Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 24. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 304.

Lenken doch ein?

Deutsche Delegaten machten Abreise nach Berlin rückgängig.

Das leidende Oesterreich.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 24. Dezember. Zu später Stunde gestern abend teilte das französische Amt des Auswärtigen mit, daß die deutsche Delegation, welche nach Empfang der letzten Alliiertenantwort sogleich nach Berlin zurückkehren wollte, um sich mündlich mit ihrer Regierung weiter zu beraten, sich zum Hierbleiben entschlossen hat.

„Tut dem „weißen Schrecken" Einhalt!"

Berlin, 24. Dez. Der „Vorwärts" und „Die Freiheit" veröffentlichen einen Aufruf an die deutschösterreichische sozialdemokratische Partei und die arbeitenden Klassen anderer Länder, besonders die der Entente, von ihren Regierungen zu verlangen, daß dem „weißen Schrecken" in Ungarn Einhalt geboten werde.

Wollen keine Säuglinge mehr!
(Berichtet vom „Universal Service".)

Wien, 24. Dez. Die Wiener Frauen haben sich zu einem „Mutterschafts-Streik" entschlossen! Sie wollen keine Säuglinge mehr haben, bis die Zustände sich genügend gebessert haben, daß für die neuen Erdenbürger Leben und Gesundheit sichergestellt sind.

Wegen der Rarheit von Leinen werden hier jetzt viele Säuglinge in Papier gewickelt, und die Schlafzimmer, in welchen die armen Würmlein mit dem Tode kämpfen, sind eisigkalt!

Oesterreich bedarf gemeinsame Hilfe!

Washington, 24. Dez. Ein gemeinsames Vorgehen der alliierten und angeschlossenen Mächte, um die finanzielle Lage Oesterreichs zu verbessern, ist das einzige Mittel, um einem allgemeinen Chaos und vollständigem wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes vorzubeugen, erklärte gestern Unterstaatssekretär Polk bei seiner Rückkehr aus Paris.

Kolonien-Verwaltungsmandate.

Paris, 24. Dez. Die Frage von Verwaltungsmandaten für Kolonien wurde vom Großen Rat der Friedenskonferenz heute zur Beratung genommen, und die ausgearbeiteten Entwürfe wurden erörtert und gutgeheißen.

Zwei dieser Entwürfe geben Großbritannien und Belgien Verwaltungsmandate in Afrika.

Endgiltige Beschlußfassung bezüglich fünf anderer Entwürfe wurde verschoben, auf Ersuchen des japanischen Delegaten Baron Matsu. Die Entwürfe waren zuerst in London erwogen worden. Mehrere der Mandatentwürfe, welche vormalige deutsche Kolonien im Stillen Ozean betreffen, riefen teilweise den Widerspruch des japanischen Vertreters hervor, welcher erklärte, daß sie weniger vorteilhaft für die Japaner seien, als die betreffenden Bestimmungen unter der deutschen Verwaltung derselben Kolonien gewese waren. Es handelt sich dabei um die Einwanderung von Japanern und um gewisse wirtschaftliche Vorteile.

„Selbstregierung" für Indien.

London, 24. Dez. In einer langen, viele stolzen Worte gebrauchenden Proklamation gewährt König George „ein größeres Maß von Selbstregierung für Indien" und kommt bis zu einem gewissen Grade den längst verfolgten Bestrebungen der Indier entgegen.

Es heißt in dem Schriftstück, das als ein „historisch bedeutsamer Akt" bezeichnet wird, u. a.:

„Verständnisvoll und mit viel Sympathie bin ich dem wachsenden Verlangen des indischen Volkes nach Vertretung in der Regierung gefolgt. Das indische Volk befindet sich nunmehr auf dem Pfade zur Selbstregierung, und ich werde mit Freuden die Fortschritte, die es macht, verfolgen. Der Pfad ist kein dornenloser, und eine der ersten Bedingungen für Erreichung des Zieles ist einmütiges Zusammenwirken aller Schichten meines indischen Volkes. Ich zweifle nicht daran, daß solches der Fall sein wird.

„Ich setze großes Zutrauen in die neuen Volksvertretungen und zweifle nicht, daß sie allzeit an dem obersten Gesetz festhalten, das Wohl und Interesse der Massen zu wahren. Ich setze großes Zutrauen in die Führer des Volkes und seine Minister und ersuche sie, nie zu vergessen, daß wahrer Patriotismus über die Parteigrenzen hinausgeht.

„Eine neue Aera bricht an. Möge sie mit dem allgemeinen Beschlusse meines Volkes und meiner Beamten beginnen, für das allgemeine Wohl zusammenzuwirken."

London, 23. Dez. Amtlichen Meldungen zufolge sind bei den Ruhestörungen in Arwitsar im letzten April etwa 500 Personen getötet und nahezu 1500 verwundet worden; doch sind diese Zahlen viel zu niedrig gegriffen, nach den in der „Pall Mall Gazette" erschienenen Zusammenstellungen des indischen Rechtsgelehrten Said Hassan.

Für einen einzigen Hilfsfond.

Washington, 24. Dez. „Europas dringendstes Bedürfnis besteht darin, daß alle seine Nahrungs- und sonstigen Vorräte zu einem Ganzen zusammengeschlossen und unter Leitung eines kundigen Generaldirektors nach einem gründlich geordneten System verteilt werden! So äußerte sich General Tasker H. Bliß, ein soeben von Paris in Washington eingetroffenes Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation.

Er legte besonderen Wert darauf, daß Deutschland ja nicht von einem solchen Plane ausgeschlossen bleibe — denn sonst würde ein Element der Unzufriedenheit sich bilden, das einen Rückschlag auf andere Länder hervorrufen würde. Es komme aber vor allem darauf an, die Unzufriedenheit zu beheben und auch die neuen Regierungen zu stärken, welche infolge des Krieges ins Leben gekommen seien.

„Man braucht keine Hungersnot zu befürchten", schloß er, „Europa hat heuer 80 bis 83 Prozent einer Vollernte."

Hinter Bankräubern her.

Fort Smith, Ark., 24. Dez. Sheriff Ben Faulkner und sein Aufgebot von 10 Mann verfolgen zwei nicht erkannte Banditen heiß, welche zu Gore, Okla., die Farmers State Bank of Illinois überfielen und beraubten. Die Fährte der Räuber führte in die Wildnisse des Illinois Flußlandes. Die Kerle drangen gerade durch die Farmen und durchschnitten alle Stacheldrähte, auf welche sie stießen. Sie sind beritten, während ihre Verfolger Automobile benutzen.

Bei dem Raubanfall wurde der Kassier im Bankgewölbe eingesperrt, und die Räuber erbeuteten $2000 in Baargeld.

Laporte, Ind., 24. Dez. Räuber drangen im Morgengrauen in die Bank von Westville, Ind., und entkamen mit Liberty Bonds und Postmarken im Werte von 15,000 Dollars.

Es gelang ihnen jedoch nicht, die Spinde mit Dynamit aufzusprengen. Die Bonds und die Marken lagen im Einlegengewölbe ohne besonderen Verschluß. Die Hauptbeute jedoch ist den Räubern entgangen.

— Geistesgegenwart. — „Ja, meine Herren, kaltblütig muaß der Mensch sei," renommierte der Förster Gamsbichler am Stammtisch. „Komm i da amal in a Mordswetter 'nei, mitten im Holz draußen. I hab mir grad a Pfeif'n Tabak g'stopft, mirk aber, daß i koa Feuer hab'. Halt, hab' i mir denkt, hängst d' Pfeif'n an a alloastehende Ficht'n hi'. I geh' a paar Schritt z'ruck und hock' mi am Boden hi. I hab' no net bis sechse 'zählt, auf amal tuat's an Krach — der Blitz hat in 'n Baam ei'g'schlag'n — und wia i hikimm, hat d' Pfeif'n scho brennt aa. Wenn Sie's net glaub'n, meine Herrn — 'n sel'n Baam kann i Eahna heut' no zeig'n."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme, niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 28 Grad. Mäßige Nordostwinde, die morgen nach dem Südosten oder Süden umschlagen.

Illinois: Bewölkt und ziemlich unbeständig heute abend und morgen. Im nordwestlichen Teil heute abend ein wenig wärmer.

Wisconsin: Unbeständig und wärmer heute abend. Morgen bewölkt.

Jowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im östlichen Teil heute abend und im äußersten westlichen Teil morgen wärmer.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter; im nördlichen Teil morgen zunehmende Luftwärme.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen; morgen zunehmende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:24.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Monduntergang: Heute abend 6:49.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	33	3 Uhr morgens	28
4 Uhr nachm.	33	4 Uhr morgens	26
5 Uhr nachm.	33	5 Uhr morgens	28
6 Uhr abends	33	6 Uhr morgens	26
7 Uhr abends	34	7 Uhr morgens	29
8 Uhr abends	33	8 Uhr morgens	30
9 Uhr abends	33	10 Uhr vorm.	30
10 Uhr abends	34	11 Uhr vorm.	29
11 Uhr abends	32	12 Uhr mittags	29
12 Uhr mitternacht	32	1 Uhr nachm.	29
1 Uhr morgens	30	2 Uhr nachm.	28
2 Uhr morgens	29		

Liebestragödie?

Italienerin von jungem Mann, der früher bei ihr wohnte, erschossen.

Dieser beging dann Selbstmord.

Wie es heißt, hatte er die Frau aufgefordert, mit ihm durchzubrennen, war aber abschlägig beschieden worden.— John Driscoll von Räubern ermordet.

Ein fünfjähriger Knabe war gestern Zeuge, wie seine Mutter ermordet wurde und der Mörder dann Selbstmord beging. Er wird von der Polizei in Kensington in Obhut gehalten. James Scialaba jr., so heißt der kleine Bursche, spielte in dem Zimmer in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 11705 Indiana Ave. Die Mutter bügelte die Wäsche als der 22jährige Thomas Rugusa, Nr. 329 Kensington Str., der früher bei Scialabas wohnte, eintrat. Nach Angabe des kleinen Burschen begann „Tommy" mit der Mutter zu streiten, und jagte sie durchs Zimmer, worauf sie die Treppe hinunterlief. Tommy folgte ihr, gab zwei Schüsse auf sie ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Ein anderes Kind des Scialabaschen Ehepaares, die dreijährige Mary, schlief ruhig in ihrem Bettchen, als sich die Tragödie ereignete.

Nachbarn der Familie sagten aus, daß sie jemand schnell die Treppe hinunterlaufen hörten und dann die Stimme einer Frau vernahmen, die in italienischer Sprache rief, „Nein, ich will nicht mit Dir davonlaufen." Dann fielen die Schüsse.

Frau Joseph Adutti, welche in demselben Gebäude wohnt, fand, als sie hinzueilte, die Frau und den Mann bewußtlos auf dem Boden liegen. Sie rief die Polizei herbei. Als diese eintraf war der Mann tot, die Frau starb wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im Pullman Hospital. Sie zählte 25 Jahre.

Scialaba teilte der Polizei mit, daß Rugusa mit ihm zusammen in der Fabrik der Sherwin Williams Paint Company in Kensington arbeitete und früher als Kostgänger bei ihnen wohnte, bis er 1918 in die Armee eingezogen wurde. Er wußte angeblich nicht, daß Rugusa in seine Frau verliebt war und forderte ihn, als er aus der Armee entlassen wurde auf, wieder in sein Haus zu ziehen, was Rugusa aber ablehnte. Scialaba sagte weiter, daß Rugusa stets prompt seine Rechnungen bezahlte, und somit die Ursache der Tragödie nicht in Geldangelegenheiten zu suchen sei.

Das Opfer eines Raubmords.

Der Delikatessenhändler John W. Driscoll wurde, wie in der letzten Stadtausgabe der gestrigen „Abendpost" bereits kurz berichtet, gestern nachmittag in seinem Ladenn, Nr. 1916 West Congreß Straße, tot aufgefunden. Nahm man anfangs an, daß er einem Herzschlag erlag, so ergab doch eine nähere Untersuchung, daß der bejahrte Mann das Opfer von Mordbuben wurde. Eine Kugel direkt ins Herz hatte den Tod augenblicklich herbeigeführt.

Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Die Taschen des Opfers waren nach außen gekehrt, die Ladenkasse geplündert. Ein Bankbuch, welches ein Guthaben von $800 aufwies, hatten die Raubmörder nicht berührt, auch übersahen sie $35.90, die Driscoll in einem Lederbeutel in einer Innentasche versteckt hatte.

Die Polizei ist mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt und sucht, als der Tat verdächtig, nach zwei jungen Burschen, etwa 18 Jahre alt, die nach Aussage der Nr. 2039 Jackson Boulevard wohnhaften Frau Martha Shepherd genau um die Zeit, als das Verbrechen verübt wurde, in großer Eile und Aufregung den Driscollschen Laden verließen.

Genf, 24. Dez. Eine spätere Meldung aus Prangins widerruft die Angabe, daß die frühere österreichisch-ungarische Kaiserkönigin Zita von der Lungenentzündung befallen worden sei. Die Aerzte versichern, daß sie nur eine starke Erkältung habe.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der nächsten Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Taiyo Maru", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer „Taiyo Maru" für Deutschland und Pakete für Deutschland, Oesterreich und die Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag 1:30 Uhr nachmittags.

Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.

Weihnacht hüben und drüben!

Von Theodor Philipp.

Es hat mit seinem Märchenzauber,
Von neuen Wundern stets erfüllt,
Das Weihnachtsfest in meinem Herzen
Sonst einen Heil'genschrein enthüllt.
Der Kinder Jauchzen, Glockenläuten,
Der Tannen Duft, der Lichter Schein,
Sie luden mich unwiderstehlich
Zu stummer Andacht vor ihm ein.

Aufs Neue strahlen Kerzen wieder,
Mir ists im Sinn so trüb und schwer,
Denn Seufzer dringen, herzergreifend,
Aus deutschen Gauen zu mir her.
Ich sehe Kinder, bleich, hohlwangig,
Gezwungen in des Hungers Bann,
Hör' sie die Mutter schüchtern fragen:
Kommt auch zu uns der Weihnachtsmann?

O Land der Lieder und der Märchen,
O Paradies der Kinderwelt,
Wie haben Haß und Neid und Lüge
Dein liebgeschmücktes Bild entstellt,
Dein Heim, so reich an stillen Freuden,
Wo Treue hält, was sie verspricht,
Dein sittiges Familienleben,
Beherrscht von Edelsinn und Pflicht!

Nein, bringt mir heute keine Gaben,
Sie sind mir kaum des Dankes wert,
Es sei denn, daß im gleichen Maße
Der deutschen Jugend Ihr beschert.
Gedenkt heut' Deutschlands! Willig opfert
Zu seiner Rettung Geld und Gut,
Auf daß der Welt zum Segen bleibe
Der deutsche Sinn, das deutsche Blut!

Keine Einigung

Der Senatoren über deutschen Friedensvertrag.

Verleihung der Kriegsmedaillen.

Washington, 24. Dez. Republikanische und demokratische Senatoren haben ihre Beratungen über den deutschen Friedensvertrag fortgesetzt, ohne indessen bisher zu bestimmten Ergebnissen zu gelangen. Wie die Führer erklärt haben, sind in den nächsten Tagen auch keine zu erwarten, doch hegen sie die Zuversicht, daß bis zum Wiederzusammentritt des Kongresses am 5. Januar die Grundlage für eine Vereinbarung erzielt werden wird.

Senator Lodge, Mass., hatte mit Sen. Lenroot, Wis., dem Führer der Befürworter von „milden Vorbehalten", eine Besprechung, die auch nur allgemeiner Natur war, ohne daß man sich auf eine bestimmte Wortfassung einigte.

Verdienstmedaillen der Flotte.

Die Zurückweisung der Kriegsverdienstmedaille durch Admiral Sims wird im Kongreß ein Nachspiel haben. Senator Page, Vorsitzer des Senatsausschusses für Flottenangelegenheiten, hat bereits eine Untersuchung der gegen Flottensekretär Daniels erhobenen Beschwerden über ungerechte Verteilung von Kriegsauszeichnungen eingeleitet.

Besondere Bedeutung wird den folgenden in dem Ablehnungsschreiben von Admiral Sims enthaltenen Sätzen beigelegt: „Die Liste der Auszeichnungen enthält eine Anzahl von Fällen ungerechter Behandlung von verdienten Offizieren, deren Wirkung auf die Morale des Dienstes sehr nachteilig sein muß. Die Ungerechtigkeit liegt nicht in der Anzahl der zuerkannten Auszeichnungen, sondern in der Tatsache, daß die verliehenen Auszeichnungen in einer Anzahl Fällen nicht den Verdiensten entsprechen, die sich die Offiziere, wie in meiner Empfehlung angegeben, erworben haben. Offiziere, die für die höchsten Auszeichnungen vorgeschlagen wurden, haben nach der Liste geringere Auszeichnungen erhalten und umgekehrt. Dies muß notwendigerweise starke Unzufriedenheit und ein Gefühl ungerechter Behandlung verursachen, denn es kann keinen besseren Richter über die verhältnismäßigen Verdienste einer Anzahl von Offizieren geben als ihren verantwortlichen kommandierenden Offizier. — —"

Sekretär Daniels hat eine vergleichende Aufstellung über die Empfehlungen von Admiral Sims und dem Flottenamt und die Zuerkennung von 19 Verdienstmedaillen veröffentlicht. Sie zeigt, daß für diese Auszeichnung nur 6 der Offiziere vorgeschlagen waren, die anderen 13 mit dem Flottenkreuz bedacht werden sollten. Andererseits erhielten 3 für die höchste Auszeichnung empfohlenen Offiziere nur das Flottenkreuz.

Auch die Mitglieder des Abgeordnetenhauses interessieren sich für die Sache. Abg. Luftin, Mass., will eine Resolution beantragen, die eine gründliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit anordnet. „Ich hatte gehofft, die ganze Sache werde sich nur als Ausfluß der Unzufriedenheit von einigen Offizieren erweisen", erklärte er, „aber ich bin jetzt davon überzeugt, daß sie viel weiter reicht."

Weihnachten im Weißen Haus.

Washington, 24. Dez. Stille Weihnachten werden im Weißen Haus dieses Jahr gefeiert werden. Wegen der Krankheit des Präsidenten kommen die Enkelkinder nicht her, sodaß auch kein Tannenbaum angezündet wird.

Präsident Wilson wird das Weihnachtdinner in seinem Zimmer einnehmen. Schon heute sind Hunderte von Karten und Geschenken für ihn eingetroffen.

Die Bahnfrage.

Die Rückgabe der Eisenbahnen an die Korporationen ist von Präsident Wilson mindestens bis zum 1. April 1920 verschoben worden, wie allgemein angenommen wird. Da der Kongreß noch kein Gesetz für die Regelung der Bahnverhältnisse angenommen hat, so ist nach allgemeiner Ansicht die vom Präsidenten am 1. Januar beabsichtigte Rückgabe unmöglich.

Onkel Sam soll „Japs" helfen.

Nämlich gegen Angriffe von „Bolsch" in Sibirien.

Washington, 24. Dezember. Es wird gemeldet, daß während des September und Oktober nicht weniger als 436 Angriffe russischer Bolschewiki auf Punkte an der Sibirischen Eisenbahn vorgekommen sind, welche von japanischen Truppen gehalten werden. Und trotz des strengen Winters werden diese Angriffe noch immer häufiger und heftiger! Ja die Stellung der Japaner ist bereits eine so prekäre geworden, daß sie entweder sofort verstärkt werden oder sich zurückziehen müssen! Amerikanische Truppen stehen weiter ostwärts und haben bisher viel weniger zu leiden gehabt, als die Japaner. Jetzt sollen die Vereinigten Staaten energischen Beistand leisten, wenn die Japaner überhaupt im Felde bleiben sollen.

Staatssekretär Lansing hat über die Angelegenheit schon verschiedene Beratungen mit dem japanischen Botschafter Shidehara gehabt; aber dieselben sind noch nicht zum Abschluß gediehen.

Amerikanischerseits scheint man angesichts der Stimmung im Lande keine große Lust zu haben, die amerikanischen Truppen in Sibirien noch wesentlich weiter zu verstärken. Doch scheinen amerikanische Beamte es noch immer für klug zu halten, sich wenigstens eine Art militärischer Kundgebung zu leisten. Eine Zurückziehung der japanischen Truppen aber würde, wie es heißt, zu großen Metzeleien führen.

„Leset die Sonntagpost".

Straßenbahnfahrpreis ermäßigt.

Nutzeinrichtungskommission setzt ihn von 7 auf 6 Cents herab.

Stadt nicht zufrieden.

Verlangte heute von der Kommission sofortige Einführung des alten Fahrpreises. — Kritisiert Art und Weise, wie Entscheidung getroffen wurde.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission ermäßigte gestern den Straßenbahnfahrpreis auf 6c. Der neue Fahrpreis tritt am Samstag um Mitternacht in Kraft. Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren wird der Fahrpreis 3c betragen. Personen, die zehn Fahrscheine für 65c gekauft haben, können die unbenutzten Fahrscheine zum Kaufpreis im Geschäftslokal der Gesellschaft, 105 S. La Salle Straße, wieder einlösen. Fahrscheine, die in Fahrscheinheften mit 50 Scheinen zum Preis von 6c gekauft worden sind, und bisher nur vom Inhaber des Hefts benutzt werden konnten, können in Zukunft einzeln benutzt werden, und zwar auch von anderen Personen als dem Inhaber. Die neue Verfügung bleibt bis zum 20. Mai in Kraft. Sie wurde erlassen, ohne daß die Stadt vorher davon benachrichtigt wurde.

Stadt läßt nicht locker.

Wenn die Kommission darauf gerechnet hatte, daß die Stadt und Mayor Thompson sich mit ihrer Entscheidung zufrieden geben und den Kampf um Wiedereinführung des alten Fahrpreises von 5 Cents einstellen würden, so hatte sie Rechnung ohne den Wirt gemacht, wie die heutige Verhandlung bewies. Die Stadt gab sich nicht nur nicht zufrieden und beantragte sofortige Einführung des alten Fahrpreises, sondern ihr Vertreter, Chester E. Cleveland, kritisierte die Kommission auch wegen der Art und Weise, wie sie ihre Entscheidung abgegeben habe. Er bezeichnete die Entscheidung als leichtfertig und tadelte scharf, daß die Kommission mitten in einer Verhandlung, die noch nicht zum Abschluß gekommen sei, eine Entscheidung abgebe, ohne die Stadt, die Klägerin sei, zu benachrichtigen. „Wir haben gestern den Fall verhandelt," erklärte er. „und die Verhandlung wurde auf heute morgen verschoben. Plötzlich und unerwartet, ohne daß wir davon benachrichtigt wurden, giebt die Kommission spät am abend ihre Entscheidung ab, ehe die Verhandlung beendet ist. Das ist, gelinde gesagt, ein eigenartiges Verfahren." Er schloß seine Ausführungen mit der Forderung, daß die Kommission die Verfügung nochmals abändere und einen Fahrpreis von 5 Cents festsetze. Der alte Fahrpreis sei genügend und sichere den Gesellschaften genug Einnahmen, um ihre Ausgaben bestreiten zu können. Wenn sie beweise, daß ein höherer Fahrpreis unumgänglich nötig sei, so könne die Kommission ihn anordnen. Aber inzwischen das Publikum zu zwingen, Fahrpreise zu bezahlen, die übertrieben seien, sei ungerecht. Uebrigens reichten die Einnahmen unter einem Fahrpreis von 5 Cents völlig aus.

Publikum bezahlt 7 Cents.

Die Kommission machte in ihrer Entscheidung klar, daß ihre letzte Entscheidung, welche Fahrkarten von 6 und 6½c einführte und einen Fahrpreis von 7c anordnete, ein Fehlschlag gewesen ist, aber den Straßenbahngesellschaften riesige Einnahmen gesichert hat. In den ersten 18 Tagen des Monats Dezember bezahlten 31,799,289 Passagiere, oder 86,3 Prozent aller Passagiere, den vollen Fahrpreis von 7c, während 4,305,979 Passagiere oder 11,7 Prozent Fahrscheinhefte zum Preise von 6c per Fahrt benutzte. Nicht ganz ein Prozent oder 312,313 Passagiere benutzten Fahrkarten zum Preise von 6½c. Mit anderen Worten, die Straßenbahngesellschaften erhoben von jedem Passagier einen Durchschnittsfahrpreis von 6,85c, während die Kommission darauf gerechnet hatte, daß sie nur einen Fahrpreis von 6½c erhalten würden.

Linien verlieren nichts.

Die Kommission erklärt, daß der neue Fahrpreis von 6c den Gesellschaften nicht den Ertrag abwerfen wird, zu dem sie berechtigt sind, nämlich $8,600,000 im Jahr. Die Gesellschaften aber hätten in den fünf Monaten seit dem Anfang August, d. h. mit dem Inkrafttreten des Fahrpreises von 7c, so viel Mehreinnahmen gehabt, daß sie daraus etwaige Fehlbeträge unter dem neuen Fahrpreis würden decken können. Mit anderen Worten, die Nutzeinrichtungskommission hat sich endlich einmal auf das Publikum besonnen.

Kartenverkauf ein Fehlschlag.

In ihrer Entscheidung erklärte die Kommission ferner, daß der Verkauf von Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ein Fehlschlag gewesen sei, weil die Fahrkarten nicht von Schaffner

(Fortsetzung auf Seite 8.)

☞ Des Weihnachtstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.

Kohlenpreis steigt.

Infolge der Lohnerhöhung. — Grubenbesitzer fügen sich der Kommission.

Unter dem Vorwande, daß gemäß ihrer Lieferungsverträge mit den Grubenbesitzern, der Big Creek Colliery Co., Harrisburg, Pa., alle Lohnerhöhungen auf den Preis der Kohle geschlagen werden sollen und daß diese Verträge älteren Datums seien, als die Einführung der Preisfestsetzung des Heizmittelverwalters, haben die Kohlenhändler Wright & Co., 28 O. Jackson Blvd., ihre Kunden in Kenntnis gesetzt, daß infolge der Lohnerhöhung von vierzehn Prozent der Kohlenpreis verteuert werden würde, um 30 bis 35 Cts. die Tonne. Der genaue Preis sei noch nicht berechnet worden. Die Peabody Coal Co. hat ein Rundschreiben gleichen Inhalts erlassen; sie schätzt den Aufschlag auf 25 Cents die Tonne, alle anderen Kohlenhändler sind prompt dem Beispiel gefolgt, hingegen haben die Vertreter der Illinoiser Grubenarbeiter mit denen der Grubenbesitzer behufs Vereinfachung der Abrechnung eine Lohnerhöhung von elf Cents die Tonne, statt vierzehn Prozent vereinbart, bis die Kohlenkommission in Washington die genauen Lohnsätze bestimmt. Aus der Bundeshauptstadt kommt heute die Nachricht, daß die Besitzer der Weichkohlenfelder jetzt eingewilligt haben, sich dem Befund der Kohlenkommission zu fügen. Hinsichtlich des Vorgehens der hiesigen Kohlenhändler, den Preis um über das Doppelte der Lohnerhöhung der Grubenarbeiter zu steigern, giebt Bundesanwalt Clyne zu, daß sie das Recht dazu hätten, sofern alte Verträge beständen, er erklärt aber, er werde strafrechtlich vorgehen, wenn seine Untersuchung ergebe, daß eine Verschwörung zur Preissteigerung unter den Grubenbesitzern bestehe. Deren Reingewinn unter den alten Preisen war 200 bis 3000 Prozent, wie der ehemalige Schatzamtssekretär McAdoo auf Grund seiner amtlichen Ausweise ohne Widerlegung erklärt hat, jetzt wird der Reingewinn noch größer sein.

Kohlenkommission einberufen.

Washington, 24. Dez. Präsident Wilson hat heute die Kohlenkommission auf nächsten Montag nach hier zur Aufnahme der Arbeiten, Entwurfs des Arbeitsplanes einberufen.

Die Wolken lichten sich.

Pittsburg, Kansas, 24. Dez. Vertreter der Grubenarbeiter von Missouri, Oklahoma, Kansas und Arkansas verhandeln in Kansas City heute über die Beilegung der Lohnstreitigkeiten, und am Freitag werden hier andere Verhandlungen gleicher Art mit der Central Coal and Coke Co. stattfinden. Die aus Protest gegen die Einsperrung ihres Kansaser Verbandspräsidenten Howat in Indianapolis am Montag in den Ausstand eingetretenen tausend Kohlengräber haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Indianapolis, 24. Dez. Alexander Howat ist nach seiner Freilassung heimgereist, nachdem er versprochen hatte, den Ausstand der Grubenarbeiter der Central Coal and Coke Company in Pittsburg, Kansas, zu beendigen. Gelingt ihm das, so wird das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren wegen Gerichtsmißachtung, über welches nächsten Montag verhandelt werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Howat hat schon von hier aus eine Friedenskonferenz auf Freitag telegraphisch anberaumt.

Terre Haute, Ind., 24. Dez. Die Grubenbesitzer des Mittelwestens werden, wie ihr hier ansässiger Wortführer Penna erklärt, mit Präsident Wilsons Kohlenkommission zusammenwirken und sich auch deren Entscheidung fügen. Sie hätten das in der Versammlung am 27. November einstimmig beschlossen.

Milwaukee, 24. Dez. Im nördlichen Teil von Wisconsin leidet die Kohlenzufuhr noch unter dem Mangel von Bahnwagen, an den Hafenmolen liegt sonst genug Kohle für den ganzen Winterbedarf des Staates verstaut.

In Freiheit gesetzt.

Amerikanische Bundesmatrosen nach fünf Wochen.

Ein Protest mexikanischer Frauen

Washington, 24. Dezember. Das Staatsdepartment hat angekündigt, daß am 1. Januar alle Lizenzen für die Ausfuhr von Munition und Waffen nach Mexiko, die vor dem 30. September 1919 erteilt worden sind, ungiltig werden. Amtlich wurde hierzu erklärt, daß die Verfügung keine Abänderung der bestehenden Ausfuhrverhältnisse mit sich bringt, sondern nur eine schärfere Durchführung der bestehenden Verfügungen bezweckt.

Stadt Mexiko, 24. Dez. Die zwei amerikanischen Bundesmatrosen, die in Mazatlan wegen tätlichen Angriffes auf der Straße seit dem 12. November in Haft gehalten waren, sind freigelassen worden, wie hier amtlich bekannt gegeben wurde. Das Washingtoner Staats-Departement hatte ein dahingehendes Verlangen geäußert. Die Untersuchung der Sache wird indessen fortgesetzt.

Die mexikanische Regierung ist mit der Ausarbeitung einer Beschwerde darüber beschäftigt, daß die amerikanischen Kriegsschiffe bei Tampico mit ihren Schießübungen Störungen verursachen.

Gegen „philanthropische Intervention".

Der mexikanische Frauenrat nahm gestern eine Resolution an, in welcher gegen die „geplante philanthropische Intervention in mexikanischen Angelegenheiten durch die kürzlich gebildete Kinderbewahrungsliga der Vereinigten Staaten" Protest erhoben wird. Die Liga, heißt es darin, will mit der Unterstützung von einer Gruppe der größten und bestbekannten Magnaten in den Ver. Staaten jährlich 2 bis 4 Millionen Dollars für eine Propaganda der Barmherzigkeit in Mexiko ausgeben, die in Wirklichkeit einen „weit ausschauenden Plan für eine schließliche Intervention in mexikanischen Angelegenheiten" darstellt.

Frau Elgena Torres, Generalsekretärin des Frauenrates, hat einem Vertreter der Assoziierten Presse gegenüber erklärt: „Die mexikanischen Frauen sind der Ansicht, daß Mexiko am besten imstande ist, zu beurteilen, was ihm not tut, und auch dafür zur gehörigen Zeit zu sorgen. Auswärtige Hilfe, so wohlgemeint sie auch sein mag, ist durchaus unerwünscht.

„Vor allem sollten zur Barmherzigkeit geneigte amerikanische Bürger, bevor sie diese im Ausland zu betätigen suchen, sich der 3 bis 6 Millionen Kinder annehmen, die nach dem 1919'er Bericht des Washingtoner Kinderbureaus jährlich in den Vereinigten Staaten infolge Hungers und Unterernährung sterben."

Die ausländischen Schulden.

San Antonio, Tex., 24. Dez. Die Bezahlung der ausländischen Schulden Mexikos, die sich auf 500 Millionen Doll. belaufen, soll am 1. Januar wieder aufgenommen werden, hat der mexikanische Finanzminister Luis Cabrera versprochen, wie ein Vertreter von Präsident Carranza erklärt hat.

Gegen chinesische Einwanderung.

Laredo, Texas, 24. Dez. Im mexikanischen Senat hat Sen. La Vaga eine Vorlage eingebracht, durch welche der Vertrag mit China, unter dem die Einwanderung von Asiaten nach Mexiko gestattet ist, aufgehoben werden soll. Besondere Zustimmung hat die Vorlage in den Staaten Sonora und Sinaloa gefunden, wie die Zeitung „Excelsior" berichtet, wegen der von den Chinesen eingeschleppten ansteckenden Krankheiten und ihrer Konkurrenz in gewissen Geschäftszweigen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

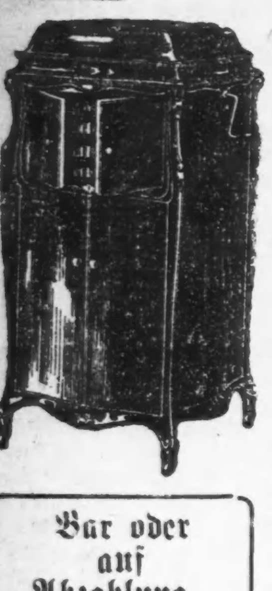
Ueberführt.

Winnipeg, 24. Dez. R. B. Russell wurde heute von den Geschworenen aller sieben Anklagen der Verschwörung zum Aufruhr in Verbindung mit dem Generalstreik in Winnipeg im letzten Mai überführt.

„Der rote Leutnant"
Schauspiel von Eduard Goldbeck und Hermann Kienzl,
beginnt in der
„Sonntagpost"
(Beilage) vom 28. Dezember.

VICTROLAS—GRAFONOLAS

für Weihnachten.



Wir liefern Maschinen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends per Automobil, sei es wohin immer in Chicago. Platten werden mit der Maschine geschickt, damit Sie Auswahl in Gegenwart der ganzen Familie treffen können. Auf Wunsch senden wir unsern Vertreter. Wir haben alle Modelle von Maschinen auf Lager, von $25 bis $250. Eine jede Maschine ist für fünf Jahre garantiert. Sechzig Tage wird für bar gerechnet.

Bar oder auf Abzahlung.

60 Tage wird für bar gerechnet.

Platten, welche in jedem Haus sein sollten:

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Julia Culp	$1
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von gemischtem Chor / **Ihr Kindelein kommet,** gesungen von gemischtem Chor	85 Cents.
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Mizzi Fink / **O du fröhliche, o du selige,** gesungen von Mizzi Fink	85 Cents.
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Kutner / **O du fröhliche, o du selige,** gesungen von Kutner	85 Cents.
Knecht Rupprecht bei den Kindern. Einleitung mit O Tannenbaum. Kinderchor / **Weihnachtsparade.** Musik	85 Cents.
Stille Nacht, heilige Nacht. Musik / **Vom Himmel hoch, da komm' ich her.** Musik	85 Cents.
Adeste Fideles, gesungen von McCormick	$1.50
Stille Nacht, heilige Nacht. Chorgesang / **Adeste Fideles.** Glockenspiel	85 Cents.
Schlittschuhläufer-Walzer / **Wein, Weib und Gesang, Walzer,** gespielt von dem Metropolitan Orchester	$1.50
Donauwellen-Walzer / **Ever or Never.** Walzer	$1.25
Humoreske, gespielt von Fritz Kreisler. Violine	$1.50
Es steht eine Lind' in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers	$1.50
Nachtigallenlied / **Heimweh.** Gesungen von Block	85 Cents.
Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd. Gesang / **Schier dreißig Jahre bist du alt.** Gesang	85 Cents.
Der fesche Seppel. Polka / **Frisch und munter.** Polka	85 Cents.
Karwendl-Ländler, gespielt von Bayrischer Bauernkapelle / **Rotwand-Ländler,** gespielt von Bayrischer Bauernkapelle	85 Cents.
Kammerstorfer Ländler, Apollo-Orchester / **Perlacher Ländler,** Apollo-Orchester	85 Cents.
Komm' in das Reich der Träume / **Mädchen sind wie die Engelein,** Gesang	85 Cents.
Walzer-Traum / **Blumen-Sprache,** Walzer	$1.25
Blauer Rosen-Walzer, Orchester / **Rona,** Walzer, Orchester	$1.25
„Flower Song", gespielt von Violine, Harfe und Flöte / **„Longing for Home",** gespielt von Violine, Harfe und Flöte	$1.25
Am Platten-See, Mazurka / **Maryanel,** Polka	$1.25
Auf nach Yamos / **Düppeler Schanzen-Marsch**	85 Cents.
Rosary, gesungen von Schumann-Heink	$1.50

Columbia — Note the Notes

Es ist jetzt noch eine letzte Gelegenheit, die folgenden Platten, die nicht mehr gemacht werden, zu kaufen:

Victor — HIS MASTER'S VOICE

In einem kühlen Grunde. Männerchor / **Die Lorelei.** Männerchor	85 Cents.
Hindenburgmarsch / **Hindenburg-Hötzendorf-Marsch**	85 Cents.
Schäfers Sonntagslied (Das ist der Tag des Herrn) Männerchor / **Am Brunnen vor dem Tore.** (Lindenbaum). Männerchor	85 Cents.

Von den Platten, gespielt von der Tsingtauer Kapelle, haben wir noch einen bedeutenden Vorrat.

Da wir keine Platten zurücknehmen, sind unsere Platten immer in perfektem Zustand.
Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Verlangen Sie unseren freien Katalog.
Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß ins Haus geliefert.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager

Sechzig Tage wird für bar gerechnet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Offen abends bis 10 Uhr — Sonntag und am Weihnachtstag bis 6 Uhr abends.

A. Schlesinger

644 North Ave. Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 359.

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin

(11. Fortsetzung.)

9. Das Rendezvous.

Der November war herangekommen und seit einer Woche regnete es. Sonne und Berge waren verschwunden und selbst das Gelände hatte sich verschleiert; nichts war geblieben, als Wind und Regen, Regen und Wind.

Effies kurzer Unterricht nahm nur ein paar Stunden der nassen, stürmischen Tage in Anspruch. Abgesehen von Pächtern, die hin und wieder nach Drumgool kamen, um Mr. French zu sprechen, ließ sich kein Besuch blicken, und das langgezogene „Huh, huh!" des durch des Teufels Schlüsselloch heulenden Windes, das Klappern der gegen den Sturm ankämpfenden Fenster und das Plätschern der sich in überfüllte Wassertonnen entleerenden Dachrinnen begannen Miß Grimshaw auf die Nerven zu fallen.

Sogar Mr. Giveen würde jetzt eine Zerstreuung gewesen sein, aber der lebte mit seinem Vetter in offener Fehde und lechzte mit der ganzen Bitterkeit seiner kleinlichen Natur danach, ihm Schaden zufügen zu können.

Giveen war augenblicklich nicht Frenchs einziger Feind; auch die Liga der Irischen Patrioten hatte Stellung gegen ihn genommen, weil er Bauernhöfe nach dem Elfmonatssystem verpachtet und Land als Weide vergeben hatte, in den Augen der Patrioten zwei schwere Vergehen.

„Es ist an der Zeit, mit den großen Weideplätzen ein Ende zu machen und das Volk auf das Land zu verpflanzen," sagten die Patrioten — als wenn das Volk eine Saatkartoffel wäre. „Ihr müßt keine Bauernstelle mit elfmonatlichem Kontrakt pachten," fuhr dieser Aeropag von Räubern und kurzsichtigen Politikern fort. „Denn," setzten sie hinzu, „wenn Ihr es tut, werden wir Euer Vieh mit Knütteln von Eurem Land herunterjagen und an Euch selber alle schmutzigen kleinlichen Gewalttätigkeiten ausüben, die das schwarze Herz eines niederträchtigen Irländers ersinnen kann. Bei Gott!" — Und es war keine leere Drohung.

Der Wille der Patrioten ist in Westirland Gesetz. Der König regiert dort nicht im mindesten.

„Kommen Sie herunter," rief French eines Morgens. Er stand in der Halle und hatte oben an der Treppe einen Zipfel von Miß Grimshaws Kleid flattern sehen. „Kommen Sie, ich will Ihnen etwas zeigen, was Sie noch nie erblickt haben. Kommen Sie hierher."

Er führte sie in ein kleines Zimmer, wo er Pächter und Bauern zu empfangen pflegte, und dort auf einem Stuhl saß ein alter Mann, dessen Gesicht so durchfurcht war wie ein gepflügter Acker. Sein verwitterter alter Hut lag auf dem Fußboden und in seiner Hand hielt er zwei Kuhschwänze; da saß er, fast blind, die Schwänze in den Händen hin- und herdrehend — ein Bild des Alters, des Elends und der Armut.

„Stehen Sie nicht auf, Ryan," sagte French. „Bleiben Sie auf Ihrem Stuhl sitzen und erzählen Sie dieser jungen Dame, was Sie dort in der Hand halten."

„Das sind die Schwänze von meinen Kühen," plärrte der alte Mann wie ein Kind, das seine Aufgabe hersagt. „Meine schönen Kuhschwänze, die die Schurken mit 'nem Messer abgeschnitten haben — der Teufel hole sie! — wie ich in meinem Bett lag, als der Morgen graute. „Horch," sag' ich zu meine Frau, „was fehlt den Tieren und warum brüllen sie so?" — „Steh' auf und sieh nach," sagt sie. Und da steh' ich auf und zieh' mir Rock und Hose an und geh' nach draußen, und da hängen sie über den Zaun und das Blut leckt 'runter. Mit 'nem Messer sind sie abgeschnitten. Oh, die Schurken, mit ihre Messer in die armen unschuldigen Tiere 'reinzuhacken und mich meine Kühe wegzunehmen, wo ich die Pacht zahlen soll und meine Frau krank in ihr Bett liegt und was noch alles. Was is das für 'ne Art, einen Mann zu behandeln, nur weil ich nich geantwortet hab' auf ihre verfluchte Order, daß ich ausziehen sollte?"

„Die Schwänze sind abgeschnitten!" rief das junge Mädchen voller Entsetzen. „Und die Kühe lebten?"

„Ja," sagte French. „Diese Ruchlosen haben kein Herz für Tiere — und auch nicht für Menschen."

„Oh, wie konnte man so etwas Grausames, so etwas Gemeines tun! Weshalb haben sie es getan?"

„Weil er seine kleine Landstelle nicht aufgeben wollte. Und die nennen sich Irländer! Und sie sind es, das ist das Schlimmste an der Sache. Na, Ryan, bleiben Sie sitzen; ich schicke Ihnen einen Schluck Whisky. Und quälen Sie sich nicht mit der Pacht. Ich denke, der nächste Besuch der Halunken wird mir gelten. Wahrhaftig, wenn sie kommen, soll ihnen ein warmer Empfang bereitet werden."

Von dem jungen Mädchen gefolgt, verließ er das Zimmer. „Das ist eins der Dinge, die Irlands Ruin herbeigeführt haben," sagte er, während er nach Norah schellte. „Und dann wird über die Großgrundbesitzer losgezogen! Großer Gott! Wann gab es je einen Gutsherrn, der einer Kuh den Schwanz abschneiden würde? Wann gab es je einen Gutsherrn, der Pferde verstümmelte? Hörten Sie jemals von einem Gutsherrn, der mit seiner Flinte durchs Fenster in ein Haus hineinfeuerte und einer einsamen alten Frau, die drinnen saß, fast den Kopf zerschmetterte, nur weil ihr Sohn sich weigerte, seine Pacht aufzugeben? Und das geschah zehn Meilen von hier, vier Wochen ehe Sie herkamen. Norah, hole den Whisky und gib dem alten Ryan ein Glas voll und etwas zu essen. Er sitzt da in der kleinen Stube mit den beiden Kuhschwänzen, die die Schufte abgeschnitten haben in der Hand. Bring ihn in die Küche, laß ihn am Feuer sitzen, damit sein Zeug trocknet, und sage Mrs. Driscoll, sie solle ihm etwas für seine alte Frau mitgeben, die krank im Bette liegt. — Ja, so weit ist es mit Irland gekommen. Die großen Massen armer unwissender Leute, wie Ryan einer ist, werden beherrscht von einem Syndikat wüster Raufbolde, die ihre eigenen Gesetze machen und sich nicht im geringsten an Gottes Gebote und die Landesgesetze kehren. Es ist unglaublich, aber wahr. Und nun werden sie gegen mich vorgehen. Im vorigen Monat habe ich schon mehrere anonyme Briefe erhalten, die mir mit Boykott und noch Schlimmerem drohen, wenn ich mich nicht besserte. Aber ich pfeife darauf — Sehen Sie, es hat sich aufgeklärt. Ich will zum Rendezvous nach Drumbohne. Würde es Ihnen Vergnügen machen, mich zu begleiten? Wenn Sie ein Reitkleid besäßen, könnten wir reiten."

„Ich habe ein Reitkleid. Es ist ziemlich alt, aber . . ."

„Dann laufen Sie hinauf und ziehen Sie es an," sagte Mr. French, „ich werde Moriarty sagen, daß er die Schimmelstute für Sie sattelt. In zehn Minuten wird sie vor der Tür sein."

Zwanzig Minuten später ritt Miß Grimshaw in einem Reitkleid mit Paletot, einem Andenken an die Zeit schriftstellerischen Gelderwerbs, mit Mr. French die Auffahrt hinunter, sie auf einer Schimmelstute und er auf einem starkknochigen Jagdpferd mit einem Kopf, der zugleich an eine Geige und an den Teufel erinnerte.

Sie ritt gut. Ein Galopp auf einem gemieteten Pferd frühmorgens im Park war das einzige gewesen, wofür sie in London leichtsinnig Geld verschwendet hatte. Und zu dem Zweck hatte sie auch ihr Reitkleid gekauft.

Sie bogen auf die Landstraße ein. Es war zwanzig Minuten nach neun, und da das Rendezvous erst um halb elf stattfinden sollte, hatten sie reichlich Zeit.

Der Regen hatte aufgehört, die Wolken waren in höchste Höhen emporgestiegen, hatten sich dort unter dem Einfluß eines aus den oberen Atmosphären kommenden Windes in Lämmergewölk verwandelt, und der ruhige graue Himmel ließ hier und dort ein zartes Blau durchschimmern. Die Luft duftete nach Regen und nasser Erde und die Berge lagen in wunderbarer Klarheit friedlich da.

Solches Wetter gibt es nur in Irland, sonst nirgends auf der Welt; feucht, klar, grau, milde und anregend wie Wein, entschädigt es für viele Regenwochen.

Hennessey, der Master der Meute, lebte in Barrington Court, sieben Meilen von Drumbohne entfernt. Er war jung, Lebemann, Junggeselle und Großgrundbesitzer und stand, wie jeder andere Gutsherr in der Grafschaft, unter der Fuchtel des Tyrannen. Aber er besaß eine größere diplomatische Begabung als French.

„Da ist Hennessey," sagte Mr. French, als bei einer Biegung des Weges plötzlich Drumbohne sichtbar wurde mit den zerstreut liegenden Häusern, dem Kreuz auf dem Marktplatz, der Meute, dem Master mit seinen Pikören und einem halben Dutzend Reitern auf Kleppern aller Art und in jeder Verfassung, die sich alle um das Kreuz versammelt hatten. „Wir kommen gerade zur rechten Zeit. Es ist die erste Fuchsjagd in diesem Herbst und ein großartiger Tag für die Fährte."

Violet Grimshaw, die bisher noch nie an einer Hetzjagd, ausgenommen in illustrierten Zeitungen, teilgenommen hatte, blickte interessiert und amüsiert auf die das Kreuz umgebende Menge.

(Fortsetzung folgt.)

Ex-Kaiserkönigin schwerkrank?

Genf, 24. Dez. Die frühere Kaiserin Zita von Oesterreich ist in Prangins schwer an der Lungenentzündung erkrankt. Sie wurde kürzlich in leichter Kleidung von einem Schneesturm überrascht. Erst im September hatte sie einem Knaben das Leben geschenkt und ist nicht stark genug, um den strengen Schweizer Winter zu ertragen.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen. Keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klaren Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Das BASEMENT

Nach-Weihnachts-Räumung

Radikale Herabsetzungen, um eine sofortige Räumung aller angebrochenen Partien, einzelnen Partien und einzelnen Größen zu erzielen, welche aus den Tagen der Vor-Feiertags-Einkäufe übrig geblieben sind.

Diejenigen, welche Waren-Zertifikate als Geschenke erhalten haben, finden hier außergewöhnliche Gelegenheiten, um Geld zu ersparen.

Männer-, Damen- und Kinder-Kleidung
Yardstoffe
Notions
Schmucksachen
Polster-Stoffe und viele andere Artikel

Für die Damen, welche die Werte und Ersparnisse des Basements nicht untersucht haben, wird diese große Nach-Weihnachts-Räumung eine wahre Ueberraschung bilden.

Beginnend Freitag morgen um 8:30 Uhr.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Beginnend am Freitag sind die Ladenstunden von 8:30 Uhr vorm. bis 5:30 Uhr abends

Aus deutschen Kreisen.

Erfreuliche Abrechnung. — Jubiläums- und Weihefest. — Feuerschaden. — Verein vor Alternative. — Todesfälle. — Unterstützung ist notwendig.

Milwaukee, Wis. — Gelegentlich ihres Gastspiels, mit dem die hochgeschätzte Künstlerin Hedwig Beringer, früheres langjähriges Mitglied des Pabsttheater-Ensembles, gewissermaßen ihr 60. Bühnenjubiläum feierte, erntete dieselbe fast selbstverständlichen Beifall, der ihr für ihre Glanzleistung in geradezu überreichem Maße zuteil wurde.

Nun hat auch der Milwaukee Liederkranz über seine Weihnachtsmesse Abrechnung halten und, dank einiger hochherzigen Einzelgaben, die Summe von $2500 ihrer Bestimmung, den Notleidenden in der alten Heimat Hilfe zu leisten, zuführen können.

Mit einem kirchlichen Jubelfest beging die lutherische St. Johannesgemeinde von Pastor John Breuner das 50. Jubiläum ihres gemischten Chores, verbunden mit der Einweihung einer neuen Orgel, die von der Firma Wangerin-Weickhardt mit einem Kostenaufwand von $10,000 in der Kirche aufgestellt worden ist. Der Kirchenchor, das muß hierzulande als Merkwürdigkeit angesehen werden, stand fast 40 Jahre lang, von 1872—1911 unter Leitung des im April 1912 gestorbenen, aber unvergessenen Lehrers der Gemeinde Heinrich Behrens.

Louis Müller, ein New Yorker von Geburt, der im Jahre 1855 hierherkam und als Präsident der Müller Furnace Co. in Geschäftskreisen der Stadt eine prominente Rolle spielte, eines der ältesten Mitglieder des Old Settlers Klub und Mitglied mehrerer anderer Vereine, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Merrill, Wis. — Die Kirche der evangelischen St. Stephansgemeinde, der größten deutschen protestantischen Gemeinde der Stadt, wurde anfangs der vergangenen Woche durch Feuer so schwer beschädigt, daß sie wahrscheinlich durch einen Neubau ersetzt oder wenigstens fast von Grund auf wird umgebaut werden müssen.

Fond du Lac, Wis. — Auch die hiesige evangelische Kirche, die noch in der ganzen Stadt als „Friedens"-Kirche bekannt ist, wurde in diesen Tagen durch Feuer, das wahrscheinlich durch eine schadhafte elektrische Leitung entstand, schwer geschädigt; doch hofft die Gemeinde vor der Hand im Erdgeschoß des Kirchengebäudes ihre Gottesdienste ungestört fortsetzen zu können.

Cincinnati, O. — Im Alter von 70 Jahren starb auf einem Besuche bei seinem Sohn in New York der hier wohnhafte, als Präsident der Union Trust and Savingsbank weitbekannte Jakob Schmidlapp, der nicht nur als Geschäftsmann, sondern auch als Wohltäter und Kunstfreund in seiner Heimatsstadt eines beneidenswerten Rufes sich erfreute. Er stammte aus Piqua, O., und war eines von acht Kindern. Sein Vater war 1828 von Deutschland nach Amerika gekommen und wohnte seit 1832 in Piqua.

New York, N. Y. — Der Mozartverein wird sich in seiner Januarversammlung darüber schlüssig werden müssen, ob er seine Halle, in der eine ganze Anzahl deutscher Vereine ihr Heim aufgeschlagen haben, verkaufen oder, den Gesetzen entsprechend umbauen lassen will, — es handelt sich um die für ein öffentliches Lokal geforderten, aber kaum anzubringenden Notausgänge — oder ob er als Privatklub weiterbestehen will, der anderen Vereinen das Gastrecht entziehen und den Betrieb eines öffentlichen Lokals aufgeben muß. Die Halle ist seit 26 Jahren eine Heimstätte deutscher Sangeskunst und Geselligkeit.

Union Hill, N. J. — Trotz der Forderung, bei seinem Konzert in der hiesigen Hochschule keine deutschen Lieder zu singen, erzielte der Männergesangverein Eintracht mit seinem letzten Konzert unter Leitung seines Dirigenten Wm. Laufenberg einen unbestrittenen Erfolg, dessen Ertrag dem North Hudson Hospital zugute kam.

New Ulm, Minn. — Im Alter von 57 Jahren starb kürzlich die Gattin von Henry Engel, dem Superintendenten der hiesigen Mühle, die hier geboren war und fast ununterbrochen hier gelebt hatte. Sie war mehrere Jahre Präsidentin des Turner-Frauenvereins gewesen und gehörte auch dem Jung-Pionierverein als Mitglied an.

St. Louis, Mo. — Die Wm. Lemp Brauerei Gesellschaft hat beschlossen, ihr Eigentum, das zehn Straßengevierte bedeckt und Millionenwerte darstellt, zu verkaufen, um sich dann aufzulösen. Die Familie Lemp ist hier seit 1849 im Braugewerbe tätig; damals wurde die erste moderne Lagerbierbrauerei von Adam Lemp, dem Großvater des jetzigen Präsidenten der Gesellschaft errichtet.

Auch das hiesige Theater hatte sehr über schlechten Besuch zu klagen und hoffte dadurch, daß es Millöckers „Bettelstudent" auf den Spielplan setzte, dem Theater neue Freunde zu gewinnen. Fröhliche Studentenlieder werden dabei von Mitgliedern des Apollo-Gesangvereins und des Nord St. Louis Bundeschors gesungen, die sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt haben, in der Hoffnung, der Gefahr, daß das deutsche Theater seine Türen schließen muß, vorzubeugen.

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen. Eßwaren zum Beipacken vorrätig.

Geräucherter Speck, 12 Pfd., $3.25

Bekannt zuverlässigste Ablieferungen. Ruft uns auf.

Transatlantic Packet Co.

152 North La Salle Str. Telephon Franklin 4034.

Letzte Ablieferungen:
Per S. S. „Shortsville"
„ „ „Zaca"
„ „ „Bloemfontain"
„ „ „Ozaukee"
„ „ „Guimba".

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakien, Jugo-Slavien, Rumänien, Polen, Litthauen.

dez21,24,28

Da die Influenza eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größere Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen. •dz16,24

Folge der Unachtsamkeit.

Edwin Garner liegt mit Kugel im Kopf tötlich verletzt darnieder.

Mit einer Schußwunde im Kopf liegt der 23jährige Edwin Garner, Nr. 9 Ost Erie Straße, im Columbia Hospital darnieder. In Gegenwart der im gleichen Haus wohnhaften Frau Rebecca Bernardi hantierte er mit der Waffe herum, als diese sich unerwartet in seinen Händen entlud. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Allen aus dem Auslande stammenden Mitbürgern, welche durch ihren Fleiß und durch ihre Unternehmungslust während des zu Ende gehenden Jahres zum Ausbau unserer Nation beigetragen haben, entbieten wir die herzlichsten Weihnachtsgrüße und wünschen ihnen auch im kommenden Jahre Glück und Wohlergehen.

AMERICAN EXPRESS COMPANY

Helfen Sie weiter!

Lassen Sie uns nur jetzt nicht ermüden! Immer mehr und mehr Hilf- und Bittgesuche treffen bei uns ein; immer mehr

Schuhe

werden verlangt; mehr Geld wird benötigt. Wie auf Rosen gebettet leben wir hier im Vergleich mit unseren armen Brüdern in Deutschland. Die Not ist durch den früh eingetretenen Winter (schon am 3. Oktober kam der erste Schnee) doppelt bitter geworden.

Nur jetzt nicht aufhören! Nur jetzt nicht die Hilfssendungen aussetzen! Nur jetzt nicht das arme deutsche Volk im Stiche lassen!

Helfen Sie uns weiter

mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Sendungen immer vergrößern können. Bisher sandten wir 20 große Kisten nach Berlin, Frankfurt a. d. Oder, Preußisch-Friedland, Erfurt, Sondershausen, Eisenach, Düsseldorf, Förde (Westfalen), Wurzen i. S. und vielen anderen Plätzen; außerdem zahlreiche Postpakete.

Bitte schicken Sie Ihren Check, Schuhe oder Geld an unseren Schatzmeister, Chas. E. Schick, North Ave. State Bank, oder an den German Children Shoe Relief Fund, 703 Marquette Bldg., Chicago. Tel. Central 8330.

16dez.101X

Weihnachts Geschenke billig!

Goldene Uhren, Elgin u. Waltham, goldene Ketten, 14-kar. Ringe, Lavallieres, Broschen mit Diamantsteinen, Halsketten, Manschettenknöpfe, Ohrgehänge etc., zu tief herabgesetzten Preisen. Columbia Grafonolas zum Einkaufspreis.

I. HERZOG & CO.

534 W. North Ave.

Phone Diversey 5428.

15—25dzX

(Eingesandt.)

Für Deutschamerikanische Hilfe.

Illinois Turnbezirk wird am 1. Februar großes Schauturnen veranstalten.

Einem Beschlusse der letzten Tagsatzung entsprechend, hat der Bezirksausschuß des Illinois Turnbezirks beschlossen, ein Schauturnen zum besten der „D. A. H." am 1. Februar 1920 in der Vorwärts Turnhalle abzuhalten. Sämtliche Turnverein werden Klassen zu stellen haben und nebenbei alles daran setzen, damit die Eintrittskarten für das wohltätige Werk verkauft werden. Der Eintritt wurde auf 50 Cents pro Person festgesetzt; die Karten werden durch den 2. Schriftwart, Turner H. Engelken (für ein Mitglied zwei Karten) wahrscheinlich noch diese Woche an die Vereine gesandt werden.

Das Schauturnen wird am Nachmittag beginnen, um den Kinderklassen Gelegenheit zu geben, zur Zeit nach Hause zu kommen. Für die Erwachsenen wird es vielleicht noch eine Unterhaltung am Abend geben, doch hat das Komite darüber noch keinen Beschluß gefaßt. Ein Hinweis auf die Pflicht der Turner, dieses Fest zum besten der darbenden Kinder in Deutschland zu einem finanziellen Erfolg zu gestalten, ist nicht nötig. Es versteht sich von selbst, daß die Mitglieder nicht erst warten, bis ihnen Eintrittskarten angeboten werden, sondern ihre Vereine unverzüglich benachrichtigen, wie viele man ihnen zuwenden soll. Am besten ist es aber, wenn sie bestimmt nächste Woche einmal den Verein mit ihrem Besuch beehren und sich ihre Karten abholen. Bei diesem Fest werden wir gezwungen sein, einmal „die Nasen zu zählen" Wir würden es als eine der schlimmsten moralischen Niederlagen betrachten, wenn ein Appell an die Turner nicht den erhofften Erfolg hätte.

Für den Ausschuß, J. W.

„Leset die Sonntagpost".

Lohnzulage für Kleidermacher.

Das Publikum wird aber wieder dafür zu bezahlen haben.

Eine durchschnittliche Lohnzulage von $5 die Woche ist den 3",000 zur Gewerkschaft gehörigen Kleidermachern Chicagos von einem Schiedsgericht zuerkannt worden. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, werden die Konsumenten wieder für die $175,000, die den Arbeitern wöchentlich mehr an Lohn bezahlt werden sollen, aufkommen müssen. Der Preis eines Anzugs wird, wie es heißt, um etwa $2.50 bis $3 in die Höhe geschraubt werden.

Die bewilligte Lohnerhöhung datiert bis zum 1. Dezember zurück und soll vorläufig bis zum 15. Juni in Kraft bleiben. Der schiedsrichterlichen Entscheidung gemäß sollen Kleidermacher, welche bei vierundvierzigstündiger Arbeitszeit durchschnittlich $30 die Woche verdienen, 20 Proz. Zulage erhalten, und diejenigen, welche in derselben Zeit $50 oder mehr verdienen, fünf Prozent. Arbeitern, die bei der Woche angestellt sind und weniger als $30 erhalten, wurde ebenfalls eine Lohnerhöhung von 20 Prozent zugesprochen, denjenigen, die zwischen $30 und $50 verdienen, eine solche von $6 die Woche, während Wochenarbeiter, die $60 und mehr verdienen, eine Zulage von 5 Proz. erhalten sollen.

Die Gewerkschaft der „Amalgamated Clothing Workers" hatte eine Lohnzulage von $6 die Woche für jeden Arbeiter verlangt und dabei den Standpunkt vertreten, daß diese Forderung in Anbetracht des großen Mangels an Kleidermachern sehr mäßig sei. Hätten die Arbeiter einzeln um Zulage nachgesucht, machen die Beamten der Gewerkschaft geltend, dann würden die Löhne noch bedeutend mehr in die Höhe geschraubt worden sein.

„Die Kleiderpreise sind in die Höhe gegangen", sagte Professor James H. Tafts von der Universität von Chicago, ein Mitglied der Schiedsbehörde, „und sie werden noch weiter in die Höhe gehen, ganz einerlei, ob unser Vorschlag durchgeführt wird oder nicht. Wir haben beim Abgeben unserer Entscheidung sehr wohl auch die Konsumenten berücksichtigt. Durch die Lohnzulage sollten die Kleiderpreise nicht bedeutend erhöht werden. Beim Preissteigen spielen noch andere Faktoren mit, als die Arbeitslöhne."

Aus der Haft entlassen.

Die Koronersgeschworenen, welche den Tod des Schießbudenbesitzers John S. Reynolds untersuchten, gaben gestern Nachmittag ihren Wahrspruch dahinlautend ab, daß der Genannte das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde. Daraufhin wurde die Nr. 837 N. Wells Straße wohnhafte May Byrne, welche den verhängnisvollen Schuß abfeuerte, und ihre drei Begleiter, welche Augenzeugen des Unfalls waren, aus der Haft entlassen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wann ma z'schlau is.

A so g'fuxt hab i' mi' scho' lang nimma, als wia in mein' Traum am vergangnen Montag. Und über wen? Ueber mi' selber. Dös is euch g'wiß no' nia net passiert, daß 's euch giften müaßt über euch selm, z'wegn an Traum, he? Aba mir san scho' vüll Sachen passiert, wo ma net glauben sollt, wanns net i' selm wär, wo dös saget. Daß i' scho' öfters wunderbare Träum g'habt hab, dös wißts übrigens selber. Brauchts nur an mein' B'suach im Himmi und in der.... in der....halt im andern Platzl z'denken. Dös war'n euch a paar Träum! J' träum allweil a so b'sunderbare Sachen. Sehr häufi' hab i' zuam Exempel scho' träumt, i' kunnt fliag'n. Net in an Luftballon oder in an Aeroplan. Dös is heutigstags epp's Alts, und 's rentiert sich net dös z'träumen. Naa, i', wann i' träum i' fliag, nacha fliag i' selber. A Paar Schwanenfeck'n wachsen ma im Traum hint am Buckel, i' hau ' a paarmol auf und zua, wia daß es dö Pelikan drauß im Lincoln Park machen, wanns d' Flöh ausschütteln woll'n, und 'naufzua gehts, allweil höcher und höcher; a so hoch, daß i' ma mei' Zigarrl an 'n Stern oa'zünden koa'. Und i' fliag und fliag durch 'n Weltraum; am Mond fliag i' vorbei, a so nah, daß i' d' Mondkälber zähl'n kunnt, wann i' wollt. 's san net amol so vüll, als wia ma denken sollt. Dös kimmt daher, weil dö meisten Mondkälber net auf 'n Mond, sundern bei uns herunt auf der Erden san. Aba i' halt mi' net auf, sundern fliag allweil weiter und weiter, überstrahlt vom Licht vo' d' Sternen und mit Musi'begleitung. A wunderschöne Musi' is es, dö wo i' hör, wann i' in mein' Fliagträum mit mei' Schwanenfeck'n durch 'n Aether fliag. 's is dö sogenannte Sphärenmusi', vo' der s' g'wiß aa scho' g'lesen habt, in Gedichten; aba net in dö meinen. A Musi' is dös, wia ma 's nur dort heroben hört, und aa dort nur im Traum. Und i' hilf aa no' mit bei dera Musi', indem i' pfeif. Ja, pfeifen tua i' in mei' Fliagerträum auf dö ganze ölendige, nixwertige Welt, auf all's was oam druckt und gift'. All's Irdische hab i' von ma g'streift; 's is ma Wurscht, was d' Kohlen kosten oder der Zukker, und um den Prohibitionsschwindel gib i' aa an Dreck drum. Leicht wia a Federn schweb i' stolz und g'schwoll'n im Sternenreich, trotz mein' G'wicht, als ob i' mein' Lebtag nia nix anders g'macht hätt. Und i' fliag und fliag, bis daß i' plötzlich aufwach, 'lei weil i' bei mei' Fliagbewegungen droben bei d' Sternen mir do herunt im Bett selber auf d' Nasen g'haut hab.

Aber wahr wer'n s' nia, mei' Träum vom Fliag'n. Dös hoaßt, vor a paar Täg, grad wo i' in der Nacht vorher wieder so an Traum g'habt hab, do wär's ma schier g'raten, 's Fliagen. Kaum bin i' nämlich am Morgen zwoa Block weit g'loffen, do san auf oamol d' Boaner unter ma verschwunden und i' bin wirkli' g'flogen; aba net in d' Höchen, sundern auf 'n Sack, und zwar g'hörig. A paar Lausbuam ham an Eisschleifen antrieben g'habt. Dös ist all's, was bei mei' Fliagerträum bis jetz aussikemma is. Uebahaupt wird schier allweil 's Gegenteil wahr. O, was kunnt i' do' all's verzähl'n! Aba dös besprechen ma später amol in an Spezialartikel mitanand'. Im All'g'moanen koa' ma aba sagen, träumt ma epp's Guats, nacha is es a Schwindel g'wen. Träumt ma aba eppas Schlechts, nacha wirds ganz sicher wahr.

Zuageben muaß i' allerdings, ma kunnt öfters vüll mehr von sei' Träum ham, wann ma sich a bisserl mehr z'sammreißen tät, sei' menschliche Schwächen abstreifen kunnt. Dös is ma in Verbindung mit mein' letzten Traum so recht vor d' Augen g'führt wor'n. J', dös wißts, koa' zwar in koaner Hinsicht mit dö g'wöhnlichen Leut und ihre Schwächen verglichen wer'n, aba trotzdem, sogar i' hab halt mei' schwache Seiten. Oane dervo' is 's Essen und Trinken. Net daß i' do schwach drin wär, naa, im Gegenteil, stark bin i' do' drin; dös is ja grad dö schwache Seiten. No, alsdann, um auf mein' Traum z'kemma, in der Nacht vom Montag auf 'n Dienstag hab i' träumt, der Sepp, der Herbergsvater von unsern Debattierklub, der hätt uns a kloane Weihnachtsfeier veranstaltet. All san ma dabei g'wen, dö ganze Blasen, ihr kennts ja selber. Und a so natürli' hats ma träumt! Der Butcherschorsch is in mein' Traum akk'rat dös gleiche Rindsviech g'wen wia in Wirklichkeit. Und aa der Barbercharlie hat in mein' Traum sei' Goschen net weiter aufg'rissen, als wia sunst, indem 'n dös net mögli' g'wen wär, ohne daß er eahm selber in d' Ohr'n bissen hätt. Und der dicke Edi hat, grad wia im Leben, nur hie und da a paar treffende, kurze Bemerkungen in unsern Dischkursch 'neig'schmissen, beispielsweis „Kalb, blöd's", „Verruckt", „Nix is", und was er sunst a so sagt. Nur der Sepp, der Wirt, is ma ganz anderscht vorkemma als in Wirklichkeit. J' hab der Sach gar net recht traut und ma a paarmal d' Augen g'wischt, ob i' net träum. Aba i' hab halt so fest träumt, daß dös Augenauswischen nix g'nutzt hat. Net daß er auswendig anderscht ausg'schaut hätt, der Sepp; naa, do is er der gleiche alte Zipfl g'wen wia allweil; aba daß er si a so weit versteigen soll, uns a Weihnachten z'wixen, dös is ma net tauscher vorkemma. An schönen Baam hat er herg'richt't g'habt, der Sepp, und a guat's Essen hat er auftrag'n, Sauerkraut und G'selcht's, und ma ham g'essen, bis ma g'schnalzt ham. Guat g'salzen is all's g'wen, und an Durscht ham ma kriagt, an wunderschönen Durscht; aba nur a Nearbeer, um 'n z'löschen, und dös hat koaner saufen woll'n. Net amol im Traum is uns dös ei'g'fall'n. Aba was denkts jetz, was kemma is? Der Sepp is, wia g'sagt, in mein' Traum a brav's Manndl g'wen, aba was er jetz g'sagt hat, dös hat do' all's in Schatten g'stellt. „Leut'ln", hat er g'sagt, „weil's 's ganze Jahr a so brav war't, nia net g'fluacht und nia net koan' Spektakel g'macht habt in mein' Lokal, und d' Stuben net mit schlechte Witz verstunken habt, aa nia über's Bier g'schumpfen habt, so lang's no' oans geben hat, aus all dö Gründ krigts jetz vo' mir epp's Extras für d' Weihnacht." (Regt's euch net auf, 's is all's nur a Traum g'wen!) Ja, und während mir all Maul und Nasen aufg'sperrt ham, hat er weiterg'sprochen: „Wia wär's mit an kloanen Faß'l vom guaten alten Export, he? Was sagts do dazua?" „Sepp", hab i' erwidert (dö andern kunnten 's Maul no' allweil net zuamachen), „versündig' di' net; jetz, auf d' Weihnachten, solcherne bluatige Witz z'machen!" „A guata Witz, net?" hat der Sepp g'moant, „aber was wär erscht dös für a Witz: A Salvator, no' von sell'm vo' daz'mals, wißt's? Extra g'rettet hab i' 's und für heut aufg'spart! Wia is dös? Do schauts!" Und er hat uns zwoa Faß'l zoagt hinter der Bar. Scho' vo' auswendig hab i' 's g'rochen, daß es wirkli' an Export und a Salvator g'wen is. Mei' Nasen laßt si' in so epp's net über d' Ohr'n hau'n. Aba dö Freid, o mei! Hochleben lassen ham ma 'n Sepp, no' eh' ma epp's g'habt ham. Unbeschreiblich is der Jubel g'wen!

Aba jetz kimmt dös vo' mei' schwache Seiten. Oane dervo' is allweil Salvator g'wen. Jetz nimma, leider! Also wia i' dös Faß'l Salvator g'sehgn hab, do is dös Export Luft für mi' g'wen. 's Bess're is halt allweil der Feind vom Guaten. Und wia der Blitz is ma a Plan durch 'n Kopf g'schossen, wia daß i' 's machen kunnt, daß i' dös Salvator alloan, oder doch schier alloan trinken kunnt, denn so a G'legenheit kimmt nia wieder, hab i' denkt, und für dö andern is dös Export scho' z'guat. O, a feins Planerl is es g'wen, wanns nur net a so saudumm ausgangen wär. 's Export is also anzapft wor'n, und dö Blas'n hat sich net schlecht ins Zeug g'legt. J' aba, i' hab nur g'nippt an mein' Glas'l, und i' hab doch so an Durscht g'habt, und dös Export is a Prachtstoff g'wen. „Der Doktor hat ma 's streng verboten, für a Stund nach 'n Essen z'trinken," hab i' g'sagt, „'s is z'wegn mei' Lebern. Aba trinkts nur, Freunderln, und laßt's euch wohl sei', i' kriag scho' no' mein' Teil. Trinkts, sag i'; Hoch der Sepp!" No, dö Herrgottssakra ham sich dös net zwoamal sagen lassen, und 's is ma net vorkemma, als ob s' eahna groß erbarmen täten z'wegn mei' z'sammg'logene Lebern. Im Gegenteil, i' glaub als sö ham eahna hoamli' g'freit, dö Hallodri, daß i' net aa mitsauf, wia sunst, weil s' dann mehr kriag'n. Aba dös is ja grad mei' Plan g'wen, daß s' vo' dem Export scho' g'nua ham sollten, und daß i' dann, wann der Sepp dös kloane Faß'l mit 'n Salvator bringt, 's Feld soz'sagen alloan hätt. Und 's hat g'schafft, mei' Planerl, 's hat g'schafft! Dö Trotteln ham g'suffa, als ob sö's vom Stuck hätten, und gar net so lang hats dauert, so is dös Faß'l mit 'n Export leer g'wen; net vo' mir, aba vo' dö andern. Und g'nua hams aa g'habt, dös kunnt i' sehgn, und drum hab i' denkt, jetz kunnt ma 's riskiern mit 'n Salvator. Was dö Trotteln jetz no' wegsaufen kinna, dös is net schlimm. D'rum hab i' no' a schöne Red g'halten, wo i' 'n Sepp no' amol dankt hab und dann hab i' g'sagt: „Leut'ln, ihr wißts, wia daß es mit mei' Lebern steht! Aba i' bin der Präsident von unsern Klub und i' brings net über 's Herz, euch und 'n Sepp, Gott soll 's 'n vergelten, z'beleid'gen, indem daß i' net trink! Naa, Freunderln, jetz kunnts amol mei' Seelengrößen sehgn, denn wann i' sogar zwoa Lebern hätt, i' bringet euch dös Opfer doch! J' sauf aa mit! Sepp, her mit 'n Salvator!!" Und grad wia der Sepp dös Faß'l herg'rollt hat und mir vor Durscht und vor Freud 's Wasser im Maul z'sammg'loffen is— — is der Traum, der hundsmiserablige, austräumt g'wen und i' bin verwacht!

A so falsch auf mi' selber bin i' no' nia g'wen, als in dem Augenblick, wo i' verwacht bin. Aa so einz'gehn! Dös schöne Export, wo dö traurigen Bazi sich voll damit g'suffa ham, und i' hab gar nix g'habt! Und von den vafluachten Salvator erscht recht nix! Und habs doch a so schlau ang'stellt! An Tritt hätt i' ma geben mögen! Aba unter der Bettdecken is es finster, und do hätt i' mi' leicht verfehl'n kinna und 's Lieserl treffen. Und dös hätt ma grad no' g'fehlt!"

Der Sepp, wo i' eahm gestern den Traum verzählt hab, wißts, was er g'sagt hat? „Aa so an Mist z'sammz'träumen," hat er g'sagt. „A Salvator, wann i' 's hätt, herz'geben? Net i'! Dös saufet i' scho' selber!"

Jagfam. Unzl

Leserin. — Dank für Ihr'n liaben Glückwunsch; i' wünsch Eahna dös Gleiche; nur 'n Muat net sinken. Aba Recht ham S'.

D. A. H.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago hat das deutsche Theater zum Besten der D. A. H. am Mittwoch, den 21. Januar, gemietet. Eintrittskarten sind zu haben bei den Sekretären der verschiedenen Sektionen, in der Vereins-Office, 508 Ashland Block, und bei Herrn Lorenz Schlegel, Nr. 2825 N. Mozart Straße. Während der letzten drei Tage sind auch Tickets im Theater zu haben.

Da der Reinerlös dieser Vorstellung für die D. A. H. bestimmt ist, so sollten alle Mitglieder des großen Gegenseitigen Unterstützungsvereins, der über 4000 Mitglieder zählt, das Theater bis auf den letzten Platz füllen. Gegeben wird das Lustspiel „Die goldene Eva", Schon allein dieser Titel sollte eine starke Anziehungskraft auf alle Mitglieder des G. U. V. besitzen. Selbstverständlich erwartet der Theaterausschuß des G. U. V., daß nicht nur die Mitglieder der einzelnen Sektionen selbst kommen, sondern auch alle ihre Freunde und Bekannte mitbringen werden. Der Theaterausschuß legt auch allen bringlich ans Herz, eine energische Werbearbeit zu betreiben, auf daß der edle Zweck dieser Veranstaltung, rasche und reichliche Hilfe für die notleidenden Stammesgenossen in der alten Heimat zu bringen, das Theater nicht nur füllen, sondern sogar überfüllen wird.

Im Auftrage

Der Theater-Ausschuß des G. U. V.

Weihnachtsgeschenk dahin.

Räuber versuchte Frau R. E. James ihren Pelzmantel zu entreißen.

Nachdem er ihr ihre Tasche entrissen hatte, versuchte gestern abend ein wollköpfiger Wegelagerer Frau R. E. James in dem Eingang ihrer Wohnung, Nr. 3800 Grand Boulevard, ihren wertvollen Pelzmantel abzuziehen. Die Ueberfallene rief um Hilfe, worauf der Bursche es vorzog, von seinem Vorhaben abzustehen. In der gestohlenen Handtasche befand sich außer $37 eine Uhr, die Frau James für ihren Sohn als Weihnachtsgeschenk gekauft hatte.

Während gestern abend Hunderte von Leuten an dem Zweigladen der United Cigar Stores Company, Nr. 130 W. Madison Straße, vorübergingen, überfielen drei Banditen den dort bediensteten Verkäufer R. B. Ingram und entnahmen der Ladenkasse $140.

Chinin, das nicht den Kopf angreift. Wegen seiner stärkenden und abführenden Eigenschaften kann Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) von irgend jemandem genommen werden, ohne Nervosität oder Ohrensausen zu verursachen. Es giebt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. GROVE) auf jeder Schachtel. 30c. da15.24

Vom Grundeigentumsmarkt.

Reliancegebäude an State Straße zu $400,000 verkauft.

Das vierzehnstöckige Reliance-Gebäude an der Südwestecke der State und Washington Straße, ist vom Nachlaß von C. W. Pardridge zu $400,000 an die Pick Building Corporation, Präsident Albert Pick, verkauft worden, die auch den ioch 171 Jahre laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 55 bei 85 Fuß, zu $54,000 Jahrespacht, $30,000 jährlich mehr als bisher, übernommen hat und das Gebäude, sobald die Mietsverträge auslaufen, mit $200,000 Kosten umbauen und nur in ganzen Stockwerken verpachten will.

Das Dreißigfamilienhaus an der Südwestecke der Prairie Ave. und Ost 53. Straße, Grund 110 bei 179 Fuß, ist zu $70,000 von der Chicago Title and Trust Co. an Albert F. Marthe verkauft worden.

Freigesprochen.

Polizist und zwei andere Männer von Anklage der Verschwörung entlastet.

Nach fünftägigen Verhandlungen wurden gestern John Sweeney, ein bei der Lincoln Parkbehörde angestellt gewesener Polizist, Edward Joyce und Fred Conrad von den Geschworenen Richter Zemans von der auf Verschwörung lautenden Anklage freigesprochen. Sie waren angeklagt, vor mehreren Monaten $150 von dem im Hause 2834 Abbot Court wohnhaften Fritz Wolf erpreßt zu haben. Als Kläger in dem Falle trat John E. Cannon, Superintendent der Lincoln Parkbehörde, auf. Sweeney wird, wie verlautet, seinen Posten als Polizist wieder erhalten.

ROTHSCHILD & COMPANY

State, Jackson, Van Buren Strasse

Anschreibe-Einkäufe, die am Freitag gemacht werden, kommen auf die Januar-Rechnung.

Red Letter Day Freitag

10 S. & H. Stamps frei!

Jeder Kunde von Rothschild erhält diesen Morgen ein extra Geschenk — S. & H. Trading Stamps — und je mehr Ihr hier für Weihnachten eingekauft habt, desto wertvoller wird Euer Geschenk. Bringt alle Eure teilweise gefüllten S. & H. Trading Stamp Bücher am Freitag hierher und Ihr erhaltet 10 extra Stamps für jedes Buch, zusätzlich der S. & H. Stamps, welche wir mit jedem Einkauf verabfolgen.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Muster für Pajamas.

Die sonst getrennten Teile eines sogenannten Pajama-Anzuges sind bei dem hier gezeigten Muster zu einem zusammengezogen. Die Aermel kann man je nach der Jahreszeit lang oder kurz machen.

9485

Größe 36 erfordert 5¼ Yards 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9485 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite und für 16jährige.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Weihnachtsgruß von drüben.

Das Zentral-Hilfskomite in New York hat nachstehende drahtlose Depesche aus Berlin erhalten:

„Nochmals herzlichen Dank für die ununterbrochene Sendung von Liebesgabenschiffen! Möchten alle dankerfüllten Herzen, die sie angeregt haben, ruhiger werden und womöglich noch hilfsbereiter, wenn ausführliche Berichte über die tatsächliche Linderung der Not und die allgemeine Würdigung dessen, was jetzt für unser Volk geschieht, zur Kenntnis aller unserer Verwandten und Freunde gelangt, denen wir unsere herzlichsten Weihnachtsgrüße und besten Wünsche senden. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Amerikahilfe-Rotes Kreuz, Berlin."

„Leset die Sonntagpost".

Traf den Unrechten.

John L. Murphy durch Kugel in den Hals leicht verwundet.

Anscheinend von einem Polizisten wurde gestern Abend an der Ecke von Grand und Oakwood Boul. John L. Murphy, Nr. 644 O. 44. Straße, der Hilfsvorsteher der Konservenabteilung der Firma Wilson & Co., in den Nacken geschossen. Der Verwundete wurde nach dem Fort Dearborn Hospital überführt, wo man die Kugel sofort durch eine Operation entfernte. Sein Zustand wird als ungefährlich bezeichnet. Murphy befand sich mit seiner Schwester an der erwähnten Ecke, als er plötzlich zu Boden stürzte. Die Schwester sah Blut an seinem Hals und rief einen Arzt herbei. Erst im Hospital wurde festgestellt, daß die Wunde auf einen Schuß zurückzuführen sei. Mehrere Stunden lang sah sich die Polizei einem Rätsel gegenüber, da niemand gefunden werden konnte, der den Schuß hätte fallen hören. Erst als der Polizist Traff N. Cota, von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave., im erwähnten Hospital vorsprach und mitteilte, er habe an Calumet Ave. und Oakwood Boul. einen Banditen angeschossen und halte nach ihm Ausschau, schien sich der Fall zu klären. Die Behörde glaubt nun, daß die dem Banditen zugedachte Kugel Murphy traf.

Des Freundes Blutopfer.

Erben des reichen Anwalts Peek verweigern angemessene Vergütung.

E. B. Fisher hatte auf Bitte der Angehörigen sich sechzehn Unzen Blut abzapfen lassen, um seinen alten Freund, den Rechtsanwalt Ethelbert W. Peek, womöglich zu retten. Das Opfer war vergeblich. Peek war drei Tage später gestorben und Fisher infolge des Blutverlustes lange krank. Obwohl Peek $295,000 hinterließ, hatten die Erben Fisher doch eine angemessene Entschädigung verweigert. Er hatte $5854 gefordert, und Richter Horner hat ihm, obwohl er, wie er zugab, gesetzlich nicht dazu berechtigt sei, $500 zuerkannt und die Erben scharf an ihre sittliche Verpflichtung gegenüber Fisher erinnert. Letzterer hat gegen diesen Zuspruch als zu gering Berufung ans Kreisgericht angemeldet.

Vielbegehrter Stoff.

C. H. Ackerts Weinkeller von Einbrechern heimgesucht.

Eine Bande von Einbrechern, welche es ausschließlich auf Schnaps und Wein abgesehen hat, macht seit einiger Zeit die nördlichen Vororte unsicher und erbeutete während der letzten Wochen Spirituosen im Werte von annähernd $20,000.

Ihre letzte Gastrolle gaben die Kerle, nicht weniger als zehn an der Zahl, gestern früh in Lake Forest, wo sie dem Sommerheim des hiesigen Maklers C. H. Ackert einen Besuch abstatteten. Sie mißhandelten den Hausmeister, den Kraftwagenlenker und dessen Frau, welche ihnen Widerstand zu leisten versucht hatten, und erbeuteten eine Menge des begehrten Stoffs.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,

137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 332 Dearborn Str. Room 316.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin, Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr Bois Stärkungspastillen für Mannerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

MURINE FOR YOUR EYES

abends und morgens. Habt starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago.

Fox Brothers

Photographen

1546 N. Clark Str., nahe North Ave.

Jetzt ist die Zeit, Eure Photographie nehmen zu lassen und Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat zu senden. Erster Klasse Arbeit garantiert. Preise sehr wohlfeil. Offen Sonntags.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

J. M. COOPER

333 W. North Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 303.

„Friede auf Erden."

Die Weihnachtsglocken läuten, und der Weihnachtsgruß, „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen", geht von Mund zu Mund.

Und ist doch nicht Friede auf Erden; und nicht wohlgefällig ist den Menschen ihre Zeit, der Zustand, in dem sie leben. Alle haben sie daran auszusetzen; alle wünschen und hoffen, daß es anders, besser für sie, werde; alle kämpfen, laut oder still, offen oder insgeheim, mit einander und gegeneinander. Wie die Völker, so die Klassen und Gruppen innerhalb der Völker; wie die Freundschaften und Familien, so die einzelnen Glieder.

Und wie heute, so war's immer und allezeit, seit der „Friede auf Erden" den Menschen zum Weihnachtsgruß wurde.

Menschengeschlechter kamen und gingen in langer Reihe, und ihren ungezählten Millionen war der „Friede auf Erden" eine göttliche Verheißung; sie glaubten daran und an ihre endliche Erfüllung, und sehnten sie herbei in ungeduldiger Erwartung wahren Völkerfriedens, und keinem Volke und Geschlecht wurde der, so lange sie lebten. Waffenstillstand war immer nur, was als „Friede" angesprochen wurde; und Waffenstillstand auch nur auf der Oberfläche, ein Einstellen nur des Kampfes mit den offenen sichtbaren und gröberen Waffen. Der stille mit den feineren Waffen geführte Krieg, den wir in seiner feinsten Form „edlen Wettstreit" der Völker und Einzelnen in Kunst und Wissenschaft und Wohltun nennen, dauert an, und muß andauern, so lange das Leben währt.

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen?" — Wie grimmer Spott und blutiger Hohn will die Verheißung erscheinen im Hinblick auf die heutige Weltlage, und die Geschichte der Menschheit, seit die Verheißung ihr zuerst wurde; und als ganz unmöglich die Erfüllung im Hinblick auf den ununterbrochenen Kampf in der Erde-Schöpfung, deren der Mensch nur ein kleiner Teil ist.

Und unmöglich ist die Erfüllung in der Art, wie wir sie uns erträumten. Denn nur der Tod kann den Frieden bringen, und nach dem Tode sehnen wir uns nicht, die Völker nicht und nicht die Einzelnen. Leben wollen, heißt kämpfen müssen. Das Leben auf Erden ist ein Krieg jeglicher Kreatur gegen- und untereinander. Wer den Kampf scheut und nur die Ruhe sucht, geht dem Tode entgegen, Volk wie Individuum. Nur der Tod bringt die absolute Ruhe, den kampflosen Frieden, der — so meinen wir — den Völkern in Aussicht gestellt wird durch die Weihnachtsverheißung.

So meinen wir — es ist ein Irrtum. Nicht den Völkern, jedem einzelnen Menschen für sich gilt die Verheißung „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Und jeder Einzelne für sich mag durch sich die Erfüllung der Verheißung erringen.

„Friede auf Erden" wird Denjenigen werden, und allen (guten) „Menschen ein Wohlgefallen" werden die sein, die in sich selbst den Frieden errangen; die rechtschaffen leben und gewissenhaft und treu ihre Pflicht erfüllen; kämpfen für den, die und das, die Anspruch haben auf ihre Kampfeskraft. Das gute Gewissen treuer Pflichterfüllung, pflichtgetreuen guten Wollens ist die Erfüllung der Weihnachtsverheißung: „Friede auf Erden." — —

Der Kaiserschnitt eine Notwendigkeit.

Sofort nach seinem Wiederzusammtritt im Neuen Jahre sollte der Senat dem traurigen Schacher um den Völkerbund entschlossen ein Ende bereiten und durch Kongreßbeschluß den Frieden mit Deutschland wiederherstellen. Augenblicklich befinden wir uns, was unsere Beziehungen zu Deutschland anbelangt, in einer Art Amphibienzustand, der unserem Handel schadet und unserem Ansehen in Europa keineswegs zuträglich ist. Es ist einfach unverantwortlich, diese Angelegenheit noch länger zum Spielball der Parteipolitik zu machen. Ueber die Wünsche der Mehrheit des amerikanischen Volkes in dieser Sache kann, nachdem die Frage monatelang im Kongreß, in Versammlungen und in der Presse ausgedroschen worden ist, auch nicht der geringste Zweifel mehr bestehen. Das Volk verlangt endlich wieder auch offiziell im Frieden mit aller Welt zu leben. Daß man in Washington diesen Willen nicht haben sollte, ist undenkbar. Aber man zieht dort den offiziellen Friedensschluß hinaus, um andere politische Ziele, die den Machthabern mehr als der Frieden am Herzen liegen, zu erreichen. Daß sie das tun können, beweist, daß dort oben irgend etwas nicht stimmt. Es heißt, daß in einer Demokratie das Volk maßgebend sei. Auch wer die Verfassung der Ver. Staaten studiert, muß notgedrungen zu dieser Auffassung gelangen. Wenn in der Praxis die Regierung des Landes anders gehandhabt wird, wenn der Präsident oder der Kongreß oder sonst irgendein Regierungsfaktor die ihm von der Verfassung eingeräumte Macht zu dem Versuche benützt, seinen eigenen Willen gegen den des Volkes durchzusetzen, dann ist es an der Zeit, den Zuwiderhandelnden in die Schranken seiner Befugnisse zurückzuverweisen. Der stetige Aufschub des Friedensschlusses mit den Mittelmächten muß jetzt sein Ende finden.

Zwei Gründe für die ewige Aufschieberei werden im Volke kolportiert. Der erste davon ist der, daß man den Kriegszustand bis zum 16. Januar aufrecht erhalten will, weil sonst die famose Kriegsprohibition automatisch aufgehoben und die Plebs ein paar Tage lang Gelegenheit hätte, sich zum Abgewöhnen noch einmal einen gehörigen Rausch anzutrinken. Vor diesem Sündenfall wollen die frommen Prohibitionisten sie aus lauter Nächstenliebe und Barmherzigkeit bewahren. Nächstenliebe? Ja, Prost Mahlzeit! Wer das glaubt, zahlt einen Thaler. Diese Nächstenliebe ist nichts weiter als gewöhnliche Bosheit und sie reißt den Herrschaften auch gleichzeitig die Maske vom Antlitz. Sie beweist, daß die sogenannte Kriegsprohibition von ihnen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen erschlichen worden ist. Sie ist nicht eingeführt worden, weil man davon überzeugt war, daß auch mäßiger Alkoholgenuß die körperliche Leistungsfähigkeit ungünstig beeinflußt, sondern einfach weil man die Gelegenheit für günstig erachtete, das Volk in hypnotisiertem Zustande unter das puritanische Joch zu bringen. Alles andere ist eitel Spiegelfechterei.

Als zweiten Grund für das Hinausziehen der Friedensbestätigung führt man gekränkte Eitelkeit an. Darin liegt vermutlich mehr als bloß das bekannte Körnchen Wahrheit. Denn wenn einem schon das Fell über die Ohren gezogen worden und diese Tatsache vor der Welt nicht gut zu verbergen ist, so kostet das Eingeständnis dessen doch schon einer Durchschnittsnatur eine erhebliche Selbstüberwindung. Dieser Kampf mit dem eigenen Selbstgefühl muß naturgemäß noch viel heftiger vor sich gehen, sobald es sich dabei um eine Persönlichkeit handelt, die systematisch dazu erzogen worden ist, den eigenen Willen vor den der anderen zu stellen, der eigenen Meinung eine unverhältnismäßig hohe Bedeutung beizulegen, die ein Menschenleben lang daran gewöhnt war, ihre im stillen Studierzimmer erdachten Theorien und Schlüsse vor einem Kreise geistig Unmündiger vorzutragen, von denen Widerspruch nicht zu erwarten war; wurde dieser trotzdem laut, so wurde er durch die Autorität des Lehrers unerbittlich erstickt. Führt dieses eigensinnige Festhalten an einer vorgefaßten Meinung, auch nachdem es sich herausgestellt hat, daß die überwältigende Mehrheit des Volkes einer gegenteiligen Ansicht ist, zu einer unmittelbaren Schädigung der Volksinteressen, so ist die Zeit gekommen, da das Volk den Hemmschuh seines Willens gegenüber keinen Zweifel darüber lassen sollte, daß die Regierung des Landes nicht im Interesse einer Persönlichkeit zu führen ist, sondern daß der Einzelne, selbst wenn er an höchster Stelle steht, sein persönliches Interesse, auch wenn dieses nur im Siege einer fixen Idee besteht, unbedingt dem der Allgemeinheit zum Opfer zu bringen hat. Niemand kann einen anderen gegen dessen Willen selig machen. Auch ein Präsident kann seinem Volke das Millenium seiner Phantasie nicht mit Gewalt aufzwingen. Ueber die Vorzüge und Nachteile des Völkerbundes kann unter Umständen noch monatelang ohne endgültiges Ergebnis debattiert werden. Es ist sogar sehr fraglich, ob er überhaupt zustande kommen wird. Darüber, daß der Frieden mit Deutschland endlich geschlossen werden muß, herrscht Einmütigkeit. Warum bleibt man also starrsinnig und kettet das Notwendige an das bestenfalls Zweifelhafte? Es steht zu hoffen, daß der Kongreß nach seiner Rückkehr aus den Weihnachtsferien sich endlich zu dem notwendigen Kaiserschnitt aufraffen und auf diese Weise den heiß ersehnten Frieden zum Leben erwecken wird, selbst auf die Gefahr hin, daß bei dieser Operation der Völkerbund seinen Geist aufgeben sollte.

Eine eingetroffene Prophezeiung. Vor hundert Jahren kam, wie das „Journal des Debats" schreibt, ein Vertreter der damals gerade aufkeimenden Literatur der Ver. Staaten, George Ticknor, nach Europa und setzte sich mit seinen Berufsgenossen diesseits des großen Teiches in Verbindung. Auf seiner Reise hatte Ticknor eine Begegnung, von der man nach seinem Tode durch eine in Boston erfolgte Veröffentlichung erfuhr und die heute des Interesses nicht entbehrt. Bei einem von Frau Stael gegebenen Diner traf er Chateaubriand und hörte diesen im Laufe eines Gespräches ausrufen: „Ich habe keinen Glauben an die europäische Gesellschaft! In fünfzig Jahren wird es keinen legitimen Souverän mehr in Europa geben; von Rußland bis Sizilien erblicke ich nur noch militärische Monarchien! Und in hundert Jahren! — In hundert Jahren erscheint der Himmel zu dunkel für menschliche Blicke, die Wolken sind zu dicht, als daß eine Prophezeiung sie durchdringen könnte! So groß wird unser Elend sein, daß wir nicht nur dem Untergange Europas, sondern vielleicht jenem der ganzen Welt beiwohnen müssen!" „Es schien," fügt Ticknor hinzu, „daß für alle, ebenso wie für mich die Zukunft furchtbar unsicher geworden war." — Und dennoch, wer konnte im Jahre 1817 ahnen, wie prophetisch die Worte Chateaubriands gewesen waren!

* * *

Oel - Leitungen unter Meer. Petroleum-Röhrenleitungen unter dem Meere sind bis jetzt ausschließlich eine mexikanische Spezialität, wenn man von gewissen, schwerlich in irgend einem Falle ernst zu nehmenden Kriegsgeschichten absieht, wonach Tauchboote öfter auf diesem Wege frisch mit Petroleum versehen worden sein sollen. In Mexiko sind solche unterseeische Petroleumleitungen einfach eine Notwendigkeit, so lange überhaupt eine größere Erdöl-Industrie hier existiert, die mit Versand in das ferne Ausland verbunden ist. Denn der Charakter der mexikanischen Küste in der Nachbarschaft der Oelfelder macht ein solches Hilfsmittel für die Beladung der bekannten Oel-Tankdampfer unerläßlich. Nirgends sind Häfen vorhanden, welche tief genug für den Verkehr derartiger Schiffe wären; und das Wasser am Strand bleibt eine Meile oder weiter in die See hinaus seicht. Daher wird alles Oel durch Röhren, welche auf dem Grunde des Meeres liegen, den Schiffen zugeführt. Die Verbindung mit dem Tankschiff am äußeren Ende wird durch einen biegsamen Schlauch hergestellt. Im übrigen wird die Leitung am Gestade fertiggestellt und mit einem Schleppboote auf die See hinausgelotst. Nach Sicherstellung des Anschlusses wird das Oel hineingepumpt. Meistens sind diese unterseeischen Leitungen nur etwas über eine Meile lang; zwei der neueren aber, welche erst vor kurzem etwa 70 Meilen südlich von Tampico in Betrieb gesetzt wurden, haben die Rekordlänge von je 2½ Meilen.

* * *

„Leichte" Kleidung. Es ist eine seltsame Erscheinung, daß in Zeiten großer politischer Umwälzungen auch die Kleidermoden ein verändertes Bild zeigen, und eines der charakteristischsten Beispiele hierfür ist wohl der Uebergang von der Rokoko-Mode zu den Trachten des französischen Direktoriums und der Empirezeit. Denn aus den schweren, über und über mit Falbeln und faltigen Tournüren besetzten Reifröcken entstand nun plötzlich eine Tracht, die so leicht und dünn war, daß sie den Körper nur auf's Notdürftigste verhüllte. Wie leicht ein solches Kleid gelegentlich sein konnte, erfahren wir aus den hübschen Erinnerungen der Gräfin Thürkheim, die sich in jener Zeit viel in den Salons der Pariser Gesellschaft bewegte. Eines Abends, zur Zeit des Direktoriums in Paris, fand in einem vornehmen Hause eine große Gesellschaft statt. Alle Damen waren nur mit leichter, durchsichtiger Gaze bekleidet. Viele waren barfuß, was den Höhepunkt der neuesten Moden darstellte, und trugen nicht nur an den Fingern, sondern auch an den wohlgepflegten Zehen glitzernde Ringe. Später trat noch eine Schöne in's Zimmer, eine Madame U., die, wie es schien, am „allerleichtesten" gekleidet war, da man ihren schönen Körper nur allzudeutlich durch den leichten Stoff hindurchschimmern sah. Die Kleidung der schönen Frau war denn auch wirklich so interessant für die anwesende Männerwelt, daß ein paar Stutzer schließlich allen Ernstes wetteten, wieviel das Gewicht der ganzen Toilette wohl betragen könne. Madame U. machte gute Miene zum bösen Spiel. Sie begab sich in's Nebenzimmer, in das Boudoir der Hausfrau, wo man nun gewissenhaft alles, was die Dame am Leibe trug, abwog. Und das Resultat? Das Kleid zusammen mit den Schuhen und Blumen im Haar wog ein ganzes Viertelpfund!

Wenn die Geschenke ausgetauscht,
Glaub' nicht, nun ist's zuend',
Auch hier bewährt das Sprichwort sich:
„It's never too late to spend!"

O Papa!

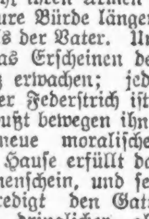
Weihnacht ist das Fest der Kinder, die Zeit der Heimlichtuerei, bunter Kerzen, mi roten Bändern verschnürter Pakete, mit Strümpfen behängter Kamine und langer Wunschzettel. Bei diesem Freudenfest der Kinder spielt Papa anscheinend eine nur untergeordnete Rolle. Wer ihn jedoch, Weihnacht nach Weihnacht, hat als Stellvertreter Santa Klaus' freigebig Geschenke verteilen sehen, die ihm nur zu oft Sorgen bereitet und Opfer gekostet, der wird ihm im Geiste mitfühlend die Hand drücken. Spielsachen für das Baby, Kleider für die Mädchen, Schlittschuhe und wollene Handschuhe für die Knaben. Niemals an sich selbst denkend, alles für andere. Wenn er seine Zigarren und seine neuen Morgenschuhe empfängt, bewahrt er vornehmes Stillschweigen. Er weiß, daß sie mit seinemGelde bezahlt wurden. Gleichwohl raucht er die Zigarren mit der gleichen Freude und trägt die Schuhe mit dem gleichen Behagen, als ob es wirklich Geschenke wären. Aber selbst, wenn sich der Wunsch in ihm regen sollte, einige längst ersehnte Sachen für sich selbst zu kaufen, würde er ihm nicht gehör schenken. Papa wäre nicht Papa, wenn er an andere als seine Lieben dächte. Er weiß, daß er und seine schnell sich leerende Börse die Stützpfeiler des Hoffnungspalastes sind, den seine Angehörigen sich zur Weihnachtszeit erbauen. Und die Freude, ihren Erwartungen gerecht zu werden, würde ihm nicht um ein Vermögen feil sein. Allerhand Achtung vor Herrn Papa! Wir sind selbst some Papa — — —

O Mama!

„Wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich wohl Diogenes sein!" Wenn ich nicht ein Papa wäre, möchte ich wohl eine Mama sein! Welches glückliche Los, die Hüterin der wichtigen Geheimnisse und Herzenswünsche Hansels und Gretels zu sein, ihnen bei der Verausgabung ihrer Sparpfennige beratend zur Seite zu stehen, und sie trösten zu dürfen, wenn der Weihnachtsmann, der „harten" Zeiten wegen, nicht alles gebracht hat, um das sie ihn in einem, von der Mutter lächelnd unterschlagenen Privatbriefe gebeten haben. Und wenn Papa an mehreren Zahltagen fr—t, ob der Haushalt nächste Woche nicht ein wenig billiger aufrechterhalten werden könne, mit welch eifriger Bereitwilligkeit sie ihm versichert, sie vermöge sich auch mit noch wenigerem einzurichten; wie zärtlich sie nickt, wenn der Herr des Hauses Geschenke heimbringt, die eindringlicher für sein Herz, denn für sein Urteilsvermögen Zeugnis ablegen. Wie emsig sie bis lange nach Mitternacht näht und häkelt, strickt und stickt, um die Bescherung ihrer Lieben durch das W— der eigenen Hände zu bereichern. Das Kuchenbacken nicht zu vergessen. Wem ist nicht jene Zeit unvergeßlich, da er Mütterchen Mehl, Zucker, Rosinen, Korinten, Mandeln und sonst noch viele andere Leckersachen zu einem verführerischen Ganzen mischen sah, mit glänzenden Augen und wässerndem Munde zuschaute, wie der Weihnachtsstollen seine Form annahm, und er sich mit dem Schwesterchen herumstritt, wer die Mischschüssel erhalten solle und die Teigreste auskratzen dürfe? Welch beseligendes Gefühl, als die beste Mutter der Welt, unsere eigene, uns am Weihnachtsabend, weit über die übliche Stunde hinaus, ins Bettchen legte, das Holzpferdchen oder die Wachspuppe mit den starren Augen und den blonden Locken in den Arm drückte, und uns mit sanfter Hand das erhitzte Gesicht streichelte. Wir blicken auf zum Papa, aber wir sitzen zu Füßen der Mama!

O Baby!

Welches Hochgefühl die Brust des Ehepaares erfüllen muß, das die Frage „Have you a little fairy at your home?" mit „ja" zu beantworten vermag. Ein Baby im Heim ist eine Freudenquelle, ein Friedensbote, eine Verkörperung der Unschuld auf Erden, ein Bindeglied zwischen Engel und Menschen. Es bedarf nicht nur des Schutzes und der Belehrung, sondern auch erteilt der eigenen Mutter wichtige Lehren. Es lehrt ihr Geduld, Selbstbeherrschung, Ausdauer, ja selbst verleiht ihren Armen Kraft, so daß sie die teure Bürde länger zu tragen vermag als der Vater. Und in diesem läßt das Erscheinen des Ba— neuen Ehrgeiz erwachen; jeder Hammerschlag, jeder Federstrich ist für sein Kind. Unbewußt bewegen ihn neue soziale Ziele, neue moralische Motive. Ein Baby im Hause erfüllt das Eheleben mit Sonnenschein, und sein zartes Stimmchen predigt den Gatten Liebe und Eintracht dringlicher als es die drohende Stimme des Schicksals vermöchte. Wer seinen Weihnachtsbaum für sein Baby schmücken und es zum ersten Mal mit lautem Jauchzen und unsicherem Schritt diesem zustreben sehen darf, dem ist in der Tat Erfüllung des Bibelwortes geworden: „Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen."



Ein fröhliches Weihnachtsfest
wünscht allen Lesern
Heute mir, morgen dir.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

(Copyright, by Dr. A. H. Weis, Chicago, Ill.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Vaccination (Impfung).

Während des großen Weltkrieges wurden unsere Soldaten in den ersten Wochen ihres Militärdienstes gegen verschiedene ansteckende Krankheiten geimpft.

Bisher kannten wir nur die Schutzimpfung gegen die Blatternkrankheit, die Pocken. Noch vor hundert Jahren grassierten Pockenepidemien in allen zivilisierten Nationen und forderten Hekatomben von Opfern oder ließen die Befallenen mit den häßlichen Narben gezeichnet für das Leben zurück. Staatliche Durchführung der Impfung hat die Krankheit derart selten gemacht, daß heutzutage sogar die meisten Aerzte sie niemals zu Gesicht bekommen. Die Schutzimpfung ist im Grunde genommen ein sehr altes Verfahren. Die Araber und Hindu übten die Impfung aus, indem sie zielbewußt gesunden Menschen das Blatterngift von Kranken beibrachten. Gewiß eine bedenkliche, gefährliche Methode, die viele Opfer heischte. In der Türkei herrschte seit Alters her der Gebrauch, gesunden Kindern das Gift von Pockenkranken zu einer gewissen Zeit der Erkrankung zu inokulieren. Lady May Montague, ein englischer Blaustrumpf und eine Zeitgenossin und auch literarische Freundin von Pope und Addison, berichtet darüber in einem Briefe, den sie über ihre Beobachtung in der Türkei nach England schickte. Zwei bis drei Tage, erzählt sie, seien die Angesteckten recht krank; sie entwickelten zwanzig bis dreißig Pocken am Körper, die aber nicht zu Narben führten, und innerhalb von acht Tagen seien sie wieder vollkommen gesund. Die edle Gräfin erfuhr wohl nichts von denen, die dieser Art der Schutzimpfung elend erlagen? Sie ließ dort ihren eigenen Sohn auf diese Weise impfen, und durch ihre Erfahrung breitete sich diese Methode im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in England und auch zum Teil im übrigen Europa aus.

Die Blattern waren damals eine furchtbare Heimsuchung und Geißel der Völker. Die menschliche Intelligenz führte zu der Beobachtung, daß, wer die Krankheit glücklich überstanden, wenn auch in milder Form, für immer gefeit war. Das Wesen dieses Schutzes war ihnen freilich unbekannt. Die Angst war eine derart große vor dieser Krankheit, daß diese rohe Methode einer Schutzimpfung nicht verfehlte, eine große Anzahl Anhänger zu finden, zum Verderben für Viele. So wird berichtet, daß zum Beispiel hier in unserem Lande, in Boston, in den ersten drei Monaten, nachdem diese Impfung eingeführt wurde, über dreihundert Personen dadurch starben.

Aber das Interesse an der Schutzimpfung, einmal wachgerufen, blieb rastlos und führte schließlich zu unserer heutigen gefahrlosen Methode. Die Entdeckung knüpft sich an den Namen des Engländers Edward Jenner. Jenner, im Jahre 1749 geboren, studierte Medizin und hatte das Glück, von dem großen Denker und berühmten Arzte John Hunter ausgebildet zu werden. Die Lehren Hunters, die Natur treu zu beobachten, fielen zum Glück für die Menschheit bei dem jungen Jenner auf fruchtbaren Boden. Als er als einfacher Landarzt später praktizierte, wurde er durch die Worte einer Dienstmagd, daß sie die Blatternkrankheit nicht bekommen könnte, da sie sich einst mit Kuhpocken angesteckt hätte, angeregt, dieser Beobachtung auf den Grund zu gehen. Zuerst erkundigte er sich beim Landvolke, das viel mit dem Milchvieh zu tun hatte, über diesen Zusammenhang zwischen Blattern und Kuhpocken. Als er auf vielerlei Bestätigungen dieser Behauptung stieß, stellte er selbst Experimente an, die sich auf viele Jahre hin erstreckten. Etwa im Jahre 1796 publizierte Jenner die Erfahrungen, die er so gewonnen hatte. Allmählich wurde sein Verfahren der Schutzimpfung als wirkungsvoll und harmlos anerkannt und verbreitete sich über England und späterhin über die ganze zivilisierte Welt. Es fehlte zwar im Anfange nicht an erbitterten Widersachern der neuen Theorie, wie es ja so oft den Ideen der Vorkämpfer des Fortschritts ergeht. Man wollte Jenner keinen Glauben schenken, und nannte das Verfahren, eine tierische Krankheit Menschen einzuimpfen, widerlich und gefährlich.

Trotzdem verschaffte sich Jenners Gedanke Geltung, er selbst wurde verherrlicht. Das Parlament von England gewährte ihm im Jahre 1803 eine Prämie von 10,000 Pfd. Sterling als Anerkennung für seine Leistung. Sein Ruhm verbreitete sich mit seiner Methode in allen zivilisierten Ländern.

Man kann sich heute nur schwer eine Vorstellung davon machen, was die Schutzimpfung gegen die Pocken für die damalige Menschheit bedeutete. Die Krankheit war damals die gefürchtetste Waffe des Todesengels, sie verheerte Länder und Städte, und viele von denen, die der Krankheit glücklich widerstanden, waren zeitlebens verunstaltet. Jenner hat unbedingt großen Anspruch auf unsere Anerkennung und Dankbarkeit. Als Arzt hat er wissenschaftlich scharf beobachtet und aus seinen Beobachtungen logische Schlußfolgerungen gezogen. Sein Gedanke war trotzdem nicht genial, nicht streng wissenschaftlich erwogen, wie in unserem heutigen Sinne. Er ist empirisch, den Gesetzen der Erfahrung gemäß vorgegangen.

Auf Grund weiterer wissenschaftlicher Forschung kennen wir heute viel bestimmter das Wesen der Immunität, des Schutzes gegen Ansteckung. Wir sind uns jetzt klar darüber, daß während einer infektiösen Krankheit im Körper des Menschen sich Stoffe bilden, die den betreffenden Bakterien verderblich sind. Wir wissen ferner, daß dieser Vorgang eigentlich ein chemischer ist, und daß man ihn anregen und auslösen kann, ohne den Menschen tatsächlich krank zu machen, indem man ihm abgetötete Bakterien einspritzt. Daraufhin wird das Blut sofort tätige Substanzen hervorbringen, die diese abgetöteten Bakterien auflösen, und es erhält dadurch für längere Zeit die Eigenschaft, auf diese Weise auf bestimmte Bakterien zu wirken, auch wenn sie leben.

Darauf beruht es, daß wir jetzt unsere Soldaten gegen Typhus, Cholera usw. immunisieren, d. h. gefeit machen können, und zwar ohne jegliche Gefahr. Konservativ, wie der Mensch einmal ist, und Jenner zu Ehren, nennen wir diese Methode, ebenso wie Jenner es tat, Vaccination. Er nannte es so, weil er seinen Schutzstoff von der Kuh, lateinisch „vacca", bekam. Unsere Technik beruht auf demselben Prinzip, das auch bei Jenners Idee wirksam war.

Die Schutzwirkung gegen Pocken stellen wir uns so vor, daß im Körper der Kuh die Keime der Pockenkrankheit so abgeschwächt werden, daß sie für den Menschen relativ unschädlich werden, aber ihn immer noch immunisieren können, genau wie wir die abgetöteten Typhusbakterien einspritzen ohne Schaden, aber mit genügender Auslösung der Schutzwirkung des Körpers.

In früheren Kriegen starben weit mehr Menschen an Epidemien, als durch die Waffen der Feinde. Heute verlieren die Heere der kriegführenden Nationen sehr wenig Mannschaften durch ansteckende Krankheiten.

Als ein lehrreiches Beispiel für die Schutzwirkung der Pockenimpfung ist bekannt, daß im deutsch-französischen Kriege (1870) die Deutschen, bei welchen der größere Teil der Soldaten geimpft war, nur 316 Mann an Pocken einbüßten, während die Franzosen, bei denen die Minderheit der Soldaten durch Impfung geschützt war, über 23,000 durch diese Krankheit verloren.

Es ist dies auch deshalb erwähnt, weil es immer noch Impfgegner gibt, obwohl die Erfolge so staunenerregend sind.

* * *

Erbetene Auskunft.

L. R. Mein Sohn mußte während seiner Militärzeit di. Typhusimpfung mitmachen. Jetzt, da er aus dem Kriege zurückgekehrt ist, ist er schwächlich und nicht gesund. Glauben Sie, daß ihm dies geschadet hat?

Antwort: Obwohl viele Soldaten nach der Typhusimpfung für einige Tage recht schwer erkrankten, hatte das doch niemals dauernde Folgen. Der schlechte Gesundheitszustand Ihres Sohnes beruht sicher auf anderen Ursachen.

K. L. Ich glaube an Bandwürmern zu leiden. Welche Medizin muß ich gebrauchen, um diese abzutreiben?

Antwort: Die Bandwurmkuren müssen unbedingt unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Die Mittel, die hierzu gebraucht werden, sind sehr wirksam und alle mehr oder minder giftig auch für den Menschen. Dann gehört eine gewisse Technik dazu, um den Erfolg der Kur zu gewährleisten. Oft wähnt ein Patient, er habe Bandwürmer, und dies ist nicht der Fall. Auch darüber muß der Arzt entscheiden, bevor er zur Kur schreitet.

B. W. Seit einigen Jahren habe ich Schmerzen in Füßen und Beinen. Mehrere Aerzte haben mich für Rheumatismus behandelt, aber ohne mir zu helfen. Jetzt sagt der Arzt, den ich jetzt habe, daß die Schmerzen von Plattfüßen herrühren. Ist dies möglich?

Antwort: Das letztere kann recht wohl der Fall sein. Der Plattfuß macht häufig Beschwerden, die rheumatischen Leiden sehr ähneln.

E. G. Mein kleiner Junge, im Alter von 10 Jahren, ist ein sehr zurückgebliebenes Kind. Nicht nur im Wachstum; sondern er kann auch in der Schule nicht mitkommen. Man hat mir gesagt, daß Extrakte einer Drüse, die man ihm geben sollte, ihm sehr helfen würden. Ein junger Mann, der Medizin studiert, hat mir dies mitgeteilt. Wie verhält es sich damit?

Antwort: Dies ist insofern richtig, als es eine bestimmte Gruppe von geistig und körperlich verkümmerten Kindern gibt, bei denen das Leiden auf einer mangelhaften Ausbildung und Tätigkeit der Schilddrüse beruhen. In diesen Fällen wird tatsächlich durch Verabreichung von Schilddrüsenextrakt, von Tieren gewonnen, sehr viel erreicht. Ob Ihr Junge in diese Gruppe hinein gehört oder nicht, müßte erst entschieden werden.

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Weihnachtsstimmungen. — Die schönste Mission des Festes. — „Community Trees" und andere Bäume. — Die „H C L" und das Weihnachtsbaumgeschäft. — Die Geschichte von einem Spanferkel oder eine Tragikomödie, bei der einer der Akteure verloren ging. — Zum Tode von Jacob G. Schmidlapp.

Cincinnati, 20. Dezember.

Mein Weihnachtsbaum - Lieferant versichert mir, daß das Geschäft so gut war, wie in den besten Ante-bellum-Jahren, und ein Blick auf die kauflustige Menge, die im beständigen Ansturm auf die Läden ist, berechtigt zu der Annahme, daß die Geschenkauswahl unter dem Lichterbaum ebenso reichhaltig, wenn nicht reichhaltiger sein wird, wie ehedem. Ja, es wird wieder einen Weihnachtstag geben, so einen echten und rechten, wie man ihn gar nicht beschreiben, gar nicht ausdenken kann, wie man ihn nur in der alten deutschen Heimat erleben zu können vermeint, in deren Boden dieses Fest, an die heidnische Sonnwendfeier knüpfend, nun einmal wurzelt und seine sinnreichste, bei aller Erhabenheit vertraulichste Gestalt angenommen hat und so wenigstens für eine heilige Nacht Friede zu stiften scheint zwischen Himmel und Erde.

Mit nichten. Weihnachten steht bei uns nicht bloß im Kalender verzeichnet, sondern es wird auch gefeiert, und zwar herzlich und innig, „als wär's ein Stück von uns". Dem wütendsten Hetzer ist es nicht gelungen, dem amerikanischen Volk die Freude am Weihnachtsfest, die Freude am Geben zu vergällen, und gerade die letztere ist es ja, welche bei ihm so überwältigend groß ist, daß sie für die Mühseligen und Beladenen auf der ganzen Erde ausreicht. Wohl sind wir noch spröde; ziehen die Stirne kraus bei dem Gedanken, dem Feind von gestern auch die helfende Hand entgegenzustrecken, und ihm zuzurufen: Schlag ein, Bruder! Aber der Panzer von Eis, mit dem wir uns gleichsam zum Schutz vor unserem besseren Empfinden umgeben haben, wird unter dem belebenden Hauch des Festes der Liebe dahinschmelzen; die Völker finden sich wieder, und das Weihnachtsfest wird das Band weben, welches sie wie ehedem in Freundschaft umschlingt. Das sei seine schönste Mission. Dann wird sich auch die Verheißung eines unserer größten Dichter erfüllen:

„Da die Hirten ihre Herde
Ließen und des Engels Worte
Trugen durch die niedre Pforte
Zu der Mutter und dem Kind,
Fuhr das himmlische Gesind
Fort im Sternenraum zu singen,
Fuhr der Himmel fort zu klingen:
„Friede, Friede! auf der Erde!" — —
Seit die Engel so geraten,
O wie viele blut'ge Taten
Hat der Streit auf wildem Pferde,
Der geharnischte, vollbracht!
In wie mancher heil'gen Nacht
Sang der Chor der Geister zagend,
Dringlich flehend, leis' verklagend:
„Friede, Friede...... auf der Erde!"
Doch es ist ein ew'ger Glaube,
Daß der Schwache nicht zum Raube
Jeder frechen Mordgebärde
Werde fallen allezeit.
Etwas wie Gerechtigkeit
Webt und wirkt in Mord und Grauen
Und ein Reich will sich erbauen,
Das den Frieden sucht der Erde. — —
Mählich wird es sich gestalten,
Seines heil'gen Amtes walten,
Waffen schmieden ohne Fährde,
Flammenschwerter für das Recht,
Und ein königlich Geschlecht
Wird erblüh'n mit starken Söhnen,
Dessen helle Tuben dröhnen:
„Friede, Friede, auf der Erde!"

* * *

Auf dem Fountain Square haben sie einen mächtigen Baum aufgepflanzt, den jetzt schon hunderte von Kindern umstehen und jeden Fortschritt, den die Schmückung macht, mit lautem Jubel begrüßen. Dieser von den Elks gestiftete Baum ist das Weihnachtszeichen der Stadt, der Zentralbaum für die vielen „Community trees", die Vereinigungen für ihre resp. Stadtviertel aufgestellt haben und die zum Heiligen Abend im Scheine unzähliger buntschillernder elektrischer Lichter strahlen werden, denn die traute Weihnachtskerze eignet sich nicht für einen Lichterbaum auf der Straße. Zu diesen „Community trees" im Freien gesellen sich die in den öffentlichen Anstalten, in den Schulen und an anderen Orten, von wo aus die frohe Botschaft hinausgetragen wird: Friede auf Erden!

Fürwahr, in Cincinnati wird Weihnachten gefeiert, und zwar, so weit es irgend angeht, nach guter deutscher Weise. Wer das nicht sehen wollte, müßte absichtlich seine Augen vor dem Glanz der Weihnachtskerzen schließen, ja er müßte sich in seiner Kammer versteckt halten und dürfte keinen Fuß auf die Straße setzen, wo ihm auf Schritt und Tritt Zeichen des Festes begegnen.

50,000 Bäumchen braucht Cincinnati, um seiner Weihnachtsstimmung Ausdruck zu geben und wahrscheinlich fünf Millionen oder mehr das ganze Land, wenigstens der Teil, welcher auf dieser Seite der Mason und Dixon Line liegt. Auf der andern Seite vollzieht sich das Yulefest ohne Baum.

Lieferanten des Weihnachtsbaums fürs ganze Land sind die White Mountains in New Hampshire, Vermont und Maine, welche hierin die Alleghenies in Pennsylvanien abgelöst haben, weil diese abgeholzt sind. Pennsylvanien liefert aber die erfahrenen Waldleute, welche sich im Spätherbst nach den Neuenglandstaaten begeben, um Auswahl und Fällen der Bäume zu besorgen. Zu rationeller Weihnachtsbaumkultur haben wir es noch nicht gebracht, ungeachtet des finanziellen Vorteils, den der von Jahr zu Jahr größer werdende Verbrauch mit sich bringt. In ihren unteren Portien sind auch die White Mountains ihres Baumschmuckes schon entblößt und man muß schon weit hinaufsteigen, um zu der Tanne zu gelangen. Die Weihnachtstanne wächst wild. Der pennsylvanische Sachverständige sucht die passenden Bäume aus und schlägt sie. Dann werden sie gebündelt und dabei so viel als möglich zusammengepreßt und für den Eisenbahntransport fertig gemacht. Auf den Waggon rechnet man 3000 Bäume und in der kurzen Saison — der Abtransport hört mit Danktag auf — kann man lange Güterzüge beobachten, die nichts weiter als Bäume geladen haben, von der Sorte, die nicht nur grünt zur Sommerzeit, nein auch im Winter, wenn's friert und schneit.

Die „H. C. L" haben das Weihnachtsbaumgeschäft nicht verschont. Der ursprüngliche Besitzer des Bau-

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Chicagoer Große Oper.

John Alden Carpenters Ballett „Der Geburtstag der Infantin".

Für gestern war Don Pasquale von Donizetti und „Der Geburtstag der Infantin" von Carpenter angesetzt, doch durch den Tod Campaninis kamen die Proben zu Don Pasquale ins Stocken, und die Aufführung dieses Werkes wurde deshalb abgesetzt; statt dessen gab man die Bellinische „Sonnambula", und so hatte das Publikum immerhin seine Galli-Curci für diesen Abend. Vorerst wurde John Alden Carpenters Ballett gegeben, dem Oskar Wildes Erzählung „Der Geburtstag der Infantin" als Handlung zugrunde liegt. Der Inhalt dieser Pantomime ist:

Die kleine Prinzessin erscheint vor dem Palast, traurig und niedergedrückt, in der Meinung, daß man ihren Geburtstag vergessen hat. Da kommt ihre alte Pflegerin, um sie auf die Geburtstagsüberraschungen vorzubereiten. Kinder kommen erst zu zweien, dann zu vieren, und schließlich stürmt eine ganz lustige Schaar heran, und es beginnt Tanz und Spiel. Da unterbricht ein Trompetenstoß die lustige Tanzmusik.

Es erscheint eine Prozession von Dienern, angeführt von zwei Hofmeistern mit grotesken Kleidern und Gebärden. Riesige und mysteriöse Pakete werden dahergebracht als Geburtstagsgaben.

Nun beginnt die Aufführung. Zigeunerinnen erscheinen, gefolgt von einem Gaukler und einem Seiltänzer, einem grotesken Paar, der eine lang und mager, der andere kurz und dick. Ein Stierkampf auf Steckenpferden findet statt gegen einen Stier. Nun kommt der Höhepunkt des Festes.

Ein Unikum wird hereingebracht, das im nahen Walde gefangen wurde. Das Geschöpf benimmt sich zuerst scheu und zaghaft. Sein Tanz drückt zuerst Furcht und nachher Vertrauen aus. Die Kinder jubeln ihm zu. Das erfüllt ihn mit höchster Wonne. Er glaubt nun, die Prinzessin fände ihn schön und liebe ihn. Der Koch, ein großes fettes Ungetüm, erscheint mit einem Geburtstagskuchen mit 16 Kerzen darauf. Große Aufregung bemächtigt sich der Kinder, die dem Koch in den Palast folgen. Pedro, das Waldungetüm, will nicht allein zurückbleiben, doch der Eintritt in den Palast wird ihm verwehrt. Um Mitternacht klettert er durch das Fenster in den Palast. Er sieht etwas auf sich zukommen, er bleibt stehen und dieses tut dasselbe. Er hält das Taschentuch in die Höhe und jetzt gewahrt er, daß dieses Etwas sein Ebenbild ist. Mit Schmerz erkennt er seine grotesken Bewegungen und wie häßlich sie auf die Prinzessin gewirkt haben müssen. Er wiederholt seinen Tanz, aber in übertriebener Art, wie er es sich denkt, daß es der Prinzessin geschienen haben müsse. Erschöpft stürzt er tot hin.

Die Prinzessin erscheint und sieht die zusammengekauerte Form des Pedro. Sie schleicht sich zu ihm und kniet bei ihm nieder. Sie berührt das Taschentuch in seiner Hand, doch als sie keine Antwort erhält, schreckt sie zurück und schleicht leise von dannen.

Die Musik dazu von Carpenter hat all die Schönheit und Poesie, die das Werk verlangt. Carpenter als Musiker ist uns wohlbekannt. Er hat unsere großen Ansprüche auch gestern vollauf befriedigt, und der Jubel galt nicht nur unserm Chicagoer Mitbürger, der galt auch dem bedeutenden Musiker und seinem Werk.

In kurzem Zwischenraum hat die Direktion den Chicagoern zwei ihrer bedeutenden Komponisten, Borowsky und Carpenter, mit ihren erfolgreichen Werken vorgestellt. Das Ballett selbst wurde wieder mit einer Pracht und einem Farbenreichtum gegeben, wie wir es uns hier nie träumen ließen. Fast hat das Ohr vergessen zu hören, so trunken war das Auge vom Sehen. Die Pantomime hat zwei Szenen, die durch ein Zwischenspiel verbunden werden, und da konnte man sich ganz an Carpenters Musik erfreuen.

Die Mitwirkenden auf der Bühne, die verantwortlichen Leiter für Szenerie, Beleuchtung und Kostüme haben Hervorragendes geleistet.

Mehr kann ich als Kritiker nicht sagen. Man gehe hin und genieße mit eignem Aug und Ohr all das Schöne, das da geboten wird.

Adolf Mühlmann.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Marzipan und Lebkuchen für die Feierlage:

Nürnberger-, Basler-, Hamburger-Lebkuchen, Pflastersteine; Pariser Wein-Lebkuchen, dicke Braunschweiger Honigkuchen, Anis-Springerle, Hutzelbrod, feines frisches Marzipan.

Für das Weihnachtsgebäck:

Oblaten, süße und bittere Mandeln, Pomeranzenschale, Citronat, Rosinen, Corinthen, Anis, Cardamon und andere reine Gewürze, Vanillebohnen, Springerleformen, weißer Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus, Schokolade, Mohnsamen.

Neue Sendung von Delikatessen:

Appetit Sild, Norweg. Anchovis, Brabanter Sardellen, Sardellenringe, Kaviar, Rollmops, Bismarck Heringe, echte Milchner holländische Heringe, Maggi Suppenwürze. Geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, importierte Gänseleber-Pasteten, Schweizer Käse, Limburger, Camembert, import. Roquefort, Cervelatwurst, Salami, geräuch. Blut- u. Leberwurst, neue Linsen, Hirse, Buchweizengrütze, deutscher Haferkakao, gemischtes Backobst, importierte getrocknete Pilze.

Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt.

Genug für 6 Gallonen, $1.50.

Postpakete nach Deutschland und Oesterreich.

Die Qualität unserer Ware und deren Verpackung sind tadellos und erreichen ihren Bestimmungsort in perfektem Zustande. Unsere langjährige Erfahrung verbürgt beste Ausführung Ihrer Aufträge. dez15—24X

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Aug. R. Kusch

am 23. Dezember gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 26. Dez., 1919, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5143 Strong Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta und Albert Kusch, Eltern. **Frau Hill, Albert und Frau Schultz**, Geschwister. **H. Hill, Frau A. Kusch und J. Schultz**, Schwäger und Schwägerin. **Charles Hill u. Edward Kusch**, Neffen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Sebastian Ithem

im Alter von 63 Jahren am Samstag, den 20. Dez., 12 Uhr mitternacht, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Dez., 1:30 nachm., von der Halle 1764 Larrabee Str. nach dem Waldheim-Friedhof mit Autos. Die betrübten Hinterbliebenen:

Amalie Ithem, Gattin. **Milton Ithem**, Sohn; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Ludwig Peschl

am 23. Dezember im Alter von 90 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., um 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 1812 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fannie Roehl, Frau Marie Peters und **Joseph Peschl.** mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katherine Schreiber, geb. Stofferß,

am 23. Dez. 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 935 So. Wesley Ave., Oak Park, Ill., nach der evang. Christ-Kirche, Ecke Francisco und Lexington, von da mit Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William Schreiber, Gatte.
Eleonore, Irwin und **Lorrain**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Wenzel Kerber

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2033 W. 22. Place, nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Kerber, Gattin. **Katherine, Alfred** und **Ludwig**, Kinder. **Anna Kerber**, Mutter. **Anna**, Schwester.

Um Näheres bitte Canal 742 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernst Dombrow

im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1516 Melrose Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dombrow, Gattin. **William, Gustav, Ludwig, Martha, Amelia Linstedt** und **Bertha Tank**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lena Pollack

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dez., 10:30 vormittags, von Weinstein & Miermans Kapelle, 3654 W. Roosevelt Road, nach dem Waldheim (O. B. A.)-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Pollack, Gatte.
Irving und **Jennie**, Kinder. mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

Lena Emma Fassel

Tochter der verstorb. Ernest G. und Emma Fassel, am 23. Dez. 1919 in ihrem Heim, 2535 Orchard Str., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 6. Dez., um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2701 N. Clark Str. nach Montrose. Um stilles Beileid bittet:

Frau William Schulz von Bay City, Mich., Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margarete Steuer,

2717 N. Racine Ave., am 23. Dezember im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dez., 9:30 vorm., von der Kapelle 1922 Irving Park Blvd. nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Otto Steuer.

Mitglied des St. Jeanette Court Nr. 127, W. C. O. F. — Milwaukee, Wis., Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Reif,

die heute vor vier Jahren, am 24. Dezember 1915, gestorben ist.

Auf's Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich geliebte Tochter, aus unserer Mitte trug,
Auf's Neue blutet heut' die Herzenswunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Und gönnen dir von Herzen
Dein schönes Los.
Wenn alle dich vergessen,
Im Elternhaus vergißt man deiner nicht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Grabsteine

Feinste Ausführung. Reelle Bedienung.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer speziellen Offerte für Frühjahr-Orders.

Vermont Granite Co.

159 N State Str.
Room 1528, Masonic Temple.
Telephon: Majestic 6323.
Werk in Chicago.

3dez,mifrsonlmt

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat,

Pastor Henry H. Succop

am 24. Dezember im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen zu sich zu rufen. Derselbe war Pastor der evang.-luth. St. Johannes-Kirche. Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Louis E. Benz,

Gatte der verstorb. Josephine Benz, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dezbr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1712 Byron Str., nach der St. Benedikts-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird um 10 Uhr, von da nach der Familien-Lot auf dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Bernard, Anthony, Anna und Magdalene Benz. Fridolin Benz, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Albertina F. Breede,

4726 Park Ave., am 18. Dezember im Hause ihrer Tochter, Frau Walter von Hoefen, in Pittsburgh, Pa., gestorben ist. Sie wurde in Bloomington, Ill., beerdigt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Frau Rosa von Hoefen und **Frau Emma Hazel** von Pittsburgh und **Frau Florence Bevans** von Chicago.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen Freunden und Nachbarn meinen tiefgefühlten Dank aus für ihre Güte und Teilnahme beim Verlust meines geliebten Gatten

Herman Gohr.

Besonders danke ich der Eintracht League Nr. 7 für ihre prompte Auszahlung des Sterbegeldes und Herrn Pastor Leesman für seine trostvollen Worte im Heim und am Grabe.

Minnie Gohr, Gattin.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden unseren herzlichen Dank; besonders danken wir dem Herrn Pastor Arthur Reincke sowie dem Kinderchor. Nochmals besten Dank.

Charles Koskowske, Gatte, und **Kinder.**

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Herman Sturm,

welcher am 25. Dezember 1918 gestorben ist.

Schon ist ein Jahr vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Wir können es nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Konnt' uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses, das uns traf,
Als du o lieber Sohn und Bruder,
So rasch wurd' weggerafft?
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr seid noch betrübt,
Gott hat mich jetzt zu sich genommen,
Der mich hat mehr als ihr geliebt.
Ich schaue Jesu Angesicht.
Daran gedenkt und weinet nicht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von seiner trauernden Mutter:
Augusta Sturm, und **Geschwistern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Henry C. Trallmeier,

gestorben am 25. Dezember 1918.

Was war mein ganzes Leben
Von meiner Jugend an
Als Müh' und Not gewesen,
So lang ich denken kann.
Ich' hab so manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Schmerzen und mit Sorgen
Auf meinem Lager zugebracht.
Uns tröstet nur das Hoffen
Auf's Wiedersehen in jener Welt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Charlotte Trallmeier, nebst **Kindern.**

Zur Erinnerung

— an —

Charles P. Rehelts

Private 1. Claß, Company D, 353. Infantry, der Weihnachten nun im Himmel feiert und im fernen Frankreich schläft.

Süße Ruhe sei ewig dein.
Vergessen wirst du nimmer werden,
Und einst werden wir uns wiedersehen.

Von deiner dich liebenden betrübten **Mutter, Vater und Geschwistern H. Y.**, 7435 Champlain Ave., Chicago, Ill.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Josef Uidl,

welcher vor einem Jahre, am 25. Dezember 1918, von uns geschieden ist.

Dich, lieber Sohn, den Gott uns gab,
Umschließet schon ein Jahr das stille Grab.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod;
Alle Mühe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Doch schlummere sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Wenn alle dich vergessen,
Im Elternhaus vergißt man deiner nicht.
Ruhe sanft in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Josef** und **Elisabeth Uidl**, nebst Schwestern.

Zur Erinnerung

an meine lieben Kinder

Louisa Theus,

gestorben am 4. Dezember 1910, und

Eleanora Theus,

gestorben am 25. Dezember 1916.

Vergißmeinnicht und weiße Rosen
Streuen wir auf unser Kinder Grab,
Die keine Stürme mehr umtosen,
Darauf nur Frieden weht herab.
Der Frühling kehret wieder,
Und bald die Blumen blüh'n,
Doch ihr kehrt niemals wieder,
Euer Frühling ist dahin.

Gewidmet von eurer euch nie vergessenden **Mutter, Großmutter und Schwester.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 6266.

Importierte Kalender für 1920

Hamburger Neuer Weltkalender 30c
Münchener Kikeriki-Kalender 30c
Stuttgarter Lustiger Kalender 30c
Leipziger Familienkalender 35c
Deutscher Reichs- (früher Kaiser-) - Kalender 30c
Lahrer Hinkender Bote 25c
Oesterreich. Soldatenfreund 60c
Deutsche importierte Neujahrskarten, 6 Stück für............25c

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 W. RANDOLPH STRASSE

Zur Erinnerung

an unsere geliebte einzige Tochter und Schwester

Ella Wagner, geb. Schmidt,

gestorben vor einem Jahre, am 24. Dezember 1918.

Hat der Tod dich gleich geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht,
Teure Tochter, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Gott führt die Seinen wunderlich,
Doch seine Wege gründen sich!

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Georg und **Bertha Schmidt. — Harry** und **Walter**, Brüder.

Zur Erinnerung

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Dora Roebke

am Mittwoch, den 24. Dez., im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Roebke, Gatte. **Leon** und **Agnes Roebke**, Kinder. **August** und **Ernst Bollwitt**, Brüder. **Minnie Lendt, Sophia Reuter, Johanna Krug, Lottie Blenkle, Amalia Stineler** und **Maria Blum**, Schwestern; nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Willy Alf,

welcher uns vor drei Jahren, am Weihnachtstag, den 25. Dezember 1916, durch Unglücksfall entrissen wurde.

Zu schnell bist du von uns gegangen,
Dein Tod, der kam für uns zu früh;
Doch du, lieber Sohn und Bruder,, bist erlöset,
Vergessen können wir dich nie.
Ach, so früh von uns geschieden,
Ahnst du nicht mehr unseren Schmerz,
Siehst nicht mehr die Tränen fließen,
Die entquellen unserem Herz.
Wir werden deiner stets gedenken,
Bis auch wir die Schritte zum Grabe lenken.
Mit nichts mehr können wir dich erfreuen,
Als Blumen auf dein Grab zu streuen.
Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden, ja scheiden.

Die trauernden **Eltern und Geschwister.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Jakob Prassel,

welcher heute vor einem Jahre, am 24. Dezbr. 1918, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen wirst du niemals sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner
Gattin, Töchtern und Söhnen.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Helen J. Karner,

die am 25. Dezember 1916 gestorben ist.

Schlaf, Liebchen, dein Bettchen ist kühl u. weich,
Du blühtest und welktest der Rose gleich;
Ach, schliefen wir alle so engelrein ein!
Schlaf, Liebchen, dein Bettchen hat Gott dir gemacht,
Gute Nacht, schlaf, Liebchen, und ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Mathias** und **Maria Karner**, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

August Dietrich,

gestorben vor einem Jahre, am 25. Dez. 1918.

So lange wir leben hier auf Erden,
Wirst du nicht vergessen werden.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Ach, viel zu früh bist du von uns geschieden,
Wir stehen traurig hier.
Es kommt zu uns die Stunde,
Wo Gott uns zu dir ruft.

Gewidmet von deiner Gattin **Rosie Dietrich**, und Kindern **Florence** und **Rosie.**

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ja4samomt

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.
dz24misasonlmt

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.
Telephon .... Superior 4919
Heute, Mittwoch, den 24. Dezbr., geschlossen.
Donnerstag, den 25. Dez. (Weihnachtstag), Matinee 2:45:

„Aschenbrödel".

Abends 8.15, mit Käthe Herold und Angelo Lippich. Der größte Schlager:

„Der liebe Augustin".

Operette von Leo Fall.
mpdimi

Lincoln Turnhalle

1005 Diversey Parkway.
Tel. Lincoln 1996.

Neu renovierte Hallen

für Festlichkeiten aller Art.

Erstklassiges Restaurant.

Paul Schoene, Verwalter.
dz24,26,27,28,31ja4,18,25

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse,
C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.

Konzerte jeden Sonntag nachmittag.
nov1,sasonmt*

Des Weihnachtstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Nächste Vorstellung morgen abend. — „Der liebe Augustin".

Heute abend bleibt das deutsche Theater im Bush Temple noch geschlossen, da die letzten Vorbereitungen für die erste Wiedergabe des größten Operettenschlagers dieser Saison „Der liebe Augustin" getroffen werden müssen. Dieses sensationelle Werk, das von Leo Fall komponiert wurde, erfährt seine hiesige Erstaufführung am morgigen Weihnachtstag. Frl. Käthe Herold aus Milwaukee wird in der Partie der „Helene" auftreten. Auch sämtliche anderen Rollen werden auf das Vorteilhafteste besetzt sein. Falls Operettensensation enthält eine Fülle der schönsten Melodien, unter denen sich etliche reizende Terzette befinden: „Wo steht denn das geschrieben, du sollst nur einen lieben?", „Wenn der Flieder blüht in den Zweigen", und „Anna, was ist denn mit dir?" Auch die Duette „Es war einmal ein Musikus", „Ich weiß ein kleines Wirtshaus vor der Stadt", sowie „Wenn die Sonne schlafen geht" und die beiden zündenden Marschlieder „Wir wollen unsere Gage, sonst kommen wir in Rage", und „Heut Nacht nach acht, da hab' ich wieder Geld" werden sicherlich großen Anklag finden.

Die Wiedergaben von „Der liebe Augustin" werden sich sicherlich bis nach Neujahr hinausziehen. Sie erfahren nur zwei Unterbrechungen. Die erste ist am kommenden Freitag, gelegentlich des dritten Kammerspielabends dieser Saison, wann Direktor Seidemann, einem längst gegebenen Versprechen gemäß, den neuesten Sudermann, „Das höhere Leben", zur Aufführung bringen wird. Nicht zu vergessen, ist, daß dies „freier Bühnenabend" ist. Dieses sensationelle Sudermannsche Werk ist erst kürzlich aus Deutschland eingetroffen und hat eine sehr sorgsame Einstudierung erfahren.

Eine zweite Unterbrechung der Operettenwiedergaben erfolgt am kommenden Dienstag, wann die amerikanische Erstaufführung des dreiaktigen Dramas „Der rote Leutnant" stattfindet. Dieses Werk hat den hier in weiteren Kreisen durch seine interessanten Vorträge bekannten Schriftsteller Eduard Goldbeck zum Verfasser, der das Werk gemeinschaftlich mit Herrn Hermann Kienzl verfaßte.

Dann kommt wieder „Der liebe Augustin" zu seinem Recht, und die Operette wird durch das neueste Lustspiel von Gustav Kadelburg und Heinz Gordon, das sich „Der ehemalige Leutnant" nennt und dem Gegenwartsleben entnommen ist, abgelöst werden. Das äußerst interessante Werk, das erst am 1. September dieses Jahres am Lobetheater zu Breslau seine Uraufführung erlebte und äußerst beifällig aufgenommen wurde, ist in Amerika noch nirgends aufgeführt worden. Die deutsche Presse ist des Lobes voll über dieses Werk des Nestors der deutschen Lustspieldichter, und hoffentlich wird ihm auch hierzulande ein freundlicher Empfang beschieden sein.

Zweites Ballmann-Konzert.

Der Leiter hat für den Weihnachtstag ein wunderschönes Programm aufgestellt

Am morgigen Donnerstag, (am ersten Weihnachtstage), nachmittags 3 Uhr, findet das zweite Konzert des Ballmannschen Orchesters in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm enthält u. a. das große Festspiel „Weihnachts-Fantasie, 24 Stunden deutsche Weihnachten, mit Christbaum und Schneesturm auf offener Szene".

Die deutschen Freimaurer haben sich verabredet, sich das Konzert mit ihren Familienangehörigen anzuhören, und folgende Herren verkaufen Eintrittskarten zu 55c (einschließlich Kriegssteuer): Georg F. Köhler, Lake View 4795; John F. Schott, Lake View 3687; John B. Hartke, Graceland 9677; Paul Schöne, Lincoln Turnhalle, Lincoln 1996; Charley Appel, Nordseite-Turnhalle, Superior 642, sowie Martin Ballmann, Edgewater 7218. Adresse: 1257 Foster Ave.

Nachstehend das vollständige Programm:

Ouvertüre: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien" .... Suppé
Beliebte Melodien aus der Großen Oper .... Tobani
Marsch: „Der Eroberer" .... Teike
„Träumerei" (Extase) für Soloquartett .... Ganne
(Gespielt vom Soloquartett: Fritz Renk, Violine; Prof. A. B. Cerny, Cello; Emma Wealt-Pichl, Harfe, u. Edna Frain, Piano.)
„Alt Heidelberg", große Fantasie, darstellend eine Reise über den Rhein nach Heidelberg.
Rhapsodie Characteristique .... Friedemann
„Alte Kameraden", Marsch .... Teike
Trompetensolo von Herrn Wm. E. van Doren: „Der Rattenfänger von Hameln" und „Aloa Oe", hawaiisches Lied.
„Gro'mütterchen", Duett für Violinen .. Langer
Herren A. Banasek und Fritz Renk.
Sopransolo von Frl. Freda Maria Mack:
a) Der Kuß, Gesangswalzer .... Arditi
b) Until (Bis dann), Lied .... Sanderson
c) „Zigeunerliebe" aus: „Die Wahrsagerin" .... Herbert
Großes Potpourri deutscher Volkslieder (arrangiert von Ballmann).
Marsch: „Verlassen bin i'" .... Ballmann
„Fröhliche Weihnachten", großes Tongemälde, beschreibend 24 Stunden deutscher Weihnachtsfeier, für großes Orchester, Harfe, Piano und Kirchenglocken, eingerichtet von Martin Ballmann.
Beschreibung: Am heiligen Abend. Schneefall. Blinder Leiermann vor der Tür. Knecht Rupprecht kommt. Der Tannenbaum. Stille Nacht. Der Festmorgen bricht an. Was das Christkind bescheert hat. Spaziergang. Vor der Hauptwache. Papas Mittagsschläfchen. Was Papa nicht sehen darf. Schlittenfahrt. Auf dem Tanzboden. Gute Nacht.
Lichtbilder, darstellend Szenen aus dem Schwarzwald, Oberbaiern, Tirol, Holland.

Beschreibungen der Bilder:

Weihnachtsbilder, durch Vortrag der Frau Anna M. Schaedler, welche die Bilder selbst in Deutschland genommen hat, erläutert;
Heiligenbilder, darst. Christi Geburt, die heilige Familie etc.
Weihnachtskriegsbilder, darst. deutsche Soldatenweihnachten in Frankreich und Rußland, Feldküche.— Erstes Begräbnis von deutschen Soldaten in Frankreich und Rußland — erster Grabstein, künstlerisch gemacht von deutschen Soldaten, Die Wacht auf der Rheinbrücke — der wertvollste Rotekreuz-Kriegshund (rettete über 300 Soldaten), sodann Szenen aus dem Schwarzwald (beg. mit „Gasthaus zum Himmelreich") — Oberbayern (Königschlösser), Tirol und Streifzüge durch Holland.

Die Bewirtung wird, wie stets, Herr Charles Appel, Betriebsleiter der Nordseite-Turnhalle, in gewohnter Weise besorgen. Die Gäste werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es auch einen echten Weihnachtsstollen zum Kaffee geben wird.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.
nv8samodo*

Weihnachts - Fest — des — Hamburger Club am Dienstag, den 30. Dez., 7 Uhr abends, in der Wicker Park Halle, 2040 North Ave. Eintritt 50c die Person inkl. Kriegssteuer, Kinder unter 14 Jahren in Begleitung ihrer Eltern frei. mison

Chicago Turngemeinde.

Weihnachts - Ausstellung

Samstag, den 27. Dezember 1919, 8 Uhr abds., in unserer Halle, 820-824 N. Clark Str. Tickets im Vorverkauf 35c, inkl. Kriegssteuer, an der Kasse 50c.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Die morgigen Zeitungen werden Euch erzählen vom

Größten Kleider-Verkauf

den wir jemals abhielten.

Lincoln Turnhalle.

Ist mit großem Kostenaufwand neu hergerichtet worden.

War die Lincoln Turnhalle von je her ein Sammelpunkt des Deutschtums auf der Nordseite, so ist dieses jetzt, nachdem sie in den Besitz des Turnvereins Lincoln überging, noch in erhöhtem Maße der Fall. Und ist dies denn zu verwundern? Mit einem großen Kostenaufwand ist die große Halle neu hergerichtet worden und kann jetzt mit ihrem neuen Tanzboden, der tadellosen Beleuchtung und, nicht zu vergessen, ihren Nebenräumen, wie einem kosigen Damenzimmer, den Garderoben u.s.w. den Wettbewerb mit irgend einer ähnlichen Halle in Chicago aufnehmen.

Der rührige Hallenverwalter Paul Schoene ist zu jeder Zeit bereit, persönlich oder telephonisch — Lincoln 1996 — alle gewünschte Auskunft zu geben. Es stehen außer der großen drei kleine Hallen zur Verfügung für die Abhaltung von Vereins- oder Privatfestlichkeiten.

Ein erstklassiges Restaurant, in dem zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen Speisen aller Art sowie die besten Getränke zu haben sind, ist mit der Turnhalle verbunden.

Morgen abend findet zur Feier der Hallenweihe eine große Weihnachtsfeier statt. Es soll dies eine Familienfeier im schönsten Sinne des Wortes werden, und der Festausschuß hofft, daß sämtliche Mitglieder mit ihren Familien sich beteiligen werden. Die Schülerklassen werden ihr Können zeigen und nachher, gewissermaßen zur Belohnung, wird ihnen von den Damen des Vereins unter dem riesigen, im hellsten Lichterglanz erstrahlenden Weihnachtsbaum bescheert werden. Auch findet bestimmt die Verlosung des seinerzeit für die Colonial Fair angeschafften Maxwell Kraftwagens statt und zum Schluß werden Jung und Alt Gelegenheit haben, sich im Reigen zu drehen.

Aus Vereinskreisen.

Für den zweiten Feiertag, Freitag, nachmittags, hat die Präsidentin des Damenvereins Harmonie von Lake View, Frau K. Huber, eine Nachfeier des Weihnachtsfestes in ihrer Wohnung, Nr. 2709 Mildred Avenue, vorbereitet, zu welcher sie große Vorbereitungen getroffen hat, so daß die Mitglieder des Vereins einige vergnügte Stunden verleben werden. Für gute Bewirtung wird die Gastgeberin bestens Sorge tragen. Jedes Mitglied ist zu der Festlichkeit freundlichst eingeladen.

Das Vergnügungskomite des Gesangvereins Harmonie hat für das Jahr 1920 folgenden Vergnügungskalender aufgestellt: Dienstag, den 6. Januar, Familienabend in der Vereinshalle in der Lincoln Turnhalle; Dienstag, den 27. Januar, „Bunco Party" und Tanzkränzchen in der Vereinshalle; Fastnacht, den 17. Februar, großes Kappenfest im großen Saale der Lincoln Turnhalle; Dienstag, den 9. März, Familienabend in der Vereinshalle; Mittwoch, den 21. April, dramatischer Abend und Ball im großen Saale der Lincoln Turnhalle; Dienstag, den 25. Mai, Maifest in der Vereinshalle; Ende Juni, viertägiger Familien-Vereinsausflug.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet am Samstag, dem 27. Dezember, in ihrer Halle Nr. 820 N. Clark Str. unter den Auspizien des Damenvereins eine mit turnerischen Aufführungen und Bescherung der Zöglinge der Schülerklassen verbundene Weihnachtsfeier. Turnlehrer Alfred O. Dietz hat für diese Feier ein hochinteressantes Programm aufgestellt, dessen vielversprechendste Nummer die ästhetischen Tänze der 1. und 2. Abteilung der 2. Mädchenklasse sind. Da Santa Claus zugesagt hat, in eigener Person zu erscheinen und unter dem im Lichterglanze strahlenden prächtig geschmückten Weihnachtsbaum die Geschenke zu verteilen, so dürfte an jenem Abend keiner der Schüler fehlen. Ein flotter Ball wird den Abschluß der Festlichkeit bilden. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf beim Verwalter Charles Appel für 35 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält seine letzte diesjährige Geschäftsversammlung, verbunden mit Jahresversammlung, am Sonntag, dem 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal Nr. 743 Wells Str. ab. Da Beamtenwahl stattfindet, sind die Mitglieder ersucht, sich vollzählig einzufinden.

Chinin, das nicht den Kopf angreift.

Wegen seiner stärkenden und abführenden Eigenschaften kann **Laxative Bromo Quinine** (Tabletten) (**Laxative Bromo Quinine Tablets**) von irgend jemandem genommen werden, ohne Nervosität oder Ohrensausen zu verursachen. Es giebt nur ein „**Bromo Quinine**". Die Unterschrift von **E. W. Grove** (E. W. GROVE) auf jeder Schachtel. 30c. dz15,24

„Der Rote Leutnant."

Eduard Goldbecks und Hermann Kienzls Schauspiel in der nächsten Sonntagpost.

In der Beilage der Sonntagpost vom 28. Dezember wird mit der Veröffentlichung des Schauspiels „Der Rote Leutnant" von Eduard Goldbeck und Hermann Kienzl begonnen werden, dessen Erstaufführung in Amerika am nächsten Dienstag im hiesigen Bush-Temple bevorsteht.

Eduard Goldbeck ist unseren Lesern als Redner und Schriftsteller auf das vorteilhafteste bekannt; wir brauchen ihn nicht erst einzuführen. Hermann Kienzl, von Geburt ein Oesterreicher, lebt nun schon seit Jahren in Berlin und hat sich in Deutschland wie in Oesterreich als begabter Dichter und sachkundiger Kritiker einen ausgezeichneten Namen gemacht.

Es ist zehn Jahre her, seit der „Rote Leutnant" gleichzeitig in Berlin und Wien zum ersten Male aufgeführt wurde. In Berlin erlebte das Stück einen großen Erfolg; in Wien wurde es nur kühl aufgenommen, vermutlich, weil seine Atmosphäre eine allzu preußische war. Einige große Städte brachten es dann zur Aufführung, aber die meisten subventionierten Stadttheater fanden es „zu bedenklich" und die Hoftheater erklärten es für „unmöglich". Kein Wunder, denn hier war zum ersten Mal der Zusammenprall der militaristischen und der demokratischen Weltanschauung und Staatsauffassung mit den Mitteln der dramatischen Kunst dargestellt. Dieser unmittelbare Appell an das Publikum war weit gefährlicher, als eine Broschüre oder ein Buch je werden konnte.

Jetzt, nach dem Kriege, liegen die Verhältnisse anders und es ist charakteristisch, daß man das Stück nach so langer Zeit wieder hervorgeholt hat. Es ist in mehreren großen Städten wieder auf den Spielplan gesetzt worden und in Bremen bereiteten die Spartakisten dem Drama ein vorzeitiges Ende, indem sie am zweiten Abend in das Haus einbrachen und mit der Kasse davongingen.

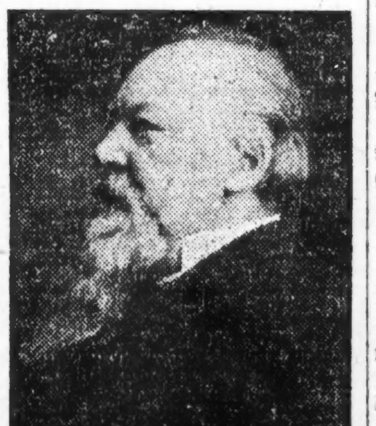
Wie man über den literarischen Wert des Stückes denken will, ist eine persönliche Angelegenheit. Die politische Bedeutung des „Roten Leutnant" aber steht fest. Man wird es den Verfassern zugestehen müssen, daß sie ihr Problem mit scharfem Blick erkannten und mit sicherer Hand gestalteten, und dies zu einer Zeit, in der es den Wenigsten zum Bewußtsein gekommen war, daß ein tiefgreifender Gegensatz die Nation bald in zwei feindliche Lager scheiden werde. Die Not der Zeit einte dann Alle gegen das Ausland; im Inneren aber verschärfte sich der Konflikt mehr und mehr, bis er schließlich in der deutschen Revolution endete.

Wir freuen uns, daß wir den Abdruck des „Roten Leutnant" erwerben konnten, denn wir glauben, daß wir in ihm unseren Lesern nicht nur ein interessantes, sauber gearbeitetes Theaterstück, sondern auch ein überaus wertvolles zeitgeschichtliches Dokument darbieten.

Der letzte Abschied

Von Dr. John Ewald Siebel.

Nun haben sie ihn auch hinausgefahren, dorthin, von wo kein Sterblicher zurückkehrt, unseren lieben alten Herrn, Dr. John E. Siebel. Als tüchtiger deutscher Chemiker war er einst von drüben herübergekommen, länger als ein halbes Jahrhundert hatte er, wie so viele



Dr. J. E. Siebel.

andere deutsche Volksgenossen, tatkräftig und unermüdlich mitgeholfen, dies Land zu einer glänzenden Entwickelung zu bringen. Doch er fand schlechten Dank. Wieviele strebsame Männer, junge sowohl wie in der Vollreife des Alters stehende, verdanken ihm nicht lehrreiche Unterweisung in der wissenschaftlichen Kunst des Brauwesens. Wieviele fanden in ihm nicht nur den Lehrer, sondern auch den lebenserfahrenen, nachsichtigen Berater, der ihrem strauchelnden Fuße den rechten Weg zu weisen wußte. Und heute liegt das Werk, dem er soviele Jahre seines Lebens gewidmet hat, zerbrochen und zerschlagen da. Das Brauwesen haben Banausen und Kaffern zu einem Krebsschaden des Volkslebens gestempelt. Da ward es Zeit, für den Meister zu gehen, und er ging. —

„Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden" — wer wüßte die Wahrheit dieses Spruches besser zu erkennen, denn der Chemiker? Aber wenn die tote Erde an den wissenschaftlichen Forscher so manche, immer noch unbeantwortete Frage stellt, die im Menschen zum Leben erstandene Erde ist ihm ein fast vollständiges Rätsel geblieben. Es wenigstens teilweise zu lösen, hat Dr. Siebel versucht. Daß der Kreislauf des Blutes durch den menschlichen Körper ausschließlich durch die Tätigkeit des Herzens bewirkt werde, erschien ihm in Widerspruch mit den Gesetzen der Mechanik oder Dynamik. Die Blutmenge und ihr Gewicht sind zu groß, die Hubhöhe und die Falltiefe zu bedeutend, um von dem Hebel des kleinen Herzmuskels die ganze Arbeit erwarten zu können, meinte er. Und so schuf er sich eine Theorie, die den Körper des Menschen als eine Batterie von elektrischen und thermo-dynamischen Strömen auffaßt, in der die Gewebezellen den Zellen der Batterie entsprechen und der Kreislauf des Blutes eine Funktion der Ströme bildet. Wenig Beachtung hat diese Theorie eines „Outsiders" in der ärztlichen Wissenschaft bisher gefunden, vielleicht war der Meister seiner Zeit weit vorausgeeilt. —

Jetzt hat der Mann mit dem goldenen, warmen Herzen, der Mann von deutscher Treue und deutscher Ehre der Erde die Atome wiedergegeben, die sich in ihm zu Lust und Leid gefügt. Trauere, Chicago, um einen deiner Besten. —

* * *

Herzlich und schlicht, wie sein ganzes Leben gewesen, so war auch der Abschied. Nach einer im engeren Familien- und Freundeskreise abgehaltenen Trauerfeier versammelten sich die Leidtragenden in der Kapelle des Graceland - Friedhofes. Friedlich und weihevoll, wie die prächtigen Palmen, so waren auch die von den schönen Stimmen des Lexington Quartetts dem Entschlafenen gesungenen Lieder. Pastor Pister sprach einige einleitende Worte. Dann redete Pastor R. A. John in seiner zu Herzen gehenden Weise, erst in englischer, dann in der Muttersprache des Toten, der deutschen. Die Laute, die einst den ersten Segen über das Knäblein gesprochen, sie sollten auch den letzten Segen für den entschlafenen Greis erflehen. Auch der Kongreßabgeordnete William E. Mason redete als 55 Jahre langer Freund.

Die aktiven Bahrtuchträger waren die Herren Fred. W. Boldenweck, Adolph Dirian, Arthur W. Ernst, John C. Knell, Marcus Mengerlein und Louis Moninger. Die Ehrenbahrtuchträger waren die Herren J. P. Arnold, Jacob Birk, Wm. Boldenweck, Otto C. Butz, Gustave Fischer, Geo. J. Graue, Carl Haerting, Adolph Hartmann, Dr. Max Henius, Carl Huncke, Ernest J. C. Kruetgen, Wm. E. Mason, Paul F. Mueller, J. F. Nickerson, John A. Orb, Wm. Rehm, H. S. Rich, Harry Rubens, E. Skinkle, Fred. Stuhlmann und Charles H. Wacker.

R. P.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy".
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Scandals of 1919".
Imperial. — „Uncle Tom's Cabin".
La Salle. — „Little Simplicity".
National. — „Bringing Up Father".
Olympic. — „Civilian Clothes".
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „39 East".
Studebaker. — „Take It From Me".
Victoria. — „His Bridal Night".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzn-Sepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Erfahrene Teppichweber. Gutzahlende Arbeit.
Phoenix Trimming Company,
2000 N. Racine Ave.
modimi

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik-Gebäude auf der Nordseite. Von 6 bis 6 Uhr; 7 Nächte. Muß fähig sein das Feuer zu versehen, wie auch einen Tiefdruckkessel. Muß Referenzen aufweisen können. Stetige Stellung und guter Lohn für den rechten Mann. Spricht vor in unserer Fabrik. Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 18dez1wX

Verlangt: Kuchen-Dekorateur; einer mit Erfahrung vorgezogen; gute Gelegenheit für Beförderung; guter Lohn und gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen in der Candyfabrik, 763 Mather Str., 3. Floor, nahe Harrison und Halsted Str. Telephon Haymarket 2344. 23dez1wX

Verlangt: Zuverlässiger, gesunder junger Deutscher als Buchhalter, auch an Ausführung von Orders zu helfen; Alter zwischen 24—30 Jahren bevorzugt; angenehme Stelle für passende Person. Adr.: 233 Abendpost. mifr

Verlangt: Der beste Operator, der zu haben ist, in Hairdressing, Shampooing und Manicuring; keine Lohngrenze, wenn er verdient wird; gute Empfehlungen. Zimmer 1233 Stevens Bldg. Telephon Central 4252. 22dez1wX

Verlangt: 3 Bushelmen; stetige Arbeit. J. H. Bendig, 118 W. Madison Straße.

Verlangt: Arbeiter. Northwestern Lumber Co., 3660 N. Kilbourn Ave., nahe Milwaukee Ave. 18dez1wX

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 17dz,misa1mt

Verlangt: Geschirrwascher für Nachtarbeit; guter Lohn. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter und Teamsters. 2222 N. Talman Ave. mo—fr

Verlangt: Junger Deutscher, strebsam, für 10 Acker Privatfarm. Muß ab und zu in Office helfen und fähig sein, Vogelhäuschen, Blumenkisten unter Anleitung anzufertigen. Einer, der Ford treiben kann, vorgezogen. Bewerber bitte Alter und Geschäft anzugeben und welches Gehalt erwartet wird. Referenzen notwendig. Gute Zukunft für jungen Deutschen. Adr.: A 900 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann zur Besorgung einer Anstalt und für Porterarbeit in derselben. Crystal Cleaners & Dyers, 2641 N. Halsted Straße.

Verlangt: Guter, stetiger Mann zum Bedienen in einfachen Restaurant. 521 S. Clark Straße.

Verlangt: Schmiedhelfer. American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Str., nahe Western Avenue.

Verlangt: Junge, 16 Jahre oder älter, für Sanding und Trimming von Zigarrenkisten; $2.75 pro Tag. 310 W. Superior Str. mrfr

Verlangt: Junge für Maschinenshop, 16 Jahre oder älter. Nachzufragen 1314 W. 21. Str.

Verlangt: Wächter. 1314 W. 21. Straße. mifrsa

Verlangt: Junge, in Druckerei zu arbeiten und Teil der Zeit Gänge zu besorgen. Kirchners Printing House, 208 Sigel Straße. mifrmo

Verlangt: Vier Herren, um für deutsche Krankenkasse zu arbeiten; sehr gute Bezahlung. Schreibt. Adr.: T 223 Abendpost.

Verlangt: Nachtwächter in Fabrik; gebt Erfahrung, Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: T 234 Abendpost.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave. mifr

Verlangt: Lunchmann; gelernter Delikatessenmann bevorzugt. Nachzufragen 820 No. Clark Str., Turnhalle. mifrsa

Verlangt: 25 Männer für Scrap Iron Yard stetige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen: 37. Str. und Homan Ave. dimifr

Verlangt: Zweite Hand Cakesbäcker; ebenfalls junger Mann, das Geschäft zu erlernen. 4537 Broadway. modimi

Verlangt: Erster Klasse Holz Auto-Bauer, Person, die gründlich mit der Arbeit bewandert ist; auch kann der richtige Mann zu gleicher Zeit Anteil kaufen durch Kapitalsanlage. Irgend einen Tag während der Woche anzufragen in 3234 Archer Ave. modimi

Verlangt: Stuhlmacher; stetige Arbeit. Nachzufragen 1025 W. Erie Str. 19dz1wX

Verlangt: Brotbäcker, erfahren bei Bankarbeit; guter Lohn, 120 Oden Str., Benton Harbor, Mich. 19dez1wX

Verlangt: Bench Hand u. Cabinetmakers im Holzarbeit-Dept. einer hellen, reinen, sanitären Fabrik, 48 Stunden Arbeitszeit die Woche. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 18dz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Types beide Geschlechter für „Sammy Dreams" Freie Probe 9 morg. bis 6 abends Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, at 22 Str 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht Arbeit, 4—6 Stunden den Tag. Adr.: T 219 Abendpost. 20dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen; stetige Arbeit garantiert; Lohn und Bonus. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. mifr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um das Arbeiten an Kraftmaschinen zu erlernen; guter Lohn und stetige Arbeit. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. mifr

Verlangt: Mädchen oder Frau mit guter Handschrift für Officearbeit. Mai, 359 Nord State Straße. mifrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Sofort, Finishers an Sweater Coats und Presser; Erfahrung nicht nötig. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. mifrsa

Verlangt: Kassiererin, welche Rechnungen auf der Schreibmaschine ausfertigen kann. 1618 W. Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $16 die Woche während des Lernens. 316 W Superior Str. mifrsafon

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, zum Nageln von Zigarrenkisten mit Maschine; $16 die Woche. 310 W. Superior Str. mifr

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin für Nachtarbeit; guter Lohn. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweite Köchin. 7004 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Ich bin ein mitteljähriger Witwer mit fünf Kindern und suche eine Haushälterin. Ich habe ein neues, modernes Haus mit den neuesten Verbesserungen; die Frau kann ein Kind haben. Adr.: Carl Schuldt, Walworth, Wis., R. F. D. 3.

Verlangt: Deutsche Frau zur Hilfe bei Hausarbeit und kochen, kleine Familie; guter Lohn. C. Reichel, 2833 Eastwood Ave. Telephon: Monticello 3329.

Verlangt: Zwei Putzfrauen für nächste Woche. D. Friedlander & Co., 920 W. Randolph Str., Sangamon Eingang. mifrsa

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren; gutes Heim, guter Lohn. Adr.: T 229 Abendpost.

Verlangt: Frau für Saloon und Halle reinzumachen; guter Lohn, kurze Stunden. 820 N. Clark Str., Turnhalle. mifrsa

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; muß gut an Fleisch und Pastry sein. Guter Lohn. 1045 — 12. Str. dimifr

Verlangt: Dienstmädchen für amerikanische Familie mit drei minderjährigen Kindern. Beste Umgebung, schönes Zimmer mit Bad usw. Guter Lohn. 6708 Sheridan Road, 1. Apt. Tel.: Rogers Park 3148. dimifr

Verlangt: Geschirrwäscherin und zweite Köchin. 1201 Belmont Ave. 23dez1wX

Verlangt: Junges Ehepaar wünscht saubere Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. Telephon Sunnyside 1995. dimifr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit und Kochen; gutes Heim und guter Lohn. Das letzte Mädchen war fünf Jahre bei uns. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. 'Phone: Coliseum 2320. 23dez1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene; gutes Heim; guter Lohn. 4724 Champlain Ave. 18dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon Sunnyside 7381. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. Gordon, 5343 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov X*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau wünscht auf ein oder zwei Kinder am Tage aufzupassen; habe selber einen 4-jährigen Knaben. Mrs. Ripp, 1811 Hudson Avenue, hinten.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen, 157 West Randolph Str. 2nb,sondido3mt

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Englisch für Deutsche!—Privatschule. Konversation, Grammatik, Korrespondenz; Tag und abends. 72 West Washington Str., Z. 310. 12dzmodimidofr3mt

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147 29ja,misafon*

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy Str. Telephon: Graceland 2643. 19dez,frsonmi1mt

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, nahe Park; wirkliches Heim; alles nötige geliefert, $4.00. 1341 N. Clark Straße.

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1mtX

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, modern, rein, elektrisches Licht, Dampfheizung, Zimmer nach außen. 1800 N. Clark Str., 3. Apartm. Telephon Lincoln 507. dimifr

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Hübsch möbliertes größeres Zimmer mit Bad und Frühstück oder eventuell auch mit Abendessen von stabilem Herrn. Kein Boardinghaus. Bequeme Verbindung oder Gehdistanz. Genaue Zuschriften unter Adr.: T. 226 Abendpost. dimi

Ein Herr (Pianolehrer) wünscht ein bequemes, warmes, sauberes Zimmer, Bad, Telephon. Adr.: A 231 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N Dearborn Str., Zimmer 920 5spf*X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. 2131 Nord Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 19dez1wX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5sp*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N Halsted Str. Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Eleganten Eßzimmertisch, 6 Ledersitz-Stühle, Buffet, Dresser, einschläfriges Bett, Spring, Matratze, Schaukelstuhl, gutes Piano. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbettstellen und Phonograph, große Bargains. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 23dez1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Piano mit Rolls, und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 18dz1mtX

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 4657 Magnolia Avenue, Janitor. mifrson

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, vollständig; zusammen oder einzeln. Keine Händler. 845 Center Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Zwei Parlor-Sets, andere gebr. Möbel zum Kostenpreis. 59 E. Grand Ave. 28nb,frsonmi1mt

Zu verkaufen: Ein Indian Carpet; 9 bei 14. 111 W. Elm Str. dimifr

Händler

— Große Bargains! —
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas. Blakeslee Storage Ware House 435 S. Western Ave. 3dz1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten Oefen. Brown's Storage, 2022 Nord Racine Ave. Zweigladen 1153 N. Wells Str. di—sa

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünschen Sie einen Bargain?
Habe prachtvollen $150 Phonograph, große Cabinet Sorte, 12 Records, Diamant-Nadel, — Frei abgeliefert für $50. —
Auch große eichene Parlor Sets, Davenports, prachtvolle Rugs für bestes Angebot. —Liberty Bonds in Zahlung genommen.—
Southside Furniture Storage.
2102 W. 35. Str., Ecke Archer Ave.
Offen 9 morgens bis 9 abds., auch Sonntags. 20dz,fasondimi1mt

Piano, größter Bargain!
Verkaufe elegantes Upright, gutes Instrument, wundervoller Ton. Letzte, beste und billigste Gelegenheit! 3500 N Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Phonograph, billig. Nachzufragen nach 7 Uhr abends an Wochentagen. 2052 Dayton Str. Telephon Lincoln 8705. 23dz1wX

Zu verkaufen: Victrola und Records, große $200 Size, $65; nur eine kurze Zeit gebraucht. 1335 Elmdale Ave. Tel. Sunnyside 4806. 24dz1wX

$50 kaufen 48 Inches großen Concert Phonographen mit 50 gebrauchten Platten, bis 10 Uhr abends, 2545 Indiana Ave. 21dz1wX

Muß neuen $250 Grand Opera Phonograph zu $85 verkaufen; Gold beschlagen. Abends zu sehen, 2244 Eastwood Ave., 2. Apt. somomi

$75 kaufen mein prachtvolles $250 Victrola mit Records. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 20dz1wX

Extra Bargain, $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. —Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave.— 25nb1mtX

$16 kaufen schönen Phonograph; spielt alle Records. 2752 Lincoln Ave. 20dz1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nb*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Spricht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1ok*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Großer Weihnachtsverkauf von Seal-Mänteln mit Marten-Kragen und Cuffs u. s. zu halben Preisen. E. Toman, 3902 Broadway. son—mi

Zu verkaufen: Zwei Pelzmäntel, sehr billig. 1641 North Park Ave. 'Phone: Lincoln 7243. dimi

2.00 bis 15.00 für getragene Anzüge und Ueberzieher zahlt Markowitz. 'Phone: Haymarket 8359 oder schreibt: 1532 Roosevelt Road. — Kommer überall. 22dez1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Kilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht. 24nob1mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für einen wirklichen Diamant-Bargain geht zu einem Sachverständigen, der sein Geschäft auf Verkaufen, Kaufen und Abschätzen beschränkt; wenn Ihr zu verkaufen wünscht, bezahlen wir 100 Cents am Dollar, was Euer Diamant wert ist, oder wenn Ihr ihn nicht zu verkaufen wünscht, leihen wir Euch bis zu 80% seines Wertes berechnen Euch nur 1% und halten das Pfand ein Jahr; z. B. meine Berechnung für ein $100 Darlehen ist $1. Ich kaufe ebenfalls Pfandscheine, altes Gold, Platinum usw. und bezahle sofort den höchsten Barpreis. Mr. Paul (früher Paul, Jeweler), care of Illinois Pawners Society, 145 No. Dearborn Str. Bank Floor. dz14,16,18,20,22,24,26

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein gebildeter Mann wünscht die Bekanntschaft eines gesunden, deutschen Mädchens zwecks Heirat, die ihr Heim auf der Farm machen möchte. Bitte Antworten in Englisch oder Deutsch. Adr.: T 188 Abdpost.

Heiratsgesuch: Bin Witwe, 60 Jahre alt, ansehnlich, suche zwecks Heirat älteren Herrn kennen zu lernen, der eine Frau ernähren kann. Habe Hausstand. Adr.: W 2 Abendpost.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hotel, gutes Illinois Town, gut möbliert, macht ein stetiges Geschäft, muß aber verkaufen. Feine Gegend. Alles in bestem Zustand. Bargainpreis. Untersucht.
Radiator Repair Shop, lebhafte Südseite Gegend, feine Gelegenheit für Mechaniker; nur $460; billige Miete; stetige Reparaturarbeit. Ein Verschleuderung.
Restaurant in bester Lage, lange bestehender ..., feine Fixtures, billige Miete, bester Verkaufsgrund; billiger Preis, wenn jetzt genommen. Untersucht.
Grocery und Market in idealer Lage; guter Geldbringer; gute Fixtures, billige Miete; Bargeschäft, alter Platz. Beseht ihn jetzt.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes, profitables Store- und Mail Order-Geschäft (deutsch). Kann von irgendwo, von einer Frau oder Mädchen betrieben werden. Umsatz 1919 zirka $15,000; Profit $5000. Näheres unter Adr.: T 236 Abendpost. mifrsafon

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Spricht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 16dez1mX

Gute Wurst-Route mit Ford Truck preiswert zu verkaufen. Adr.: W 12 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Wholesale Bäckerei; drei Backöfen, drei Delivery Trucks, 5 Bbl. Teigmischer, Gasmaschine und Fixtures; für erster Klasse Geschäft; Südseite; Teilhaber uneinig; ungewöhnliche Gelegenheit. Zu erfragen: Armbruster, 600 West Austin Ave. 'Phone: Monroe 1611—1622. 19dz1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $3.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal. Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. Um die richtige Gesundheit zu erhalten, soll man nach Ansicht eines deutschen Arztes Traubensaft trinken. $3.50 per Gallone abgeliefert nach irgend einem Teil der Stadt; in meinem Geschäftsplatz $3.00 per Gallone. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon: Superior 2985. In Chicago seit Mai 1869. 13dez,dfdofo1m

Zu vertauschen: Zwei 6-Volt Batteries für einen ¼-Pferdekraft A. C. Motor. 2448 N. Springfield Ave. misafon

Zu verkaufen: Furnace-Röhren und Radiators. 3736 Lowell Ave. Tel. Irving 4742. misafon

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
— Fehlerhafte Augen. —
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Vergrößlinsen ausgestattet die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. J. G. Message,
177 N. State Str., Chicago.
Gegenüber State-Lake Theater.
Phone: Central 1133. 1nob*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misafon*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine selbst fabrizierten Filzschuhe jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 1dzmomisa,1mt

Schleifen! Schleifen! Schleifen! Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co. 36 S. Clark Str. 26nb1mtX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 25novdidofon1mt

Wisconsin Honig, 10 Pfund Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 26nb*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom Oeffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nb*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994 10fep*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Hypotheken zu verkaufen. ——
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, $1000 bis $1200, $1400, $1500, $2000, zu 6 Proz. Doppelte Sicherheit, Chicago Title & Trust Co., Garantie.
Heafield & Fisher,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 18dez,3mtX

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sondimisa

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

——Darlehen auf zweite Hypotheken——
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O Stone & Co., 111 West Washington Str Tel. Main 1865. 23jl*X

Kollektoren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Mann, angezogen in einer roten Uniform, tut die Arbeit für Euch.
Alle Rechnungen zu kassieren, Euch in allen Erkundigungen Auskunft zu geben, Euch in Gerichtssachen zur Seite zu stehen, Nachforschungen über Personen zu übernehmen.
Wir sind überall.— Schreibt oder kommt.
Suite 1000—1002, 202 S. State Str.
Mr. Wilson.
Telephon Harrison 7399. 24dz*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 38.. 18ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Ein „Snap", kann sofort in Besitz genommen werden, 2 Flat Frame auf Brick, Tile Badezimmer und Fußböden, Feuerplatz und Bücherschränke, zwei Blocks zur Hochbahnstation und Belmont und Lincoln Ave. Cars; Preis $4250; Bar $1750, Rest nach Belieben.
Prächtige 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht; bequem zur Irving Park Hochbahn und Lincoln-Ave. Straßenbahn; Preis $4500, $1500 bar, Rest nach Belieben.
—— E. Abrahamson ——
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 17dz*X

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus an Byron Str. nahe Southport Ave., bestehend aus drei 5-Zimmer Flats; bequem zur Hoch- und Straßenbahn; Preis $6250. $1000 bar, Rest nach Belieben.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment Gebäude und Ecklot, 2—5 und 2—4 Zimmer Flats; separate Heizanlagen; keine Janitordienste nötig. In Gegend mit Bauvorschriften und zu kaufen gegen leichte Anzahlung, Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Boulevard.
'Phone: Wellington 123.

Milwaukee Ave.
Baustellen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, billiger als Farmlandpreise, Bargain für sofortigen Verkauf, leichte Abzahlung.
Wm. Zelosky Co.,
1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 20dz1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 20dz1wX

Hübsches Cottage Heim, Attic und Basement auch in Flat umgewandelt, das beim Bezahlen des Heims mithielt. Preis $4450. $500 bar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky Co.,
3261 N. Clark St. Graceland 3260. 20dz1wX

Zu verkaufen: $500 Bar, Rest $2000, 5½%. kaufen 2stöck. Brick und Frame-Gebäude, vier Flats, 1513 Orchard Str.; Miete $432 jährlich. Ernst & Co., 445 W. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, Rest monatlich, 3-Flat, 5, 6 und 6 Zimmer, Lot 32&125, nahe Belmont Ave.; Miete $480, Preis $3500. R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 10dz,mifrsa4w

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brick, jedes 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, el. Licht usw., nur $9300., nahe unserer Office. R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 10dz,mifrsa4w

Zu verkaufen: 3 Flat Frame- und Brickgebäude; in gutem Zustand und Nachbarschaft; 4 Zimmer in jedem; alles helle Zimmer; Ofenheizung; nur $4200; nahe unserer Office. R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Straße. 12dz,frsami4w

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht seht R. G. Ludwig & Co. 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nb,mifrsa*

Zu verkaufen: 3625 Southport Ave., Brick und Frame, 4 und 5 Zimmer, Lot 27 bei 125, elektrisches Licht; $1000 Anzahlung; Preis $4500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29novsamifr1mt

Zu verkaufen: Brick, 6 Flats, östlich v. Clark, nahe Hochbahnstat.; Miete $2580; nur $16,000 für schnellen Verkauf. Ludwig, 3766 N. Clark. 29novsamifr1mt

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Falls Sie Ihr Haus, Lot oder Farm schnell und mit gutem Profit vertauschen oder verkaufen wollen, so wenden Sie sich an Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flur. 4dz1mtX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 3225 McLean Ave., ein Block nördlich von Armitage; $500 bar; Preis $2900. Queischke, 956 Webster Ave. modimi

Südseite

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickgebäude, solide gebaut, nahe Logan Square Hochbahn und 3 Car-Linien, 3-6 und 1-4 Zimmer Wohnungen. Jährliche Miete $1200, kann erhöht werden. Adr.: W. 619 Abendpost. 19nob*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Jetzt ist die Zeit, nach dem Süden zu gehen und zugleich Land zu kaufen, das jetzt noch zu mäßigen Preisen zu haben ist. Ich habe 20 Acker, verbessert, mit oder ohne Stock, sehr billig; 10 Acker, $1000; 40 Acker Colony Land, kein Geld notwendig; 80 Acker, gut verbessert, $3500; auch große Quantität Land von 10 bis 100 Acker. Excursion am 1. und 15. jeden Monats. Um Näheres wende man sich an
F. H. Herdrich,
348 W. Chicago Ave. Tel. Superior 2985. 11dz,dofondi1mt

Verschiedenes

Zu vertauschen: Zwei kleine Häuser, eine Ecke, für Lotten oder Land; großer Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Str. 19dez1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Brick-Cottage oder 2-Flatgebäude, polnische oder jüdische Nachbarschaft. Genaue Einzelheiten und wie viel Anzahlung. Adr.: A 954 Abendpost. misa

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Hähne und Weibchen; meine Vögel haben sich auf der Ausstellung den ersten Vereinspreis errungen. Mr. Bartsch, 3706 Montrose Ave. Telephon Irving 10218. sami

Zu verkaufen: Zwei sprechende Papageien, passend als Weihnachtsgeschenk. Anzusehen nachmittags von 3—7. 1906 West Madison Straße. dimi

Zu verkaufen: Als Weihnachtsgeschenk, große Auswahl Kanarienvögel, Sänger, sowie alle Sorten Käfige, Goldfische und Globes, Puppies, Tauben, Heck-Käfige u.s.w. Ph. Scheers Bird Store, 3419 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller. 1449 W. 52. Straße. mifr

Zu verkaufen: Kanarienvögel, 300, garantiert gute Sänger; $8; Weibchen $1.50. Vogelfarm, 4432 Princeton Ave. Tel.: Yards 2764. safondimi

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel, „Sänger" $8, Weibchen $1.75. 3331 Walace Str., 2. Flat, drei Block östlich von S. Halsted Str. sa—mi

Zu verkaufen: Collie-Puppies, Kippers $10, Bull Terriers, Fox Terriers, Spitz-Puppies, $5.00, Wachhund, $5.00, 1340 Michigan Ave. 18dz1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Bier- und Schnapswagen. 1944 N. Albany Ave. C. H. Wagner. 23dez1wX

Citizen Brewery hat zum Verkauf: Vierzig Pferde, $50 und aufwärts. Ebenfalls Pferdegeschirre. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 20-31dz

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen, wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Tooper, 835 North Ave Tel Diversey 2799 22ja*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadido*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt für alle Krankheiten und Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9–5. 11dz*X

Dr. med. F. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22dz*

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal. 1637 W. Division Str. 19ma*X

Späne.

In uns lieben die Frauen noch sich selbst.

Dilettanten sind Sonntagsreiter der Kunst.

Können, Wollen und Wissen sind die drei Mächte des Lebens.

Man darf sich nicht wundern, daß ein Schafskopf in der Wolle sitzt.

Der sieht die Welt nicht groß, der sich selbst in ihr groß glauben kann.

Philister heißt ein jeder, der die Liebhabereien des Andern nicht mitmacht.

Wer niemand beleidigt und doch Feinde hat, muß kein alltäglicher Mensch sein.

Die Erwartung, die Vorfreude ist die Wurzel, aus der die Freuden ihre Kraft ziehen.

Rechnen lernt der Mensch in der Schule bis zur Vollkommenheit, nur nicht womit.

Sage mir, mit wem du dir Witze erzählst, und ich werde dir sagen, wer du bist.

Wo die Glocke der Verleumdung läutet, ist schnell eine gläubige Gemeinde beisammen.

Manche Leute sind einem nur für das dankbar, was man sich von ihnen — schenken läßt.

„Der Klügere gibt nach," sagt man gewöhnlich zu dem Dümmeren zweier sich Streitenden.

Man muß nicht mehr schlachten, als man salzen, und nicht mehr kochen, als man würzen kann.

Der Unglückliche erwartet, daß ihm an jeder Biegung des Weges das Glück entgegentreten werde.

Die am meisten von andern verlangen, sind gewöhnlich sehr vorsichtig, daß sie selbst nicht zu viel leisten.

Die Schuld der Väter rächt sich an den Söhnen, die Schulden der Söhne rächen sich an den Vätern.

Unser Wohl und Weh ist es, womit wir die Welt wägen. Wir wägen also mit einem falschen Gewicht.

Der Bauer hofft beim Säen immer auf eine gute Ernte. Mit Pessimismus kann man keinen Acker bauen.

Nur bis zu einem gewissen Grade macht Geld den Menschen unabhängiger, freier; aber eine Stufe weiter — und das Geld wird zum Herrn, der Besitzer zum Sklaven.

Nur die Lumpe sind bescheiden, sagt ein Wort. Aber nicht jeder Bescheidene ist ein Lump. Echte Bescheidenheit ist jederzeit en Zeichen der Kraft in einem guten Menschen.

Ein einziger Schurkenstreich bringt uns mitunter weiter als zehn gute Taten. — Er ist aber auch für den, der nicht ein geborener Schurke ist, um ebensoviel schwerer zu vollführen.

Aeltere Herrschaften pflegen ihre Leidenschaften auf Eis zu legen, um sie sich länger zu bewahren. Die wenigsten von ihnen merken, daß sie dabei selbst meist — kaltgestellt werden.

Nicht nur den Feinden, sondern auch den Frauen soll man goldene Brücken bauen. Der Unterschied ist nur der, daß jene sich auf ihnen zurückziehen, diese sich auf ihnen vorwagen sollen.

In kleinen Münzen von Tagen und Stunden wird dir dein Leben ausbezahlt, und in dem Sack deines Gedächtnisses sammelst du dieses Vermögen an, bis ein Tag wieder alles ausschüttet.

Freude der Arbeit kann ohne den berechtigten Stolz auf dieselbe nicht dauernd bestehen. Arbeitsscheu wird sich leicht zur Pfuscherei gesellen, denn diese ist selbst nur eine Frucht der Trägheit, namentlich im Denken.

Soziale Hilfe besteht nicht darin, die Menschheit zu gleichberechtigter Faulheit zu erziehen und den Arbeitsamen um seinen verdienten höheren Lohn zu betrügen, sondern im Gegenteil jeden, ob Schwer-, ob Geistesarbeiter, zu berechtigen, seiner Arbeit ungehindert und für die Menschheit segenbringend nachzugehen.

Das Glück, das über uns kommt, kommt meist wie ein leuchtender Strahl des Lichts — und wir empfinden mit Entzücken seine ganze Fülle und Macht, sobald er uns trifft. Das Leid, das uns umschließt, schleicht oft unmerklich zu unseren Füßen heran, und wir bemerken es erst, wenn wir schon tief, unrettbar in ihm stecken. Und jetzt erst begreifen wir, daß wir ihm schon verfallen waren, als wir noch leicht und froh im Glanze des Glückes zu wandeln wähnten.

Jeder Mann oder Frau
jetzt leidend an chronischen Krankheiten oder Schwächen oder bedroht von Gehirnkrankheiten.

Für alle diese stehen meine Offices offen. Ich bin vielleicht der einzige maßgebende Spezialist in dieser großen Stadt, der buchstäblich die Praxis der alten Welt befolgt, indem ich die Türe zu meiner wissenschaftlichen Ausstattung und Behandlung weit für die öffne, welche derselben am meisten bedürfen.

Ich sage zu Euch:
„Kommt!!"

Hier ist eine Türe, die offen steht. Ich habe nichts wie Mitgefühl mit denen, die an chronischen Krankheiten leiden, und ich stelle meine Geschicklichkeit und 27-jährige Erfahrung in den Behandlungsmethoden der Vanderbilt-Klinik und der berühmten europäischen Hospitäler, einschließlich St. Peter's in Brüssel, Belgien, Euch zu Diensten. Wenn Ihr bezahlen könnt, so erwarte ich das von Euch, könnt Ihr das aber nicht — kommt dennoch.

Meine spezielle Behandlung

schließt Blut- und Hautkrankheiten ein. Ich habe hier die Serums, Impfmittel und intravenöse Behandlungen. Für Rheumatismus in seiner schlimmsten chronischen Form wird sofort Sorge getragen. Geistige nervöse Krankheiten und diskrete Behandlung von Blasen- und Nierenleiden und den damit zusammenhängenden Krankheiten. Afterkrankheiten, Hämorrhoiden, Fissuren und Fisteln, ohne daß bei meiner Behandlung Operieren oder Schneiden nötig ist.

Kommt nach dem Laboratorium

direkt und fragt nach mir. Ich werde Euch selbst untersuchen.

Kommt zu irgend einer Zeit zwischen 9 vorm. und 4 nachm. Sonntags 10 vorm. bis 2 nachm.
Abend-Sprechstunden während der Woche von 6 bis 8 abends.

Dr. Altenloh, Spezialist
25 W. Madison Str. **3. Floor**
Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude
Konsultation und Untersuchung frei. — Separate Wartezimmer.
16dez,didofafon*

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Dewet über Deutsch-Südwestafrika.

Amsterdam. Das südafrikanische Blatt „Burger" veröffentlicht ein Schreiben des Generals Dewet, in dem dieser leidenschaftlich gegen die Besitzergreifung von Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika durch die Union Einspruch erhebt. Dewet nennt die Eroberung dieser beiden deutschen Kolonien ungesetzlich und erklärt, solange sie im Besitze des südafrikanischen Volkes seien, würden sie wie eine Feuersbrunst wirken. Der Einfall in die deutschen Kolonien sei ungerechtfertigt gewesen. Dewet appelliert an das afrikanische Volk, daß beide Kolonien ihrem rechtmäßigen und gesetzlichen Besitzer zurückgegeben werden.

Eigenes Geld für das Saargebiet.

Saarbrücken. („Frankfurter Ztg.") Nach der „Saarbrücker Volkszeitung" soll die neue Geldwährung in nicht allzu ferner Zeit zur Einführung gelangen. Mit der Einführung des Saargeldes soll in spätestens drei Monaten zu rechnen und die Wahl der Geldbezeichnung soll auf Saarfranken gefallen sein. Das Blatt teilt weiter mit, daß die Kommunalwahlen im Saargebiet spätestens in zwei Monaten stattfinden. Die Konstituierung des Saargebietes wird nach Pariser Meldungen bis dahin beendet sein.

„Revolution" auf der Kegelbahn.

In Greifswald „tagte" in einer dortigen Wirtschaft ein Kegelklub und kegelte fleißig. Plötzlich wirft ein Kegelbruder „Acht um den König" Jubel bei den Kegelbrüdern. Doch der Herr, der den Glückswurf vollbrachte, schreit zurück: „Das heißt nicht mehr König, dummer Junge, sondern „Acht um den Präsidenten!" — Gelächter. Glücklich wirft beim dritten Wurf derselbe Kegler abermals „acht um den König." Diesmal aber schreit der „dumme Junge" pflichtschuldigst zurück: „Acht um Ebert!" Darüber großes Hallo, und der Glückliche war zufrieden.

Seltene Energie.

Der Dichter Zachariae machte einst mit seinem Lieblingshunde eine Fahrt von Stettin nach Kopenhagen. Unterwegs sprang das Tier über Bord. Zachariae bat den Kapitän zu halten, damit man das Tier retten könne. „Unmöglich," erwiderte der Schiffsführer, „meine Vorschriften sind strikte, ich darf nicht stoppen, außer wenn ein Mensch über Bord gegangen ist."

„Gut!" erwiderte Zachariae lakonisch und mit einem Sprunge war er über die Reling, dem Hunde nach! Die Folge war, daß Beide gerettet wurden, und er energische Dichter hatte seinen Zweck erreicht.

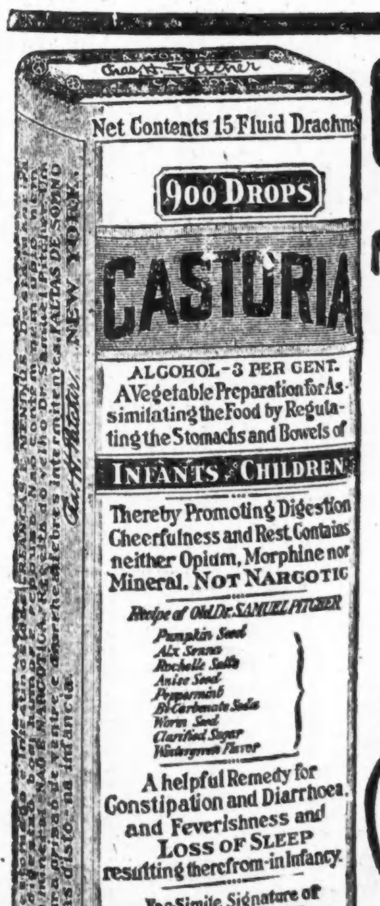
Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker erstatten das Geld zurück, wenn Pazo Ointment (Pazo Ointment) nicht juckende, blinde, blutende oder heraustretende Hämorrhoiden heilt. Es stillt die Schmerzen, lindert und heilt. Die erste Anwendung verschafft einen ruhigen Schlaf. Preis 60c. dz10,17,24,31

Aufrichtig.

Als Napoleon am 16. Dezember 1809 sich von seiner Gemahlin Josephine scheiden ließ und eben aus dem Zimmer trat, wo er von der weinenden Kaiserin Abschied genommen hatte, begegnete ihm der freimütige Canova, jener große italienische Bildhauer, den Napoleon nach Paris berufen hatte. „Die Scheidung ist ausgesprochen, Canova," sagte er zu dem Künstler, „wünschen Sie mir Glück." — „Das ist Ihnen allerdings zu wünschen, Sire," versetzte Jener, „da Sie soeben dem Glücke den Rücken kehrten."

— Reizende Ueberraschungen. — „Na, hören Sie, jetzt kommen Sie zu mir pumpen und sagen, Ihre Frau dürfe unter keinen Umständen davon wissen, und vor einer Stunde war Ihre Frau hier borgen und sagte, Sie dürfen unter keiner Bedingung etwas davon erfahren." — „Ja wissen S', wenn's uns wo glückt, dann überraschen wir einander abends immer gern mit der freudigen Mitteilung."

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.44¼	$1.44¼
Mai	1.34⅛	1.33⅝
Hafer—		
Dezember	.82⅞	.82½
Mai	.76⅝	.76⅞
Speck—		
Mai	.—	37.15
Schmalz—		
Mai	24.40	24.10
Rippen—		
Mai	19.45	19.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.43	82⅞	—	—	—
Mai	1.33¼	.83⅞	37.25	24.55	19.50

Mais schloß um ⅜ bis 1¼ Cent niedriger, Hafer um ⅜ Cent höher. Roggen, Hafer und Gerste erwiesen sich als recht stark. Wie es heißt, sind in den letzten beiden Tagen 1,350,000 Bushel Hafer an das Ausland verkauft worden. Die Zufuhr im West und Südwesten ist gut, nach Chicago gelangt aber verhältnismäßig wenig. Wirkliches Barmais ging nur 2 bis 6½ Cens im Preise zurück.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	.383	385
Checks	.382	384
Paris—		
Cables	10.50	10.40
Checks	10.52	10.42
Holland—		
Checks	37⅝	37⅝
Italien—		
Checks	13.00	12.90
Schweiz—		
Checks	5.53	5.54
Dänemark—		
Checks	19.05	19.10
Norwegen—		
Checks	20.70	20.80
Schweden—		
Checks	21.75	21.80
Spanien—		
Checks	19.15	19.40
Deutschland—		
Checks	2.15	2.15
Oesterreich—		
Checks	0.72	0.72

Produktenbörse.

Frisch geschlachtetes Geflügel ist sehr wenig hereingekommen, so daß die Kommissionshändler nahezu „ausverkauft" sind, und was noch vorhanden ist, ist teuerer geworden. Um so mehr Ueberfluß ist noch an Weihnachtsbäumen vorhanden; die Mengen waren zu ungeheuer, um alle zu verkaufen. Butter hat heute schwach sinkende Tendenz. Grapefrui. scheint in diesem Jahr auffallend billig zu sein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.65½
„Firsts", das Pfund		0.63
„Seconds", das Pfund	0.54	—0.55
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.65	—0.66
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.63	—0.65

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.31
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.31
„Daisies", das Pfund		0.32¼
„Long Horns", das Pfund		0.32½
„Young America", das Pfd.		0.32½
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do, (Block), das Pfund	0.36	—0.37
Limburg, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.28
do. allgemeiner Durchschnitt		0.24
do., kleine, das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.18
„Springs", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.51	—0.52
Gänse, das Pfund		0.32
Enten, das Pfund	0.36	—0.37
Hühner, über 4 Pfund, Pfd.	0.30	—0.31
do., kleinere, das Pfund	0.25	—0.28
Hasen, das Dutzend		3.25

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12	—0.14
Hasen, das Dutzend		3.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
„Rounds"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.50	—10.00
Rome Beauties	8.00	—8.50
Northern Spy	9.00	—9.50
Greenings	9.00	—9.50
Grimes Golden	9.50	—10.00
Baldwins	8.00	—8.50
Snow	7.00	—7.50
Hubbardson	7.00	—7.50
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	7.50	—8.00
Kings	9.00	—9.50
Golden Russets	7.50	—8.00
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.25
Delicious	3.25	—4.00
Spitzenberg	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	5.00	—9.50

Nüsse.

Walnüsse, schwarze, Pfund		0.06
Hickory, das Pfund		0.07

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Nabels	5.00	—6.00
do., Florida, die Kiste	2.50	—4.25
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—5.00
Grapefruit, die Kiste	1.75	—3.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel	10.00	—11.00
Blumenkohl, Crate	1.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate		2.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	3.75	—6.50
Karotten, das Faß	5.00	—6.00
do., der Sack		0.75
Knoblauch, das Pfund		0.25
Kraut, der Sack		4.00
do., California, Crate		3.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.85	—1.00
Pastinaken, die Kiste		0.60
Pfeffer, Crate	2.00	—3.50
Petersilie, das Faß	8.00	—10.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.65	—0.75
Radieschen, hiesige, Dtzd. Bdl.		0.90
Rosenkohl, kleine Trommel	6.00	—6.50
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., der Sack	0.60	—0.65
Salat, Kopf —		
Westlicher, Case	2.50	—3.50
Endivien, das Faß	2.50	—3.00
Eskarola, das Faß	2.50	—3.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	3.00	—4.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.65	—1.75
Spinat, der Bushel	2.00	—2.25
Turnips, 100 Pfund	1.50	—1.60
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pfd.		2.50
do., California, 100 Pfund	5.00	—5.50
do., Indiana, 100 Pfund		5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.85	—3.25
Westliche, 100 Pfund	3.00	—3.40

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		2.47
Nr. 3, do.		2.43
Nr. 1, hart	2.60	—2.64
Nr. 2, do.	2.56	—2.57
Nr. 3, do.		2.53
Nr. 1, nördlicher		3.35
Nr. 2, do.		3.22
Nr. 3, do.		3.05
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.49
Nr. 3, do.	1.44½	—1.45
Nr. 4, do.	1.42	—1.43
Nr. 5, do.	1.39	—1.40
Nr. 6, do.		1.38
Nr. 2, gelb		1.53
Nr. 3, do.	1.45½	—1.46¾
Nr. 4, do.	1.41½	—1.44
Nr. 5, do.	1.39	—1.40½
Nr. 6, do.	1.38	—1.38½
Nr. 2, weiß		1.49
Nr. 3, do.	1.45	—1.45¾
Nr. 4, do.	1.42	—1.43½
Nr. 5, do.		1.40
Zufuhr—		
Weizen...... 68,000;	Mais	416,000
Verschiffung—		
Weizen...... 52,000;	Mais	128,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.87¼	—0.88
Nr. 2, do.	0.86	—0.88¼
Nr. 3, do.	0.83¾	—0.86
Nr. 4, do.		0.85
Gerste—		
Malz	1.55	—1.68
Roggen—		
Nr. 2	1.78½	—1.81
Flachs, Duluth	4.85	—4.88
Kleesamen	30.00	—48.00
Timothysamen	8.50	—11.50
Mehl—		
Frühjahr, Patent	15.15	—15.35
Winter, hart	11.25	—12.00
do., weich	11.00	—11.50
Roggen, dunkel	7.25	—7.35
do., hell	8.25	—8.75
Mais	3.65	—3.90
Kleie, per Tonne	45.00	—45.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	32.00	—34.00
do., Nr. 2	30.00	—32.00
do., Nr. 3	25.00	—28.00
Kleeheu	28.00	—32.00
Alfalfa	30.00	—39.00
Südwestliches	26.00	—30.00
Nordwestliches	20.00	—26.00
Illinois	16.00	—22.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	16.00	—17.00
Hafer	15.00	—16.00
Weizen	14.00	—15.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.25	—19.65
Gute bis ausgef. Ochsen	15.00	—18.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	11.50	—14.75
Jährlinge	13.50	—18.50
Fette Kühe und Rinder	6.75	—13.00
Kälber	14.00	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.20	—13.45
Schwere Fleischerware	13.25	—13.50
Leichte Fleischerware	13.25	—13.65
Mittel-Gewicht	13.20	—13.35
Gemischte Packware	13.00	—13.30
Ferkel, 80—125 Pfund	10.50	—13.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	15.00	—18.00
do., Native	14.75	—18.00
Ewes	4.75	—9.50
Wethers	8.50	—11.00
Jährlinge	11.50	—15.00

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	12.00	—17.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $	0.14½
Red Crown Gasoline	0.21
Winteröl, schwarz	0.11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.09
do., gereinigt, bis 4 Faß	2.11
Terpentin, im Faß, Gallone	1.84
Denatur. Alkohol, Gallone	0.81
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Pfund	0.14
do., 50 Pfund, das Pfd.	0.14¼
do., 25 Pfund, das Pfd.	0.14¼
do., 12½ Pfund, das Pfd	0.14½
Extra Qual. Gilders' Whit.ng, in Fässern, 100 Pfund	3.00
New Yorker Gyps, das Faß	4.00
Schellack, weiß, Gallone	6.00
do., orangefarben, do.	5.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	23	335	335	335
Amer. Shipbldg.	30	120	120	120
Am. Ship. & Com.	100	27¾	27¾	27¾
Alf. Decker & Cohn.	5	45	45	45
do., Vorzugsaktien	28	95	95	95
Armour, Vorzugs	1150	111	110	110
Booth Fisher's, Vorz.	280	74½	74	74
Briscoe Motor	90	64	64	64
Butler Bros.	160	287	275	283
Chic. City Ry.	712	50	50	50
Chic City & Con Rys.	700	⅝	½	½
do., Vorzugsaktien	1350	8½	8⅛	8⅛
Chic. Elevated Rys.	858	1	1	1
Chic Pn. Tool rights	50	2¾	2¾	2¾
Cudahy Comp.	210	104	104	104
Commonw. Edison	380	108	107	107½
Continental Motor	450	13¾	13½	13¾
do., Vorzugsaktien	10	100	100	100
Deere & Co., Vorz.	100	100½	100½	100½
Godchaux	150	57	56¾	56¾
Great Lakes D. & D.	60	83½	83½	83½
Hupp Motor	205	14¾	14⅝	14¾
Hartman Corp.	250	94½	94	94½
Illinois Brick	386	82	79	82
J I Case Plow	168	21	20½	20¾
Kas City Rys., Vorz.	17	15	15	15
Lib., McN. & Libby	157	30	29¼	29¼
Lindsay Light	195	8	7½	7½
Montg. Ward w. i.	5950	41	40¼	40¾
Midw. Util's, Vorz.	10	42½	42½	42½
National Leather	1350	17⅝	17⅛	17⅛
Pub. Service, Vorz.	300	90	86	90
Peoples Gas	50	33¾	33¾	33¾
Quaker Oats, Vorz.	20	94	94	94
Reo Motor	265	29⅛	28⅞	28⅞
Sears-Roeb., Vorz.	10	117	117	117
Stewart-Warner	340	40	39½	39¾
Stewart Mfg.	10	48	48	48
Swift International	925	59	58¼	58½
Swift & Co.	720	134	132½	134
Thompson Comp.	195	49¼	49	49¼
Temtor Prod. „A"	20	46	46	46
Un. Carbide & Carb.	1510	74¾	74½	74¾
United Paperboard	50	22½	22½	22½
Wahl Comp.	320	44½	43½	44½
Wilson Co., Vorz.	20	97¼	97¼	97¼
Wrigley Comp.	10	82	82	82

Bonds.

$2,500 Armour 6s 1921	110	110	110
5,000 do. 6s 1924	109¾	109¾	109¾
40,000 Chic Rys Ser. B 5s.	33¾	33⅜	33⅜
1,000 Swift Co. 1st 5s	94	94	94

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	53¾	53¼
American Locomotive Co.	98½	97¾
American Smelting	66⅝	66¼
Anaconda	58½	58¼
Atchison	82¾	82¼
Baldwin Locomotive	109⅝	109⅛
Baltimore & Ohio	32	32
Bethlehem Steel B	94¼	93⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	36⅞	37⅜
Central Leather Co.	95¾	94⅝
Crucible Steel	211⅞	210¼
General Motors	329⅝	331¼
Inspiration Copper	54⅞	53
Int. Mercantile Marine	48	48
do., Vorzugsaktien	108¼	107⅛
Int. Paper Co.	74⅞	75
Mexican Petroleum	217⅝	216
New York Central	69½	68½
Northern Pacific	80	80
Pennsylvania Linien	40¼	40⅜
Peoples Gas	34	33⅝
Reading	76½	76¼
Rep. Iron and Steel	112⅝	111¾
Southern Railway	22	22
Texas Oil	224	225
Tobacco Products	93¼	92¼
Union Pacific	122	122
U. S. Rubber	124½	124
U. S. Steel	104½	104⅜
do., Vorzugsaktien	113	112½
Utah Copper	73½	73
Westinghouse	53½	53¼

Die Kurse waren heute fest. Um 1 Uhr hatten 382,000 Aktienanteile die Besitzer gewechselt. Für Geldanleihen wurden 12 bis 15 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	37.90	39.00	37.75	38.40
Mai	33.34	33.39	32.94	32.72

Bauerlaubnisscheine.

2450 N. Oakley Ave., einstöckiges Fabrikgebäude; R. N. Holt, $15,000.
1254 W. Division Str., zweistöckiges Fabrikgebäude; Superior Tanning Co., $95,000.
Menard und Dickens Str., einstöckiges Fabrikgebäude; Excel Motor Truck Co., $250,000.
740 N. Wells Str., einstöckige Expreßstation; Chicago u. Northw. Railway Co., $20,000.
1932 Division Str., einstöckige Garage; E. Rosenbloom, $20,000.
3559 Palmer Str., einstöckiges Milcherei-Gebäude; Logan Square Dairy Co., $25,000.

Pastor Succop gestorben.

Missourisynode verliert eines ihrer angesehensten Mitglieder.

Mit Pastor Henry H. Succop, der heute im Alter von 74 Jahren aus dem Leben geschieden ist, verliert nicht nur die evangelisch-lutherische Johanneskirche an Hoyne Ave. und Walton Str. ihren langjährigen verehrten Seelsorger, sondern auch die Missourisynode eines ihrer angesehensten Mitglieder und eine ihrer stärksten Stützen.

Pastor Succop, der vor wenigen Monaten sein 40-jähriges Seelsorgerjubiläum bei der Gemeinde feierte, verlebte seine Kindheit in Pittsburg, studierte in Fort Wayne und St. Louis und bekleidete seine erste Pastorstelle in Kanada, worauf er vor 42 Jahren nach Chicago kam.

Er war 16 Jahre lang Präses des Illinoisdistrikts der Synode und jahrelang deren Vizepräses. Er genoß in der Synode das höchste Ansehen.

Für die Küche.

Lungenragout.

Drei Viertel Lunge und Herz vom Kalb wird gründlich gewaschen und mit kochendem Wasser aufgesetzt. Viel Wurzelwerk wird geputzt und nebst Salz, 4 Gewürz-, zwei Pfefferkörnern, 1 Nelke, einem Stück Lorbeerblatt und einer Zwiebel weichgekocht. Nun wird das weichgekochte Fleisch aus der Brühe genommen und durch die Hackmaschine getrieben und mit einer dunklen Einbrenne, die mit etwas Essig abgeschmeckt sein kann oder auch durch eine saure Gurke ersetzt werden kann, vermischt, darin es ziehen, doch nicht kochen muß. 2. Man nimmt eine Kalbslunge (die Lunge und Herz), und läßt es mit grob geschnittenen Zwiebeln, Lorbeerblättern, ganzem Pfeffer, Neugewürz gar kochen; dann bereitet man eine schöne braune Einbrenne (braunes Mehl), und verdünnt diese mit etwas Brühe, worin die Lunge gekocht ist, und die man durch ein Sieb gegossen, tut Zitronensaft dazu und einige Zitronenscheiben auch, tut Salz und Pfeffer dazu, und zuletzt die feingeschnittene Lunge und Herz, dazu serviert man Semmelknödeln.

Hammelbraten mit pikantem Beiguß.

Ein Hammel-Vorderviertel spickt man mit dicken Speckstreifen, mariniert es zwei Tage mit einem Glase Olivenöl, etwas Zitronensaft, Pfeffer, Salz, Zwiebelscheiben, Petersilie usw., läßt es im Backofen gar werden und richtet es mit folgendem Beiguß an: Ein Zehntel Quart Weinessig bringt man mit zwei gehackten Schaloten und einer gehackten Zwiebel, Petersilie, Thymian, Lorbeer ganzem Pfeffer und Gewürznägelchen aufs Feuer, läßt die Brühe zur Hälfte einkochen, fügt 1 Pint Bratensauce oder kräftige Auflösung von Fleischextrakt hinzu, läßt den Beiguß noch 10—15 Minuten über starkem Feuer kochen und treibt ihn durch ein Sieb.

Figarokartoffeln. Diese kann man aus übriggebliebenen oder frischen in der Schale gekochten Kartoffeln herstellen doch ist Bedingung, daß die Kartoffeln nicht zu mehlig, noch zu weich gekocht sind. Man schneidet sie in Scheiben und bratet sie in zerlassener Butter oder Fett gelblich, so daß die Scheiben ganz bleiben. Dann streicht man eine Blech- oder Porzellanform mit Butter und schichtet die Kartoffeln darin mit feinwürflich geschnittenen, weich gedünsteten Zwiebeln und sehr gut ausgewässertem, feingewiegtem Hering. Hat man Reste von Speck, Rauchfleisch oder Zunge, so kann man davon feingewiegt eine Schicht geben, ebenso bevor man eine neue Schicht Kartoffeln gibt, auch Parmesankäse darüber streuen. Man füllt Schicht um Schicht bis die Form zuletzt mit Kartoffeln gefüllt ist. Ein halbes Liter saure Sahne wird mit drei Eigelb der zerquirlten Heringsmilch, Hitze eine Stunde im Ofen gebacken über die Kartoffeln gegossen, die mit Parmesankäse und kleinen Stückchen Butter bestreut und nun bei mäßiger Heitze eine Stunde im Ofen gebacken ben.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Protzig. — Parvenu (als der Schuster Schuhe abliefert): „Und die Rechnung?" — Schuster: „O, die schicke ich zum Ersten!" — Parvenu: „Wie heißt — bei mir ist immer der Erste!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Angenehme Weihnachts-Feiertage wünscht allen Kunden

L. Kaufmann & Co.
114 N. La Salle Str.
Chicago, Ill.,
Bank- und Schiffskartengeschäft
Offen heute Abend bis 6 Uhr.
Morgen von 9 bis 12 Uhr.
Filiale:
9156 Exchange Avenue.

Schlimmer als je.

In allen Teilen der Stadt treiben Räuber und Einbrecher ihr Unwesen

550 Gallonen Whisky gestohlen.

Polizist schießt auf Banditen, hat aber offenbar keinen von ihnen getroffen. — Rosenbaums Kleiderladen und Krons Schuhgeschäft ausgeräumt.

Polizisten der Hauptwache unter Führung des Lieutenants Michael Hughes durchstreiften im Laufe der Nacht die Westseite nach verdächtigem Gesindel und holten aus Wirtschaften und Billardhallen alle ihnen verdächtig vorkommenden Personen heraus. Sie lieferten 35 von ihnen in der Hauptwache ein. Einige von ihnen wurden in Verbindung mit der Ermordung des 70jährigen Delikatessenhändlers John W. Driscoll und einer Anzahl Ueberfälle verhört.

Einbrecher trieben in verflossener Nacht in allen Teilen der Stadt ihr Unwesen. Sie statteten der Central Wine and Liqor Company, Nr. 625 Blue Island Ave., einen Besuch ab und schleppten 550 Gallonen Whisky im Werte von $6500 fort. Bei der Cruzen Allegretti Company, Nr. 1205 W. Harrison Straße, erbeuteten sie Süßigkeiten im Werte von $1400.

Drei Einbrecher, die im Begriffe standen in die Kleiderhandlung von Kovell & Company einzusteigen, wurden in ihrem Vorhaben von dem der Hauptwache zugeteilten Polizisten Edward Quinn gestört. Dieser wurde, als er sich auf seinem Rundgang befand, auf sie aufmerksam und lief auf sie zu, worauf sie dann die Flucht ergriffen und entkamen, trotzdem der Blaurock ihnen ein halbes Dutzend Schüsse nachfeuerte.

Die Bekanntschaft von zwei Banditen mußte heute morgen vor seiner Wohnung, Nr. 1127 S. Throop Str., G. A. Selvi machen. Er büßte einen Diamantring im Werte von $375 und eine wertvolle Schlipsnadel ein.

Von drei Räubern, die in seiner Kraftdroschke fuhren, wurde an der W. 29. Straße und Kenton Avenue Leonardo Tundarbello ausgeplündert. Er büßte seine $36 betragende Barschaft ein und mußte ihnen auch noch sein Auto überlassen.

Auch auf der Nord- und Westseite waren die Herren Einbrecher fleißig an der Arbeit.

Waren im Wert von $8800 erbeutet.

In dem Kleiderladen von M. Rosenbaum, Nr. 32 Süd Clinton Str., erbeuteten sie Anzüge im Werte von $8800, nachdem sie die eisernen Gitterstäbe eines Hinterfensters durchsägt, die Scheibe eingedrückt und sich auf diese Weise Zugang verschafft hatten. Wie sie mit den Sachen unbemerkt davonkamen, ist ein Rätsel.

Schuhe im Werte von $1100 wurden H. J. Kron aus seinem Laden Nr. 2002 West Madison Str., von Dieben gestohlen, welche eine Scheibe der Vordertür erbrachen und eine gründliche Auswahl unter den Vorräten trafen. Auch in diesem Falle brauchten sie zur Fortschaffung der Beute ein Fuhrwerk.

Auch Privatwohnungen waren vor den Einbrechern nicht sicher. Frau Catherine Yinker, Nr. 1062 Glenlake Ave., beklagt den Verlust von Kleidern und Schmucksachen im Werte von $1300, und aus der Wohnung von Clarence Bowmann, Nr. 462 Deming Place, wurden während einer kurzen Abwesenheit der Familie Schmucksachen und Tafelsilber im Werte von $800 gestohlen.

— Beruhigend. — Professor (nach der Untersuchung): „Es ist die höchste Zeit! Telephonieren Sie sofort Ihren Angehörigen, nehmen Sie sich dann ein Auto und begeben Sie sich unverzüglich in mein Sanatorium, denn Ihr Blinddarm muß heute noch heraus!" — Herr: „Aber, Herr Professor, Sie haben ihn mir ja schon voriges Jahr operiert!" — Professor: „Sooo? Hm, hm — nun, dann ist die Sache nicht so pressant!"

Leset die „Sonntagpost".

Steuerbeamter in Haft.

Behörde entdeckt Handel mit als Schnaps verkleidetem Alkohol.

Händler und Wirte verhaftet.

Ersterer richtete angeblich Handelsspiritus als Schnaps her und setzte ihn an Wirte ab. — Der Beamte mit geschlossenen Augen und offener Hand.

Für John Smorowski, 1224 Milwaukee Ave., einen Steuerbeamten, der als solcher in der dortigen, von seinen polnischen Landsleuten stark besiedelten Gegend die Aufsicht über Binnensteuersachen führt und der Vorgesetzter von 4 Untergebenen ist, fiel heute ein Wermutstropfen in den Becher der Weihnachtsfreude. Es wurde gegen ihn, wie Bundesanwalt Clyne mitteilte, ein Verhaftsbefehl erlassen, und sein Schicksal teilten die Schankwirte John Woycek, 1949 Fullerton Ave., und Joe Beyrby, Nr. 2500 N. Marshfield Ave. Diese beiden wurden schon am Vormittag dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, vor dem sie je $2000 Barbürgschaft leisteten und auf freien Fuß gesetzt wurden. Sie haben Smorowski angeblich „geschmiert".

Die Sache spann sich schön gestern abend mit der Verhaftung von Joseph Klein, 3152 Lawrence Ave., an. Klein handelt mit Gebrauchsartikeln für Barbiere und hat als solcher Händler das Recht, Alkohol zu seinen Handelszwecken zu kaufen. Der Anklage zufolge hat er aber auch anderen Gebrauch davon gemacht, nämlich den Alkohol gefärbt und schmackhaft gemacht und ihn dann an Schankwirte verkauft, die ihn als Whisky an Kunden absetzten. Das alles konnte natürlich nur mit Vorwissen des in Frage kommenden Steuerbeamten, eben Smorowskis, geschehen, der angeblich von Klein und den beiden Schankwirten sich hat bestechen lassen.

Die Untersuchung ist noch keineswegs abgeschlossen, wie Bundesanwalt Clyne heute sagte, man wird der Sache auf den Grund gehen und feststellen, ob auch noch anderwärts ein derartiger verbotener Handel nebst Beamtenbestechung vorgekommen ist. Allem Anschein nach stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Smorowski soll von Woycek sowohl wie von Beyrby je $250 bekommen haben.

Gingen in die Falle.

Die Aufdeckung des Falles gelang, indem die Binnensteuerbehörde das bewährte Mittel einer Falle anwendete. Klein stand im Verdachte, daß sein Alkohol auf unrechte Wege gerate, und zwei vertrauenswerte Beamte gaben ihm zu verstehen, daß sie eine „offene Hand" hätten. Der Wink wurde auch gleich beachtet, der Handel abgeschlossen, und die Beamten begaben sich mit dem erhaltenen Bestechungsgeld zu dem Abteilungsvorsteher L. G. Nutt, worauf Klein festgenommen wurde.

Wie verlautet, sind mit Klein noch mehrere andere Händler im Bunde gewesen, und auf diese wird noch gefahndet.

Liste der Fleischinspektoren.

Die Auslandabteilung des Postamts gab heute die nachstehende vollständige Liste von Regierungs-Fleischinspektoren aus, welche kostenfrei alle Fleischsendungen prüfen, die nach Deutschland in Postpaketen geschickt werden. Es ist bekanntlich eine neue Vorschrift, daß alle solche Fleischwaren vor der Absendung in dieser besonderen Weise geprüft werden müssen; der Inspektionsstempel, der den Waren in den Schlachthäusern aufgedrückt wird, genügt nicht. Die Inspektoren sind an den angegebenen Orten täglich bis 3:30 Uhr nachmittags zu finden:

Acme Packing Co., 2226 La Salle Str.; Arnold Brothers, 660 W. Randolph Str.; Anglo-American Prov. Co., Union Stock Yards; J. R. Byersdorf & Bros., 962 38. Place; David Berg & Co., 449 W. 37. Str.; Boyd, Lunham & Co., 45. Str. und Racine Ave.; Brennan Packing Co., 3916 Normal Ave.; Citti Brothers, 311 W. Illinois Str.; Chicago Packing Co., 4531 Groß Ave.; Dahmke Boneleß Beef Co., 2330 W. Lake Str.; Dorney-Farrell Co., 509 N. Union Str.; Foell Supply Co., 321 22. Place; Friedman Mfg. Comp., Transit und Packers Ave.; Guggenheim Brothers, 46. Pl. und Packers Ave.; Hately Bros. Co., 37. und Iron Str.; G. Hollenbach & Son, 1100 W. Marquette Road; C. Hollenbach, 1317 S. Oakley Ave.; Italian Sausage Works, 442 W. Chicago Ave.; Independent Packing Co., 41. und Halsted Str.; John F. Jelke Co., 2650 W. Polk Str.; Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str.; Libby, McNeil & Libby, Union Stock Yards; Oscar F. Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str.; William J. Morley, 541 W. Randolph Str.; Harry Manaster & Bros., 1018 W. 37. Str.; Miller & Hart, 45. Pl. und Packers Ave.; Morris & Co., Union Stock Yards; Oakley Beef Co., 2305 W. Taylor Str.; Omaha Packing Co., 2330 S. Halsted Str.; E. R. Pend Packing Co., 515 W. 24. Pl.; Peer-s Packing & Prov. Co., 394- Normal Ave.; Louis Pfälzer & Son, 3927 S. Halsted Str.; Purity Packing Co., 1318 W. 21. Str.; Roberts & Oake, 45. Str. und Center Ave.; Sinai Kosher Sausage Co., 3355 S. Halsted Str.; N. D. Singer & Co., 3451 Forest Str.; Sterling Packing Co., 2706 Popular Ave.; Swift & Co., Union Stock Yards; Vienna Sge. Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str.; Ed. S. Vail Butterine Co., 4534 Groß Ave.; Vette & Zunder Pkg. Co., 216 N. Green Str.; Western Pkg. & Prov. Co., 3854 Morgan Str.; White City Cold Storage Co., 39. nahe Robey Str.; Wilson & Co., 4100 S. Ashland Ave.; Wimp Pkg. Co., 1119 W. 47. Pl.; G. H. Hammond Co., Union Stock Yards.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Weihnachtspost.

Umfangreicher als je ist heuer der Weihnachtspostverkehr gewesen, aber mit Hilfe von zweihundert Extra-Clerks und unter Zuhilfenahme des Bürgersteigs vor dem Postgebäude an Clark Straße, eines leerstehenden Hauses an Neunter Straße und Wabash Avenue und eines Teiles vom Bahnsteig des Unionbahnhofs wird das Hauptpostamt bis heute abend alles bewältigt und die eingelaufenen Pakete und Briefschaften an die Zweigämter abgeliefert haben. Diese werden den großen Rest dann morgen den ganzen Tag über den Empfängern zustellen.

Die Zahl der Pakete hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 35, die der Briefe, Karten usw. um 85 Prozent erhöht. In den acht Tagen vom 16. bis zum 23. Dezember 1918 gingen 1,464,480 angekommene Pakete durchs Postamt, im selben Zeitraum dieses Jahres aber 1,950,640. Die Zahl der Briefe usw. betrug am 23. Dezember 1918 2,779,950, gestern aber 4,163,350. An gewöhnlichen Tagen ist zwei Millionen schon eine ansehnliche Zahl. In den letzten acht Tagen sind nicht weniger als 24,618,450 Briefe befördert worden, vor einem Jahre nur 17,711,300.

Die Auslandpost weist eine Zunahme von 50 Prozent an Briefen und von 100 Prozent an Paketen auf. Dagegen ist der Geldanweisungsverkehr zurückgegangen. Die Zunahme an Paketen erklärt sich daraus, daß eine Flut von Liebesgaben nach Deutschland und Oesterreich geht. In den letzten sechs Wochen hat die Post täglich 150 Säcke mit Paketen nach Europa, zumeist nach Deutschland, befördert.

Da die Influenza
eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größere Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen.
da16,24

Getränkesperre auf dem Meer!

New York, 24. Dez. Große Ueberraschung hat es hervorgerufen, daß auch auf der ganzen Fahrt von Passagierdampfern des Unted States Shipping Board, welche zwischen New York und Südamerika verkehren, der Verkauf berauschender Getränke nicht mehr erlaubt wird! Das erste hiervon betroffene Schiff wird der am Samstag von hier abfahrende Dampfer „Moccasin" sein. Rechtsberater des Shipping Board hatten aber die Zusicherung gegeben, das Getränkeverbot werde nicht über die Dreimeilengrenze hinausgehen. Noch weiß man nicht ganz genau, ob das Verbot auch auf das Servieren von Weinen mit Mahlzeiten ausgedehnt wird; aber es scheint keine Hoffnung angesichts der Erklärung des Shippingboard-Vorsitzers Payne zu bestehen: „Da die Ver. Staaten völlig „trocken" geworden sind, so sollten es auch die Schiffe sein, welche ihnen gehören."

Flammen griffen schnell um sich.

Frauen und Kinder, die nur ihre Nachtkleider trugen, mußten heute zu früher Morgenstunde auf die Straße fliehen, als im Erdgeschoß des Mietshauses Nr. 5487 Lake Park Avenue, wo sich im ersten Stockwerke das Möbelgeschäft von J. L. Dunne befindet, auf vorläufig noch unaufgeklärte Weise Feuer entstand, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Schon nach wenigen Minuten war das ganze Haus, welches von sechs Familien bewohnt wird, dicht mit Rauch gefüllt, sodaß den Bewohnern große Gefahr drohte. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, fand sie, daß die Flammen sich bereits derart ausgebreitet hatten, daß benachbarte Häuser bedroht wurden. Ein Großfeueralarm war die Folge. Erst den bedeutend verstärkten Mannschaften war es möglich, den Brand zu löschen. Der Schaden dürfte mit $1000 gedeckt sein.

Die Feuerwehr wurde heute morgen nach dem Woods Theater gerufen, wo unter dem Wasserbehälter auf dem Dache des 12stöckigen Gebäudes infolge Kreuzung zweier Leitungsdrähte Feuer entstanden war. Es wurde schnell gelöscht.

Der Töpferbaum.

In der brasilianischen Provinz Pana wächst ein schöner, schlanker Baum, der bis zu einer Höhe von über 30 Meter kerzengerade aufschießt und dann erst Zweige aussendet. Dabei ist sein Durchmesser vom Boden kaum mehr als ein drittel Meter. Das Holz ist hart und dauerhaft, aber sein Hauptwert liegt in der Rinde. Diese enthält außerordentlich viel Kiesel, so daß man, wenn man sie verbrennt, die feinste Kieselerde erhält, die nur etwas Thon als Bindemittel verlangt, um zur Verfertigung von Gefäßen zu dienen, die äußerst dauerhaft sind und jeden Hitzegrad vertragen. Die Indianer benutzen daher zur Herstellung ihrer Töpfe diese Rinde stets und nennen den Baum den Töpferbaum.

Seid Ihr krank? Vernachlässigung ist oft gefährlich!

Wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen Spezialisten bedürft, eines Doktors von 26jähriger Erfahrung, der Hunderte von Leuten geheilt hat, so liegt kein Grund vor, weshalb ich nicht dasselbe für Euch tun kann, was ich für Andere getan habe.

Wenn Ihr leidet an

Nervosität, Rheumatismus, Blutvergiftung, Schwäche, Magenleiden, Abflüssen, Blut- und Hautkrankheiten, Kopfschmerz, Halsleiden, steifen Gelenken, oder irgend welchen anderen chronischen oder hinschleppenden Krankheiten, kommt und besucht mich heute.

Dr. Whitney, Spezialist.

Ich weise Resultate auf schnelle, dauernde und zu billigen Kosten, ohne Behinderung Eurer Arbeit. Meine Offices sind seit langer Zeit in demselben Gebäude und ich bin sehr gut bekannt als sorgsamer, gewissenhafter, erfolgreicher Spezialist. Ein Besuch in meiner Office und meine genaue Untersuchung wird Euch überzeugen, daß ich Euch auf den richtigen Weg zur Gesundheit bringen kann. Wenn Ihr an einem kürzlich aufgetretenen oder länger dauernden komplizierten Leiden krankt und der Dienste eines Spezialisten bedürft, kommt unverweilt zu mir, und was ich für andere getan habe, kann ich für Euch tun.

Wenn Ihr in meiner Office vorsprecht, untersuche ich Euch kostenfrei und sage Euch genau, was ich für Euch tun kann, und bei jedem Besuch in meiner Office sehe ich Euch persönlich und Ihr werdet positiv sicher sein, daß Euer Fall nicht vernachlässigt und durchaus diskret behandelt wird.

Dies ist mein Bild, bringt das Bild bestimmt mit Euch nach meiner Office, damit Ihr wißt, daß Ihr von mir persönlich untersucht und behandelt werdet, da ich viele Patienten behandelt und ihre Gesundheit und Stärke wiederhergestellt habe.

Dr. WHITNEY, Spezialist,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends. Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 nachm.
nd3monmifrfon

Mehr Richter.

Sollen nach Ansicht der Grandjury Kriminalfälle erledigen.

„Darling Dave" in Joliet.

Jugendliche Banditen werden von Richter Hebel zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt. — Geschworene erhalten einen Rüffel.

In ihrem Schlußbericht, den sie heute Oberrichter Crowe unterbreiteten, empfehlen die Großgeschworenen des Dezembertermins, daß dem Kriminalgericht zwei weitere Richter überwiesen werden sollen, um bessere und raschere Justizpflege zu ermöglichen. Nur so könne dem Verbrecherwesen, das sich gerade während der letzten Monate wieder so breit in Chicago macht, wirksam entgegengetreten werden, heißt es in dem Bericht. Außerdem befürworten die Großgeschworenen, daß in Fällen, in welchen Verbrecher probeweise ihre Freiheit erhalten, größere Vorsicht geübt werde. Wiederholt seien schon früher von Großgeschworenen diesbezügliche Empfehlungen gemacht worden, bisher aber ohne Erfolg.

Häufig, erklären die Großgeschworenen, werde die Polizei für die zahlreich verübten Raubüberfälle und Einbrüche, sowie die Verwegenheit der Verbrecher verantwortlich gehalten und emsigere Tätigkeit von ihr verlangt, aber nicht ganz mit Recht. Was in erster Linie nottue, sei rasche Bestrafung der Gesetzesübertreter und dies könne nur dadurch ermöglicht werden, daß mehr Richter mit der Erledigung von Kriminalfällen betraut würden.

Das Kriminalgerichtsgebäude und Countygefängnis entsprechen nach Ansicht der Großgeschworenen nicht mehr modernen Anforderungen. Sie empfehlen die baldige Errichtung neuer Gebäude.

Nach Joliet gebracht.

Der reiche Makler „Darling Dave" O'Connor, der im Juli schuldig befunden wurde, sich an der 16 Jahre alten Irene Meyers vergangen zu haben, wurde heute von Gefängnisdirektor Will Davis nach Joliet gebracht, wo er eine einjährige Zuchthausstrafe abverdienen soll. Gestern erst war ein von seinem Verteidiger gestellter Antrag, die Vollstreckung des Urteils aufzuschieben, bis er Gelegenheit gefunden habe, an das Oberstaatsgericht zu appellieren, abschlägig von Richter Sabath beschieden worden.

Mit O'Connor mußten noch elf andere Verurteilte die Reise nach Joliet antreten, unter ihnen auch Otto Christianson, der schuldig befunden wurde, dem Verbrechertrio Earl Dear, Lloyd Bopp und Frank McErlane, die in Oktober 1917 aus dem Gefänis entflohen, bei ihrer Flucht behilflich gewesen zu sein. Christianson befand sich damals eines angeblich von ihm verübten Diebstahls wegen in Untersuchungshaft. Er wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Jugendliche Räuber verurteilt.

Joseph Latter, 2000 West Madison Str., John Burke, alias Simpson, 5507 Kenwood Ave., und John Walsker, alias Dowens, 1501 West Van Buren Str., wurden heute von Richter Hebel zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 10 Jahren bis zu Lebenszeit verurteilt. Am 6. August überfielen sie an der Irving Park Boulevard und Western Ave den im Hause 4042 Colmar Ave. wohnhaften William Puley, nahmen ihm seine ganze Barschaft ab und zwangen ihn dann auch noch, ihnen seinen Anzug zu überlassen. Wenige Minuten später wurden die Kerle, von denen noch keiner das 20. Lebensjahr zurückgelegt hat, von dem zur Town Hall Bezirkswache gehörigen Polizisten Joseph Gallicker, der sein Leben aufs Spiel setzte, nach heißem Kampfe festgenommen.

Erhielten Rüffel.

Richter Zeman war heute schlechter Laune. Die Veranlassung dazu gaben die Geschworenen, die gestern, wie an anderer Stelle berichtet, die früheren Parkpolizisten John Sweeney, Edward Joyce und Fred Conrad von einer auf Verschwörung lautenden Anklage freisprachen. Die Geschworenen, sagte der Richter, seien sich offenbar ihrer Pflicht nicht bewußt geweesn, als sie den Wahrspruch abgaben. Er ließ durchblicken, daß seiner Ansicht nach Politik eine Rolle dabei gespielt habe und erklärte, Männer dieser Art nicht länger als Geschworene in seinem Gericht dulden zu können. „Sie sind entlassen, meine Herren," schloß der Richter seine Philippika. Edward Johnson war der Obmann der Geschworenen.

Guter Humor in der letzten Stunde.

Als der berühmte Wiener Arzt Frank auf dem Sterbebette lag, saßen acht seiner Kollegen beratend um ihn herum. Plötzlich fing der Sterbende an zu lachen und sagte: „Mir fällt bei Ihrem Anblick der französische Grenadier auf dem Schlatchfelde von Wagram ein, der, von acht Kugeln durchbohrt, dalag. ‚Sapperment.' rief er, ‚acht Kugeln braucht man also, um einem französischen Grenadier das Leben zu nehmen!"

„Leset die Sonntagpost".

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.
Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175 und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Sendung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10-1.
da24mifafon1mi

Henry Silberhorn

Violinen, Bogen, Saiten etc.
Concertinas, Handharmonicas, Mundharmonicas.

Postbestellungen genau besorgt. Schreibt oder telephoniert.
339 S. Wabash Ave.
Zim. 308, 3. Stock. Phone: Harrison 8668.
14dafodibo1mi

Fragt nach
A-B
Ofen-Wichse
Aelteste und beste. — Etabliert 1861
22ol3mt

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Frich.
1572 N. Halsted Str
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.
lil1.frfonmomi

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Sendet sofort

Hilfspakete

Euren Freunden und Verwandten

nach Europa!

Meine Organisation ist derart, daß dem Käufer **alle Garantien geboten sind** für prompteste, zuverlässigste Abwicklung, so daß Eure Pakete **ganz bestimmt ihren Bestimmungsort erreichen.** Falls Adressat unauffindbar, wird Euer Geld zurückerstattet.

Beförderung zum Seehafen durch die **American Expreß Co.;** in Europa bin ich an den verschiedenen Seeplätzen durch die **angesehensten Firmen** vertreten.

3 Pfund Speck,	3 Pfund Spaghetti,
5 Pfund Büchsenschmalz,	6 Büchsen kondensierte Milch,
5 Pfund Mehl,	6 Stücke Wäschseife,
3 Pfund Salamiwurst,	3 Stücke Toilettenseife,
3 Pfund Kaffee,	2 Pfund Makkaroni,
1 Pfund Kakao,	5 Pfund Reis,
1 Pfund Chokolade,	3 Pfund Navybohnen.

Diese Kiste kostet einschließlich aller Fracht und Versicherung eines jeden Risikos; nach Deutschland, Oesterreich, Belgien, Luxemburg.............. **$21.75**

$25.75 für Czecho-Skovakia

$27.75 für Jugo-Slavia und Polen

Briefliche Aufträge erhalten prompte Bedienung.

JOS. MEYER

1042 National Life Bldg.

29 S. LA SALLE STR. Tel.: Randolph 6706.

dz17mifrson*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$3,000000,**

ja14frsonmi*

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fv9*X

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd 6570.

Offen 9—8, Sonntags 9—12.

19dz*X

Weihnachts-

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6, Sonntags 9—12.

Hammond Branch:

542 Hohman Strasse,

nd8*X

Dampfer „Mongolia"

am 7. Januar direkt nach Hamburg

Sofortige Anmeldungen dringend nötig.

Geldsendungen, Geld-Banknoten, Liberty Bonds, Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin

sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Litauen, Esthonien, Kurland.

J. S. Lowitz, Etabliert 25 Jahre,

206 S. Dearborn Straße, Ecke Adams.

Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

119frsamodido*

Cincinnatier Plauderei.

(Fortsetzung von Seite 4.)

mes hat den Reigen eröffnet und aufgeschlagen. Die Stricke, womit die Bäume gebündelt werden, kosten heuer 34 Cents das Pfund gegen den früheren Preis von 9. Die Schlittenführer, welche die geschlagenen Bäume zu Tal schaffen und für die ein Silberdollar einst ein großes Geldstück war, tun's jetzt nicht unter $5 pro Tag und die pennsylvanischen Holzfäller nicht unter $7 nebst freier Beköstigung und Eisenbahnfahrt von und nach der Heimat. Der Besitzer des Motor Trucks, welcher die Bäume vom Schlitten nach der nächsten Bahnstation befördert und sich ehedem mit einem Tagelohn von $6 begnügte, folgte dem Zuge der Zeit und steht jetzt mit $12 bis $15 im Ausgabenkonto des Unternehmers. Damit keine Lücke in der Kette entsteht, hat auch der Händler die Bewegung nach oben mitgemacht. Der Engrospreis rangiert von $65 bis $90 das Hundert und im Einzelnen kosten die Bäume von $1 bis $2.50, was gegen das Vorjahr eine Steigerung von etwa 50 Cents bedeutet, ein verschwindend kleines Opfer für das schönste Fest auf Erden.

Einmal bei den Zahlen angelangt, will ich noch verraten, daß das amerikanische Volk schätzungsweise fünf Millionen Dollars in Weihnachtsbäumen anlegt, daß New York 375,000 Stück erhalten hat, Philadelphia und Chicago je 300,000, Baltimore 225,000, Pittsburg und Detroit je 180,000 u.s.w. Garantie für die Richtigkeit des Gesagten wird nicht übernommen, weil ich nicht nachgezählt habe.

* * *

Es gibt Augenblicke im menschlichen Leben, wo man vom Pech verfolgt wird, trotzdem man vorher in des Wortes verwegenster Bedeutung „Schwein" gehabt hat. Aber ein großes Schwein war's nicht gewesen, das der Reiseonkel Carl L. gehabt, sondern ein winzig kleines, ein „Spanferkel", das die launige Fortuna dem Glücklichen bei einer Christbaumverlosung bescheert hatte. Natürlich war der glückliche Gewinner ob seines Glückes überglücklich, und so beschloß er, das Ereignis vor allem in gebührender Weise zu feiern und seinen staunenden Mitmenschen zu zeigen, was für ein prächtiger kleiner Kerl das Spanferkelchen sei. Um nun das Tierchen, welches durch sein munteres Gequieke dem Besitzer riesiges Vergnügen machte, namentlich wenn es durch Kneifen in den Schwanz ein wenig dazu aufgemuntert wurde, von seiner vorteilhaftesten Seite zu zeigen, ließ es Herr L. zuerst dekorieren, indem er ihm eine rotseidene Schleife um den Nacken und ein kleines blauseidenes Schleifchen um das schön geringelte Schwänzchen binden ließ, eine Auszeichnung, auf die das Spanferkel nicht wenig stolz war.

Dann nahm Herr L. seinen Schützling unter den Arm, deckte sorgfältig seinen Ueberzieher darüber, um eine etwaige Erkältung des lieben Tierchens zu verhüten, und trat dann wohlgemut den Heimweg, resp. eine Reise durch eine Anzahl Wirtschaften an, wo er mit gerechtem Stolz seine Acquisition zeigte. Auf der Christbaumverlosung war es schon nicht ganz trocken hergegangen, und da unser Reiseonkel sich augenscheinlich auch in Nearbier-Wirtschaften auskennt, mögen hämische Zungen wohl recht haben mit der Behauptung, daß der glückliche Gewinner sich noch ein anderes Tierchen zugelegt hatte, einen Vierhänder, von dem nach Darwin das Menschengeschlecht abstammen soll.

Mit seiner doppelten Last strebte Herr L. nun den heimischen Penaten zu. Er hatte auf seiner Wanderung das alte Zufluchtshaus erreicht, dessen weite Rasenfläche durch ein hohes Eisengitter von der Straße geschieden ist. Da wurde ihm die Bürde doch ein wenig zu schwer, weshalb er das Spanferkel unter den andern Arm nehmen wollte. Dabei entschlüpfte ihm aber das muntere Tierchen, und im nächsten Augenblick war es durch das Gitter verschwunden. „Wirst du wohl zurückkommen, du Racker!" rief Herr L. dem Durchgänger nach. Doch das Spanferkel kümmerte sich nicht um den freundlichen Zuruf. Froh, seine Freiheit erlangt zu haben, stieß es ein vergnügtes Grunzen aus, dann wurde alles still.

„Wo steckst du denn?" fragte der frühere Besitzer und glückliche Gewinner wieder, und als das Schweinchen keine Antwort gab, hielt es Herr L. für ratsam, selbst Nachforschungen anzustellen. Das tat er, indem er seinen Kopf durch das Gitter zwängte, um besser Umschau halten zu können. Von seinem Gewinn war aber keine Spur mehr zu erblicken. „Fort mit Schaden" brummte Herr L. verdrießlich in den Bart und wollte seinen Kopf wieder zurückziehen. Aber Kuchen! Der Kopf stak im Gitter fest und wollte durchaus nicht den Weg zurück, den er gegangen war. „Ne so was ist aber ärgerlich," stöhnte Herr L., denn seine Lage war nichts weniger als angenehm. Minuten vergingen und der Kopf stak noch immer fest. Endlich hielt es der Reiseonkel doch für angebracht, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Das tat er, indem er aus voller Lungenkraft ein Geschrei ausstieß, auf das ein eben des Weges fahrender Arzt aufmerksam wurde und zur Hilfe eilte, nachdem er sich vergewissert hatte, daß er es mit keinem Straßenräuber zu tun hatte.

Durch vereinte Kraft gelingt zuweilen, was ein Einzelner nicht fertig bringt. In diesem Falle aber versagte sie. Ein Dritter und Vierter kam und versuchte das Rettungswerk mit demselben negativen Erfolg, obgleich sie bald einzeln, bald gemeinsam an dem Eingeklemmten zerrten und zogen als wäre er eine Gummipuppe. Aber wenn die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten. Der hinzugekommene Polizist konnte zwar auch nichts ausrichten, hatte aber den gescheiten Einfall, die Feuerwehr zu alarmieren und dieser gelang es endlich durch Auseinanderbiegen der Eisenstäbe, den gefangenen Kopf des Herrn L. zu befreien. Das Spanferkel war natürlich über alle Berge. Wo und ob das Tier eingefangen, wo und wann es gebraten und verspeist worden ist, darüber fehlt jede Nachricht. Der Reiseonkel soll jedoch geschworen haben, niemals wieder seine Teilnahme einem Spanferkel zuzuwenden oder gar ein solches gewinnen zu wollen. An dem „Schwein", das er bei der Christbaumverlosung hatte, wobei er das Schweinchen gewann, um es auf so tragische Weise wieder zu verlieren, hat er genug.

* * *

Der verstorbene Jacob G. Schmidlapp hat durch sein gemeinnütziges Wirken die Ehren reichlich verdient, die man dem Toten hat angedeihen lassen. Liebevoller wäre es gewesen, hätte man die Dankbarkeit dem Lebenden erwiesen, anstatt ihm die letzten Jahre durch niedrige Verhetzung zu trüben. Seine wirklich großzügigen Stiftungen, worin sich sein philanthropischer Sinn betätigte, zählten nicht, waren vergessen in der traurigen Zeit, als die Kriegshysterie ihren Gipfelpunkt erreicht hatte. Unsere Ueberpatrioten sahen in ihm nur den deutschen Propagandisten und schlimmeres, und mehr als einmal durchschwirrte das Gerücht die Stadt, Schmidlapp sei festgenommen worden. Und warum diese Verfolgung und Verdächtigung? Etwa weil er mit seiner Ueberzeugung, daß das gegenseitige Zerfleischen der Völker durch Kriege Wahnsinn ist, kein Hehl machte? Weil er einer der Direktoren des Carnegie-Friedensfonds war? Weil er die Gelder der Amerikanischen Gesellschaft für schiedsgerichtliche Beilegung internationaler Streitigkeiten verwaltete? Weil er einem Eugen Kühnemann in seinem Hause Gastfreundschaft erwiesen? Oder weil ihn Präsident Taft seiner Zeit als einen seiner Abgesandten nach Berlin schickte, um Wilhelm II. zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Kaiser und Friedensfürst die Huldigungen der amerikanischen Nation zu überbringen? Gründe genug für die Kläffer und Schreier, um ihn zum Gegenstand ihrer Verfolgungswut zu machen, ihm Namen und Ruf zu rauben. Die Verläumdungen sind wohl verstummt, aber das Herzeleid, das sie diesem Manne zugefügt haben, ist in seiner ganzen Größe nur seiner allernächsten Umgebung bekannt geworden. Er hat es mit ins Grab genommen. Und an diesem Grabe standen Männer mit eherner Stirne, welche die Hetze weidlich mitgemacht hatten, als — Ehrenbahrtuchträger.

Schmidlapp wurde 1849 zu Piqua, Ohio, geboren. Obgleich seine aus Schwaben eingewanderten Eltern es schon zu bescheidenem Wohlstand gebracht hatten, verdankte der Sohn seinen großen Reichtum der eigenen Kraft, seinem Genie als Kaufmann. Er kam 1874 nach Cincinnati und wurde Begründer großer geschäftlicher Unternehmungen. Die Gattin, eine Tochter des verstorbenen Billardfabrikanten Julius Balke, verlor er auf einer Reise nach Californien bei einem Eisenbahnunfall, und mit der Gattin kamen Tochter und Schwiegermutter ums Leben. Eine zweite Tochter verlor er ein Jahr später bei einem Automobilunfall in Frankreich. In einem Gebäude für das Kunstmuseum, einem Dormitorium für das College of Music und einer reichdotierten Stiftung für die Fortbildung junger Mädchen hat er das Andenken der Lieben verewigt, die ihm auf so tragische Weise genommen wurden. Schon vor langen Jahren hatte er $50,000 für Freikonzerte gegeben, mit der Bestimmung, daß diese Konzerte Sonntag nachmittags stattfinden müßten. Oeffentliche Konzerte an Sonntagen in einem städtischen Park waren damals etwas Unerhörtes. Am stolzesten war Schmidlapp aber auf seine Tätigkeit im Interesse besserer Behausung für Farbige und für Arbeiter. Ueber 400 nette Häuser mit Gärtchen sind Denkmäler seiner praktischen Philanthropie. Ehre dem Andenken eines solchen Mannes!

Carl Bletz.

Das Weihnachtsfest.

Heute der letzte große Ansturm auf die Verkaufsläden.

Glänzendes Geschäft.

Kirchliche Feiern beginnen um Mitternacht. — Weihnachtsfreude für Arme und Kranke. — Feier in deutschen Kreisen und Vereinen.

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind," heißt es in einem alten deutschen Kinderbuche. Was in der Welt auch vorgehen möge, der Ankunft des Christuskindes, das trotz alledem immer wieder kommt, um immer wieder aufs neue Hoffnung und Liebe in die Herzen zu gießen, sehen alle Menschen, vom Kinde bis zum Greise, auch heute mit bewegten Gefühlen entgegen. Mit seliger Erwartung oder mit wehmütiger Erinnerung, Gebefreudigkeit, — je nachdem.

In den meisten deutschen Familien ist zur Stunde wohl alles bereit zur Feier des heutigen schönsten Abends im Jahre. Der duftende Tannenbaum ist geschmückt, Vater und Mutter haben alle Einkäufe besorgt, und die Kinder harren mit Ungeduld des großen Augenblicks. Legion ist aber dennoch die Zahl derer, die mit ihren Besorgungen bis zur letzten Minute gewartet haben und nun den Weihnachtsabend mit einem letzten großen Ansturm auf die Verkaufsläden „feiern" werden.

Die Läden, im besonderen die großen Warenhäuser an State Str., haben in den letzten vierzehn Tagen größere Käufermassen in ihren Mauern gesehen, als je zuvor in ihrer Laufbahn. Am tollsten war das Gewühl am vorigen Samstag, während am Montag die Dollars noch reichlicher geflossen sein sollen. Mildes und trockenes Wetter begünstigte das Weihnachtsgeschäft und tat dem Vergnügen, welches das Einkaufen gewährt, keinen Abbruch. Infolge davon blühte auch der Straßenhandel kräftig wieder auf, die „fliegenden" Händler waren überall zu sehen und hielten eine gute Ernte.

Gewaltige Massen von Weihnachtsgut strömten durch die Post nach und von Chicago, dermaßen, daß die Unzulänglichkeit der Räume im Postamt doppelt fühlbar wurde und mitunter der Bürgersteig als Lager für Postpakete zu Hilfe genommen werden mußte. Die geplagten Postangestellten werden mit der Bewältigung der Hochflut noch eine Weile zu tun haben, während den nicht minder geplagten Verkäufern in den Läden morgen ein Ruhetag winkt.

Feier in den Kirchen.

Der Weihnachtstag wird in den katholischen und bischöflichen Kirchen mit der Christmette um Mitternacht eingeleitet werden, in den schwedischen Gotteshäusern beginnt der Julgottesdienst um 6 Uhr morgens, und Weihnachtsgottesdienst findet selbstverständlich auch in allen anderen protestantischen Kirchen statt. In der Holy Name Kathedrale wird Erzbischof Mundelein um elf Uhr vormittags die Pontifikalmesse zelebrieren. In vielen Kirchen, besonders auch den deutschen, sind besondere musikalische Aufführungen vorbereitet worden.

„Lasset die Kindlein —"

Während unten in der Stadt sich noch die Käufermassen drängten, hielt das Fest in Außendistrikten schon vielfach seinen Einzug bei den Armen und ihren Kindern und den Kranken. In der Mary Crane Kinderbewahranstalt wrden 200 Körbe mit Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. s. w. von mildtätigen Damen verteilt, die Vereinigten Wohltätigkeitsanstalten erfreuen über 3000 Familien mit Gaben, und tausende von Familien wurden auch von der Heilsarmee bedacht. Kirchenchöre trugen durch Gesang von Weihnachtsliedern den Geist des Festes in wohltätige Anstalten und Hospitäler und die Wohnstätten Armer und Kranker.

Weihnachtsfreude.

Morgen nachmittag und abend bietet sich vielfach Gelegenheit, ein paar fröhliche Stunden außerhalb des Hauses zu verbringen. Eine Anzahl deutscher Vereine kündigt für morgen oder einen der folgenden Tage Familien-Weihnachtsfeiern an, das deutsche Theater bringt eine neue Operette zur Aufführung, und in der Nordseite-Turnhalle findet ein Ballmannkonzert statt.

Straßenbahnfahrpreis ermäßigt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

verkauft worden seien. „Die Erfahrung hat gelehrt," erklärt sie, „daß ein Fahrscheinsystem nur erfolreich sein kann, wenn die Fahrscheine von den Schaffnern auf den Wagen verkauft werden. Die Straßenbahngesellschaften müssen sich bewußt werden, daß sie, wenn ein Fahrpreis mit einem Bruchteil eines Cents eingeführt werden muß, sie Fahrkarten durch die Schaffner verkaufen lassen müssen, wenn sie den Vorteil von einem derartigen Fahrpreis erlangen wollen."

Kommission verteidigt sich.

Daß die Kommission sich schließlich klar geworden ist, daß ihre Einführung eines Fahrpreises von 7c im Publikum riesige Verstimmung hervorgerufen hat und zu einer scharfen Kritik ihrer Handlungsweise Veranlassung gegeben hat, ist ebenfalls aus ihrer Entscheidung zu ersehen, denn sie entschuldigt sich nicht nur, sondern wendet sich auch gegen ihre Kritiker, unter denen Mayor Thompson an erster Stelle steht. „In der Verhandlung am 2. August," erklärt sie, „war es klar, daß in Städten, in denen die Fahrpreise erhöht worden waren, der Verkehr beträchtlich nachgelassen hat. Darauf mußte die Kommission Rücksicht nehmen. Wir konnten nicht annehmen, daß Chicago eine Ausnahme von der Regel bilden würde. Es ist leicht, als Zuschauer die zu kritisieren, die eine Lösung des Problems versuchen, schwer aber, zu der Lösung beizutragen."

Mayor geißelt Kommission.

Mayor Thompson machte, nachdem die Kommission ihre jüngste Entscheidung bekannt gegeben hatte, klar, daß er und die Stadt den Kampf um Wiedereinführung des alten Fahrpreises von 5c nicht aufgeben würden, und versetzte der Kommission einige scharfe Seitenhiebe. „Wir werden den Kampf nicht aufgeben, bis der Fahrpreis wieder ist, was er sein soll, nämlich 5c," erklärte das Stadtoberhaupt. Wir werden kein Mittel unversucht lassen, um die Straßenbahngesellschaften dazu zu zwingen, sich an die Bestimmungen ihres Kontraktes zu halten. Mir scheint daß die Kommission sich selbst schuldig bekennt und sich durch ihre vielen verschiedenartigen Entscheidungen zum Gespött des Landes macht. Die Linien haben einen Kontrakt mit der Stadt, der einen Fahrpreis von 5c vorschreibt. Dieser Kontrakt ist für sieben weitere Jahre giltig. Die Linien versuchen, die Bestimmungen des Kontraktes zu brechen, die ihnen unbequem sind. Das wird ihnen nicht gelingen. Wir haben nichts von den Gesellschaften oder von der Nutzeinrichtungskommission zu erwarten. Wenn wir einen Fahrpreis nicht auf andere Weise erhalten können, werden wir ihn durch Uebernahme der Linien in den Besitz und Betrieb der Stadt erlangen."

Des Grabschens angeklagt.

Polizeichef Garrity erhebt Anklagen gegen zwei Detektivsergeanten.

Polizeichef Garrity erhob gestern bei der städtischen Zivildienstkommission Anklagen gegen die beiden Detektivsergeanten Joseph Roche und George L. Gough von der Bezirkswache in Hegewisch. Sie sind des Grabschens beschuldigt. Nach einer eidlich erhärteten Angabe des Schankwirts Frank Kapler, 9485 Ewing Ave., kamen die beiden Detektivsergeanten zu ihm, gaben sich für Regierungsbeamte aus und erhielten von Kapler $40 gegen das Versprechen, ihn nicht zu belästigen, wenn er Wein verkaufe. Als sie hörten, daß Kapler die Angelegenheit dem Polizeichef unterbreiten wolle, kehrten sie zurück und erklärten, sie würden ihm gestatten, Zigaretten ohne Lizenz zu verkaufen, so daß er nicht nur seine $40 wiedererhalten könne, sondern $400 verdienen könne. Wenn der Plan erfolgreich sei, wollten sie mit ihm teilen.

Anklagen wurden ferner gegen die Polizisten S. A. Williams, T. H. Sweeney, John Roza und S. J. Downey erhoben.

Der stadträtliche Rechtsausschuß hieß gestern eine Ordinanz gut, die es Person unmöglich machen soll, auszuziehen, ohne ihre Miete zu bezahlen. Die Maßregel sieht vor, daß Spediteure, die Möbel befördern, dem städtischen Statistiker spätestens am Montag nach dem Umzug die Namen der Umziehenden, ihre alte und neue Adresse und die Namen des Hauswirts melden müssen. Gegen Zahlung einer Gebühr von 50c können dritte Personen Auskunft über umgezogene Personen erhalten.

Beginnt Untersuchung.

Hilfsgeneralanwalt Mathew Mills wird eine Untersuchung der Tätigkeit des Gerichtschreibers Lew A. Hendee in Waukegan beginnen, der mit der Ausstellung von Heiratslizenzen betraut ist. Die Illinois Social Hygienic League hat bei Generalanwalt Brundage eine Beschwerde erhoben, daß in Waukegan viele Heiratslizenzen an Personen ausgestellt würden, die in anderen Staaten, besonders in Wisconsin, nicht heiraten könnten.

Statturnier.

Der Lincoln Statklub hält nächsten Sonntag nachmittag, beginnend präzise 2:30, ein großes Statturnier ab, zu welchem alle Freunde der vier Wenzel freundlichst eingeladen sind. Emil Frohn hat das Amt des Statmeisters inne.

Schwärmt für den Rhein.

Aus dem Brief eines Soldaten an seinen Sohn.—Jenkins Lloyd Jones' Nachlaß.

„Der gute Wein hier und die herzigen Mädel gefallen mir sehr, und da denke ich mit Schrecken an die Heimkehr nach den Ver. Staaten, wo es nur Traubensaft und Sodawasser gibt," stand in einem heute vor Richter Pinckney verlesenen Schreiben vom letzten Juli, das der damalige Sergeant S. E. Lawson aus dem deutschen Besetzungsgebiet an seinen sechsjährigen Sohn gerichtet hatte. Der Mann ist seither zurückgekehrt und wieder als Kraftwagenfahrer tätig. Er liegt mit seiner Gattin, Elisabeth, geb. Kuhne, im Scheidungsprozeß, Klage und Gegenklage. Die Frau dringt wegen Nichtversorgung auf bedingte Scheidung. Lawson klagte, daß sie ihn im Beruf gestört habe und seinem Arbeitgeber habe vorschreiben wollen, was er für Arbeit tun solle. Er solle keine „Joy Parties" fahren. Der „Boß" sagte darauf, daß er ihn lieber solche fahren lasse, denn er käme nüchtern heim, als sonst jemand, selbst lieber als seine eigenen Söhne, denn die verputzten erst die ganze Einnahme, ehe sie heimkämen. Der Richter hat sich seine Entscheidung vorbehalten.

Lars Mortenson hat heute auf Scheidung von seiner Jennie, geb. Johnson, geklagt, die ihn am 15. Juli 1915 zum letzten mal, wie schon wiederholt vorher, verlassen hat. Er hatte sie am 1. März 1913 geehelicht. Aus gleichem Grunde will William F. Ruckwied von seiner Elisabet, geb. Raddatz, befreit werden, die ihn am 12. Oktober 1917 nach neunjährigem Zusammenleben treulos verlassen haben soll, ferner Mae von Philipp Hoffmann, die am 1. Juli 1906 in der Stadt New York geheiratet und bis zum 14. September 1916 zusammengelebt haben; ihr Kind ist tot. Mißhandlungen macht Josie Stanley Petrakis zum Vorwurf; sie hatten am 20. September 1914 geheiratet und haben ein Kind.

Gegen die Beamten und Mitglieder der Gewerkschaft 54 der Regenrockmacher ist heute von Richter Denis Sullivan von der C. B. Shane Co. Beschwerde wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls hinsichtlich Postenstehens usw. erhoben worden; die Verhandlung wurde auf nächste Woche angesetzt. Die Regenrockmacher sind im Ausstand begriffen.

Laut des Richters Cortell im Nachlaßgericht heute unterbreiteten Inventarienvergleichnisses hat der vor einiger Zeit verstorbene bekannte Geistliche Jenkin Lloyd Jones eine Baustelle an der Südostecke der Oakwoog und Langley Ave., $2500 Lebensversicherung und $13,500 in guten Pfandbriefen hinterlassen.

In „besten" Kreisen.

Witwe des Staatsoberrichters Scates bezichtigt Tochter häßlicher Handlungen.

Aurelia N. Scates, die 76 Jahre alte Witwe des gleichnamigen Staatsoberrichters, welche jetzt in Battle Creek, Mich., wohnt, hat im Kreisgericht ihre Tochter, die Gattin des Pastor James M. Cooper, 327 Home Ave., Oak Park, und den Pastor auf Auslieferung des Heims der Klägerin, wo das Paar selbst wohnt, und von etwa $10,000 Bankeinlagen verklagt. Ihrer Tochter wirft die Klägerin, laut der Klageschrift, die Aeußerung vor, sie sei zu dumm, um zu denken, sie wiederholt geohrfeigt, ihr befohlen zu haben, die Brille abzunehmen, damit sie sie schlagen könne, der Greisin das Haar abgeschnitten zu haben, damit sie es nicht zu kämmen brauche, sich geweigert zu haben, das Zimmer der Alten zu heizen und sie darin, wenn Besuch kam, eingeschlossen zu haben. Die Beklagten haben noch nicht von sich hören lassen.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, Nr. 3217 Washington Boulevard, stürzte der 50jährige Kommissionshändler Murray Brown so unglücklich die Treppe hinunter, daß er einen Schädelbruch erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Von Leuchtgas übermannt wurde in seinem Zimmer der Herberge Nr. 6 Ost Chicago Ave. der 25jährige Kellner August Alexander. Einer der Brenner war halb angedreht. Die Polizei schaffte Alexander nach dem County Hospital.

Illinois Investment Co.

Zimmer 702, Hartford Gebäude, 8 Süd Dearborn Str., Südwestecke Dearborn und Madison. Telephon: Central 4573.

Deutsche Geschäftsführung.

Schnelle Anleihen.

$30.00 bis $300.00

Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00	kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00	"	1 Monat	$ 1.75
$100.00	"	1 Monat	$ 3.50
$200.00	"	1 Monat	$ 7.00
$300.00	"	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden. Probiert unseren Abschlagszahlungsplan. Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.

15dz3mtX

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191. _ al5mifason*

Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor 9 W. Randolph Str. Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Adams State Bank

3945 W. 26. Str. (nahe Crawford Ave.)

Wir schicken Geld nach Deutschland und Oesterreich in genauer Uebereinstimmung mit den Tagesraten.

Fangt das neue Jahr gut an und eröffnet ein Sparkonto mit $1.00 oder mehr.

Besorgt Euer Bankgeschäft in Eurer Nachbarschaft-Bank.

Im Januar könnt Ihr Eure Spargelder ohne Zinsverlust übertragen.

Bestände eine halbe Million Dollars.

Eine Staats-Bank. Eine sichere Bank.

Offen Montag Abend bis 8 Uhr.

dz13,20,24,27,31

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat. Bringt Eure getragenen Kleider und Schuhe nach der Globe Export und Import Co. Dieselbe schickt nach allen Ländern der Welt. Garantiert Ablieferung und versichert direkt von ihrer Chicago Office aus bis zum Bestimmungsort, zum vollen Wert. Keine Berechnung für Box und Verpacken

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED.

Telephon: Superior 3012

828 N. Clark Str. Nordseite Turnhalle.

Offices New York, Pittsburgh, Youngstown, Cleveland, Cincinnati, Detroit

dz19,fasondido*

Weihnachts- u. Neujahrs-

Geldsendungen

per Post und Kabel unter voller Garantie.

Schiffskarten

auf allen Linien nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.

Paßport - Applikationen mit Permit besorgen wir unentgeltlich.

Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.

Mir: schreibe oder spreche persönlich vor.

I. HERZOG & CO.,

534 W. North Avenue.

Phone Diversey 5428.

15—25dzX

Weihnachts- und Neujahrs-

Geldsendungen

Oesterreich:

10,000 Kronen................$80.00

Ungarn, Jugoslavien und Galizien:

10,000 Kronen................$105

Schiffskarten

über alle Linien nach und von Europa.

Reisepässe und Permits besorgt.

Wm Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite

4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

2dez,didofason*

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

dz10*X

Halsted Street State Bank

69. und Halsted Straße.

Wir verkaufen

Mark

zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch deponieren wir in deutschen Banken, Sparkassen-Abteilung, mit Zinsen.

Geldanweisungen nach allen Teilen Europas zu den billigsten Preisen.

Henry F. Eidmann,

Präsident.

30novfonmifr1m

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von

Geldsendungen nach Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14nd*X

Liebes-Pakete

nach Deutschland etc.

per Post und Fracht.

Alle Nahrungsmittel auf Lager.

Speziell gepackt für Export.

Unsere Vollmilch in Pulverform hat 28% Fettgehalt und wird in Briefen von drüben allgemein als vorzüglich anerkannt.

Wir übernehmen ebenfalls den Versand von Kleidungsstücken usw.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str., Chicago.

5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich.

Telephon Main 1295.

dimifrson

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten [illegible]keit aus dem besten Mat[illegible] hergestellt wird. Befragt Euren [illegible] darüber.